VIII Jahrgang. Montag, 9. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7337.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 288. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schiblitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die polnische Interpellation.

Es wird nun also wirklich der Versuch gemacht, die polnische Agitation in den Reichstag zu verlegen. Auf der Dienstags-Tagesordnung steht eine Interpellation, welche die Polen, und zwar, da ihre Fraktion zur selbstständigen Stellung solchen Antrags zu klein ist, mit Hilfe frondirender Welfen, für ihre französische Sprache besorgter Elsaß-Lothringer und vor Allem dem Polenthmum dienstbarer Zentrumsmitglieder eingebracht haben. Das Zentrum als Partei hat sich direkt wenigstens noch nicht für die Angelegenheit engagirt; es hat auch allen Grund, hier mit höchster Vorsicht zu agiren. Zur Unterstützung der Interpellation haben sich also in erster Linie alle dem deutschen Reiche abholden Reichstagsmitglieder zusammengefunden, alle mit Ausnahme der von vielen Seiten als staatsfeindlich behandelten Sozialdemokraten. Daß diese in der sonderbaren Gemeinschaft der deutschfeindlichen Agitation fehlen, glauben wir loyaler Weise feststellen zu sollen.

Die Interpellation fragt nun den Kanzler, ob ihm bekannt sei, daß die Vorgänge in Wreschen „nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande ein Aufsehen erregt haben, welches geeignet sei, dem Ansehen des deutschen Reiches Abbruch zu thun," und welche Stellung der Kanzler dieser Angelegenheit gegenüber einnehme. Es liegt auf der Hand, daß Graf Bülow in seinem formellen Recht wäre, wenn er die Beantwortung im Reichstage ablehnte. Denn es handelt sich ja um Dinge der preußischen Schulverwaltung und der preußischen Gerichte, für welche nicht das deutsche Parlament, sondern allein der preußische Landtag zuständig ist. Aber andererseits ist es eine deutschnationale Sache, für welche die preußischen Behörden eingetreten sind. Aus diesem Grunde ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Reichskanzler sich nicht hinter dem preußischen Ministerpräsidenten verstecken, sondern die Gelegenheit ergreifen wird, sich vor den Vertretern der Gesammtnation auszusprechen. Außerdem haben die Dinge inzwischen eine Wendung genommen, welche die Interpellanten in eine beinahe haltlose Lage gebracht und dem Grafen Bülow die kraftvolle Zurückweisung der polnischen Agitation im Reichstage erleichtert hat.

Wo ist denn das Ausland, bei dem das Ansehen des deutschen Reiches Abbruch erleidet? Doch nicht bei den im Ausland, nämlich im Gouvernement Warschau oder in Galizien, seßhaften Polen, sondern höchstens bei den Regierungen von Rußland und Oesterreich. Nun ist aber — ganz abgesehen davon, daß die internationale polnische Presse in richtiger Erkenntniß der begangenen Dummheiten bereits überall abwiegelt — Seitens der russischen Regierung dem Warschauer deutschen Konsulate bereits alle völkerrechtliche Genugthuung für die von den Polen verübten Demonstrationen bereitwillig geleistet und in Oesterreich hat die Regierung umfassende und strenge Maßnahmen angeordnet, um die polnische Deutschenhetze zu unterdrücken. Es ist nichts davon zu spüren, daß im Auslande das Ansehen Deutschlands leidet, im Gegentheil, es wird nur der Beweis geliefert, daß des Reiches Ansehen groß genug ist, um in Wien und St. Petersburg in jeder Weise respektirt zu werden. Beide Regierungen sind durchaus jeglicher Unterstützung der polnischen Aspirationen fern, wohl aber umgekehrt zu freundnachbarlichem Dienste Deutschland gegenüber bereit. Wo also ist das beleidigte Ausland? Und andererseits: Gäbe es hier ein beleidigtes Ausland, sind die Deutschen das Volk, das sich vom Auslande Gesetze vorschreiben läßt?

Graf Bülow hat durch die feindlich gemeinte Interpellation in Wahrheit eine glückliche Gelegenheit zu einer Rede, welche hohe nationale Töne anschlagen und den deutschen Patriotismus befriedigen kann. Unter diesen Umständen würden wir es gerne sehen, daß er den morgenden Dienstag wahrnimmt.

* * *

Wien, 9. Dec. (Privat-Tel.)

Der „Neuen Freien Presse" wird aus Berlin depeschirt: Es darf als sicher angenommen werden, daß Graf Bülow am Dienstag auf die Interpellation der Polen hin das Wort ergreifen wird. Fraglich ist allerdings, ob seine Rede eine Beantwortung der Interpellation sein wird. Die Besprechungen, die zwischen dem Fürsten Eulenburg und dem Grafen Goluchowski stattgefunden haben, dürfte der Reichskanzler in seiner Rede berühren.

Ueber diese Unterredung, welche unser Wiener Botschafter mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen gehabt hat, wird uns telegraphisch gemeldet:

tz. **Lemberg**, 9. Dec. (Privat-Tel.)

In unterrichteten Kreisen geht das Gerücht, daß der deutsche Botschafter Fürst Eulenburg gegenüber dem Grafen Goluchowsky wegen der Lemberger Demonstrationen eine ziemlich scharfe Sprache geführt habe und daß Graf Goluchowsky mit seiner Zusicherung wegen gewaltsamer Unterdrückung der prenßenfeindlichen Kundgebungen zu weit (?) gegangen sei. Ministerpräsident v. Koerber habe sich den geplanten scharfen Maßnahmen widersetzt, und sei mit der ruhigeren Auffassung der Lage beim Kaiser durchdrungen. Goluchowsky sei hierüber sehr verstimmt.

Der Reichsetat.

Wer geglaubt hat, daß die Reichsregierung schon in dieser Session mit positiven Vorschlägen für eine Finanzreform hervortreten würde, wird diese an der Stelle, wo er sie am ehesten suchen würde, nicht finden. Der gesammte Reichsetat ist sammt der begleitenden sonst sehr ausführlichen Denkschrift zu Ausgabe gelangt, aber von einer prinzipiellen Reform der Reichsfinanzen ist darin nicht die Rede. Es wird allerdings ein Fehlbetrag von 58,9 Millionen Mark verzeichnet und anerkannt, daß die Einzelstaaten sich gleichfalls in schwieriger Finanzlage befinden. Aber daraus wird keineswegs der Zwang zu einer durchgreifenden Auseinandersetzung zwischen sich und den Bundesländern, sondern „nur die politische Nothwendigkeit" gefolgert, den Betrag der thatsächlich zu tragenden Matrikularbeiträge, also des Mehrberrages der Matrikularumlage im Verhältnisse zu den Ueberweisungen, nicht auf die volle Höhe von 58,9 Millionen festzusetzen. Die Denkschrift erklärt einfach, daß die matrikularmäßigen Beträge in einer Höhe von 24 Mill. sich als das Aeußerste der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten darstellen. Es ist deshalb im Etat der Weg einer Zuschußanleihe beschritten, so daß sich ein Anleihebedarf von etwa 182 Millionen ergiebt. Davon fallen 26½ Millionen auf die einmaligen Ausgaben für die Besitzung an China.

Die Deckung des störenden Fehlbetrages in der Kasse ist von uns früher, als die offiziösen Organe das Defizit ankündigten und darüber — wohl in jener kleinlichen Staatsweisheit, welche die öffentliche Meinung erst auf das stärkste beunruhigt, um sie nachher bei Feststellung des relativ geringeren Unglücks um so freundlicher zu stimmen — sehr übertriebene Angaben gemacht hatten, als der staatsfinanzwirthschaftlich richtigste Weg bezeichnet worden. Daß die durch die gegenwärtige Wirthschaftslage selbst gestörten Finanzen der Einzelstaaten durch umfangreiche Erhöhung der Matrikularumlagen nicht gefährdet werden dürfen, ist ja selbstverständlich. Der ordentliche, von der Reichsverfassung vorgeschriebene Weg der Deckung scheint also verlegt. Das Natürlichste wäre nun gewesen, das Verhältniß der Finanzen des Reiches zu denen der Einzelstaaten von Grund auf zu reformiren, sodaß die einen wie die andern künftig auf eigenen Füßen stehen. Zu diesem Mittel muß einmal und je eher desto besser, gegriffen werden. Aber es ist allerdings mit Zeit und Umständen zu rechnen. Das Etatsgesetz für 1902 ist vor dem 1. April künftigen Jahres zu erledigen. Der Reichstag aber, der abgesehen von Zwischenspielen kleiner Interpellationen auch diese Woche über noch die Generaldiskussion des Zolltarifes fortsetzen und dann in die Weihnachtsferien gehen will, findet erst nach Neujahr Zeit, in die erste Berathung des Etatsgesetzes einzutreten. Würde dieser Gesetzentwurf nun noch durch mehr oder minder umstrittene Reichsfinanzreformvorschläge belastet sein, so wird an die rechtzeitige Verabschiedung des Etats gar nicht mehr gedacht werden dürfen. Wir finden es aus diesem Grunde gerechtfertigt, daß die Reichsregierung für die laufende Session an die große, obschon höchst wünschenswerthe legislatorische Aenderung noch nicht herantreten will, sondern zu einer Nothhilfe greift. Nichts Anderes aber ist die Zuschußanleihe. Sie wird übrigens in der Denkschrift anders und nicht so offenherzig begründet, wie hier von uns. Das bleibt sich aber gleich. Es ist nach einer Richtung hin sogar sehr interessant. Denn die amtliche Motivirung weist darauf hin, daß der wirthschaftliche Niedergang und der damit verbundene Rückgang der Reichseinnahmen doch nur vorübergehender Natur und in absehbarer Zeit überwunden sein würde. Dieses Urtheil, das allerdings mit den in der Zolldebatte vom Bundesrathstische gefallenen Ausführungen sich keineswegs deckt, ist trotzdem im Großen und Ganzen richtig. Die Kraft und der Geist wirthschaftlicher Arbeit, die in dem deutschen Volke stecken, sind stark genug, um die bestehende Krise bald zu überwinden. Es dürfen nur nicht neue bedenkliche Störungen dazwischen kommen, als da sind Kriegsgefahr oder irregehende Zollpolitik.

Der sechste Tag der Zolldebatte.

Von unserem n.-Mitarbeiter.

Das Publikum scheint nun vorläufig von Getreidezöllen, Handelsverträgen und sonstigen wirthschaftspolitischen Fragen genug gehört zu haben. Wenigstens waren für die Reichstagssitzung am Sonnabend Karten zu sämmtlichen Tribünen noch reichlich zu haben, aber nur mäßig begehrt. Auf den Bänken der Abgeordneten sah es wieder so trostlos öde aus, wie meist in diesem Reichstage. Breite, klaffende Lücken herrschten vor und kündigten an, daß die überwiegende Mehrzahl der Volksvertreter, die sich in den letzten Tagen zur Ausübung der von ihnen freiwillig übernommenen, aber leider nur selten erfüllten parlamentarischen Pflichten aufgerafft hatten, über Sonntag wieder nach Hause zurückgekehrt sind. Hoffentlich werden sie Mitte der nächsten Woche von Neuem auf dem Posten sein. Sonst könnte es sich leicht ereignen, daß bei der Entscheidung über die weitere geschäftliche Behandlung des Tarifentwurfs — ob er ganz oder nur zum Theil an eine Kommission verwiesen werden soll — unliebsame Ueberraschungen eintreten.

Die Abgeordneten, die am Sonnabend nicht zugegen waren, haben übrigens nicht sonderlich viel versäumt. Es gab keine aufregenden Zwischenfälle, keine fesselnden Reden, keine lärmenden Unterbrechungen, keine erheiternden Bemerkungen. Die Redner aus den verschiedenen Parteilagern sprachen, wie es wohlerzogenen und gesetzten Herren zukommt: ruhig, leidenschaftslos, ohne persönliche Ausfälle, aber auch ohne geistreiche Einfälle. Sie hatten meist nur ihre nächsten Gesinnungsgenossen als aufmerksam folgende Zuhörer vor sich, allenfalls noch diejenigen Abgeordneten, die nach ihnen sprechen wollten und Anknüpfungspunkte zu einer Polemik suchten. Die übrigen vertrieben sich die Zeit, so gut es anging, durch fleißiges Schreiben von Privatbriefen oder durch angelegentliche Privatunterhaltungen. Hier und da erblickte man auch auf den breiten, bequemen Polstern im Hintergrunde des Saales eine lässig ausgestreckte Gestalt, das Kinn weit auf die Brust hinabgesenkt, so daß es zweifelhaft blieb, ob man es mit einem in tiefe Gedanken oder in sanften Schlummer versunkenen Vertreter des deutschen Volkes zu thun hatte. Auch an den Tischen des Bundesrathes wurde weniger auf die Reden gehört, als in Akten geblättert und mit der Feder hantirt. Kurzum, der ganze Reichstag bot das Bild völliger Erschöpfung.

Mit einer elsaß-lothringischen Unterhaltung wurde die Sache eingeleitet. Abg. Winterer, Stadtpfarrer in Mülhausen i. E., setzte auseinander, daß seine Freunde für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle und zugleich für langfristige Handelsverträge seien. Der elsaß-lothringische Unterstaatssekretär v. Schraut fügte hinzu, daß sich der elsaß-lothringische Landwirthschaftsrath, der vorwiegend aus kleinbäuerlichen Besitzern bestehe, einstimmig für die Erhöhung der Getreidezölle sogar noch über die Sätze der Vorlage hinaus ausgesprochen habe.

Es folgte eine längere Rede des Abg. Schrader von der freisinnigen Vereinigung, der als ehemaliger Eisenbahndirektor naturgemäß neue Gesichtspunkte für diese wirthschaftlichen Fragen nicht eröffnen konnte und sich damit begnügen mußte, das zu wiederholen, was sein Parteigenosse Gothein neulich bereits mit hinreichender Ausführlichkeit gesagt hatte. Gleich diesem erging er sich in düsteren Prophezeihungen hinsichtlich der Wirkungen dieses Zolltarifs, gleich diesem suchte er die Klage über die Noth der Landwirthschaft an der Hand der trockenen Statistik als unbegründet oder doch stark übertrieben zu erweisen, gleich diesem rief er die Konsumenten zum Kampf gegen die geplanten Zollerhöhungen auf. Ihn löste auf der Rednertribüne der konservative Abg. v. Wangenheim, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, ab. Man wird ja sicher im weiteren Verlauf der Debatte von anderen Vertretern des Bundes, die nicht dem deutschkonservativen Partei-

Eine Weihnachtserinnerung.

Berlin, 8. December.

Einen Abend, einen ganzen Abend ist man auf den aufgeschütteten Tennisplätzen des Westens von Berlin Schlittschuh gelaufen. Dann war das Vergnügen schon wieder Wasser. Die Geschäftsleute sehen traurig drein. Das ist kein Weihnachtswetter; und wenn nächstens Berlin „grün" werden soll, wenn auf allen Plätzen, auf denen im Sommer blasse Großstadtkinder ihrem kargen Naturgenuß nachgehen, die Hunderte und Tausende von Nadelbäumen ihre Aeste recken, und dieses Wetter bleibt — dann wird trotz allem nirgend eine Weihnachtsstimmung aufkommen.

„Weihnachtsstimmung" — ein sehr schönes Wort. Tausende warten darauf und auf tausend unruhevolle Herzen mag sie sich tröstend und lindernd senken. Aber just tausende, die sie den andern bereiten helfen, erfahren sehr wenig davon und taumeln todtmüde, schwindlich von all der Unruhe, halb verrückt von all dem hastenden Lärm der Vorbereitungswochen, in die Stille der ersten Feiertage hinein.

Ich kann nie Weihnacht kommen sehen, ohne an ein kleines Mädchen zu denken, ein liebes thörichtes Menschenkind, ein Großstadtkind. Sie steht noch vor mir, die Kleine, mit den hochgesteckten, reichen, blonden Haaren, und hängt mit zitternden Händen vergoldete Nüsse an den kleinen Weihnachtsbaum. Und dabei laufen ihr große heiße Thränen die blassen Backen hinunter.

Sie war achtzehn Jahr alt oder neunzehn. Recht wußte sie's selbst nicht. Die Familienverhältnisse waren die wunderlichsten. Sie war bei einer kränklichen Tante erzogen worden, die in zwei kümmerlichen Stuben wohnte. Der zugehörige Mann ließ sich nur sehen, um die gequälte brustkranke Frau zu prügeln, das karge Nachtmahl, schimpfend über den „Hundefraß", in den Kohleneimer zu schütten und das Kind mit den unfläthigsten Ausdrücken von einem Eckchen in das andere zu scheuchen. Packer war der Kerl irgendwo im Osten in einem großen Möbelgeschäft.

Eines Tages kam er schrecklich fluchend heim. Ein Metallsplitter war ihm beim Verladen von Eisenwaaren tief in die Handfläche gefahren. Am Abend schon war der Arm hoch aufgeschwollen, und der Fiebernde tobte vor Angst und Schmerz. Arzt durfte keiner geholt werden; der Kranke fürchtet sich vor den blanken Messern. Er ließ sich bald heiße Umschläge machen und brüllte, wenn sie aufgelegt wurden, bald steckte er den brennenden Arm in einen Eimer mit eiskaltem Wasser, die fürchterlichsten Flüche und Gotteslästerungen ausstoßend.

Und das Kind sah, scheu in die Ecke beim heißen Ofen geduckt, dem Wüthenden zu und begriff nicht, daß sich hier das brutale Leben mit Hohn und Haß wehrte gegen die Schatten des Todes.

In der Nacht phantasirte der Kranke. Das Fluchen hörte auf. Er betete, betete schlichte, einfache Kindergebete, die ihm die Erinnerung heraufdämmern ließ, mit harter rauher lallender Stimme. Gegen Morgen wurde er ruhiger. Nur der Körper zuckte zuweilen und das Gesicht war blau und verzerrt.

Um sieben Uhr klopfte die Milchfrau an die Thür; der Kranke richtete sich mühsam im Bett auf, sah mit stieren Augen im Zimmer umher, horchte angespannt und stieß gequält hervor: „Jetzt kommt er, — jetzt kommt er."

Dann sank er zurück und war todt.

Das Kind sah mit großen Augen, wie die Röthe aus dem aufgedunsenen Gesicht verschwand und der laute rothe Mann ganz still und blaß wurde . . .

Dieser Tod des Mannes, der sie nur gequält, gescholten, geschlagen, hat auf das Mädchen — sie hat mir's oft erzählt — einen stärkeren Eindruck gemacht, als kurz nachher der Tod der gütigen, bleichen Frau. Die ging ganz still hinüber. Sie hatte lange schon gehustet und die Beine trugen nicht mehr recht. Eines Tages blieb sie liegen und ließ Mädi — so nannte sie das Kind, weil es sich selbst so genannt hatte, als es sprechen und lachen lernte — die Nachbarsfrau holen, die manchmal freundschaftlich aushalf. Das war die Frau eines Briefträgers, ein gutes einfältiges Wesen, unscheinbar und platt mit einem gelben trockenen Vogelgesicht, aber mit einem Paar gütiger Augen darin. Und Alles, was sie mit ihren harten knochigen Händen anfaßte, hatte doch eine Art.

Mit der Nachbarin sprach die Leidende lange. Mädi mußte solange auf dem dunklen Vorplatz mit dem kleinen Briefträgerjungen spielen, der immer so schüchtern war.

Als sie wieder hereingerufen wurde, hatte die Nachbarin feuchte Augen. Die Kranke aber war ganz ruhig. Ja, der Schimmer von einem Lächeln lag auf ihrem guten müden Gesicht.

„Thut Dir noch was weh, Tante?" fragte das Kind.

Da strich ihr die harte, heiße Hand der Liegenden zitternd über den blonden Scheitel und leise sagte die sterbende Frau:

„Mädi, mein Herzenskind, sag' einmal zu mir: „Mutter!"

Das Kind zögerte verwundert.

„Thu's", nickte die Nachbarin.

Und „Mutter!" sprach ganz scheu die Kleine nach.

„Noch einmal, Mädi, noch einmal, ja? Es klingt gar so schön."

„Mutter, liebe Mutter."

Die Mutter aber bat nicht mehr. Sie lag ganz ruhig in den Kissen, den Kopf zur Seite geneigt, die Augen starr nach der Decke gerichtet.

Da trat die Frau des Briefträgers sachte an das Bett heran und schloß ihr die Augen vorsichtig mit dem Zeigefinger. Und nun blieben die Augen zu. Für immer.

Das waren Mädi's Kindereindrücke, die immer wieder kamen. Ich war schon daran gewöhnt, daß sie mir davon erzählte, just, wenn wir uns mal einen vergnügten Sonntag gemacht hatten, draußen in Treptow oder in Pankow oder gar auf einem der blauen Havel-Seen. Wie in stiller Trauer legte sich's dann plötzlich über ihre junge Seele, und es war wie ein frommer Gruß an eine todte Kindheit, was sie dann immer ganz einfach und fast mit denselben Worten erzählte.

Und wenn sie — was selten genug geschah — der alten Briefträgersfrau mal begegnete, dann war sie einen ganzen Tag lang schweigsam und traurig. Gott, sie schämte sich ja vor keinem Menschen, daß sie mich lieb hatte; und daß sie sich von mir hübsch, wenn auch nicht kostbar oder auffallend kleiden ließ, das ging nach ihrem Glaubensbekenntniß keinen Deubel was an. Sie wußte, daß das nicht dauern konnte; sie fühlte, daß ich ehrlich meine beste Jugend schenkte, wie sie mir die ihre, das war ihr ja genug. Wenn die Kellner in den kleinen Weinstuben des Südwestens „Frau Doktor" oder gar „gnädige Frau" zu ihr sagten dann lächelte sie. Sie wußte ja so gut, daß sie's nicht ernst meinten; daß die gewitzten Großstadt-Sklaven im fleckigen Frack alle wußten, daß ich erst mühsam an meinem Examen arbeitete, und sie gewiß nie meine Frau wurde. Aber das bischen Kommödie that ihr wohl. Und zuweilen sprach sie auch wohl in einem Restaurant oder auch auf einer kleinen Spritztour, wenn Fremde bei uns am Tisch saßen, von mir als „mein Mann". Aber sie wurde roth dabei. Jedesmal. Und ein oder der andere Volkskundige lächelte gutmüthig, wenn dies „mein Mann" so vorsichtig, so ungewöhnt über die hübschen rothen Lippen sprang.

Nur vor der Briefträgerfrau hatte sie so etwas wie Scham. Sie hatte sich ehrlich mit der guten Alten ausgesprochen. Und die Frau, die das Leben kannte, und der ich vielleicht bei flüchtigen Begegnungen nicht den übelsten Eindruck gemacht, suchte sie gar nicht zurückzuhalten.

„Wenn's Dein Glück ist, Mädi, und Dein Herz hängt daran . . . Guter Gott, unsereins hat nur die paar Jahre." Das war ihre Philosophie.

Aber wenn Mädi sie dann in einem hübschen neuen Kleid besuchen kam, dann war sie doch still und zurückhaltend, die Alte. Nach mir fragte sie gar nicht. Und eines Tages sprach sie ein großes Wort. Sie sog die Luft durch die große Nase ihres gelben Vogelgesichtes und sagte: „Parföng haste auch, Mädi? Na, das hab' „Ihr" ja alle . . ."

Dieses „Ihr" war der Bruch.

Mädi ging nicht mehr hin. Sie wollte nicht verachtet sein, und ihr ängstliches Herzchen war doch kleinbürgerlich genug, der alten, in kleinen Pflichten freudlos verkümmernden Frau das Recht zuzugestehen, sie ein bischen zu verachten. Aber sagen hätte sie's nicht sollen.

Meine „Revenüen" waren nicht sehr groß damals. Mädi wollte mir nicht „auf der Tasche liegen". Es machte ihr Spaß, etwas, so wenig es war, zu unserem kleinen Haushalt beizutragen. So ging sie in ein Geschäft, in ein Puppengeschäft, oder eigentlich, wie man es in Berlin nennt: eine „Puppenklinik".

Da wurden zerbeulte Wachsköpfe geglättet, verrenkte Arme wieder eingesetzt, neue Flachsperrücken geflochten und abgemagerte Körperchen neu mit nahrhaften Sägespänen gefüllt.

Mädi war ganz glücklich in diesem ständigen Verkehr mit Kindern mit Kinderwünschen und Kinderhoffnungen. Ihre eigene trostlose Jugend hatte sie nicht verbittert; und sie, die immer einen mit gebrauchten Tellerlüchern umwundenen Stiefelknecht als einzige Puppe gehabt hatte, nähte und putzte und ordnete an all den eleganten Püppchen mit einem Eifer und einer Liebe, als habe sie aus sonnigsten Kindertagen Lust und Geschmack und Kunstfertigkeit für dies Spielzeug der Reichen mitgebracht.

Oft saß sie noch Abends, wenn ich bei der Lampe meine mittelhochdeutschen Wörterbücher mit müden Augen

verbande angehören, eine schärfere Tonart vernehmen. Herr v. Wangenheim machte durch seine leidenschaftslosen Ausführungen einen angenehmen Eindruck. Sachlich bekannte er unumwunden, daß er in dem sogenannten Antrage Kanitz für das Allgemeinwohl, für Produzenten wie Konsumenten, das beste und zuverlässigste Mittel erblicke, das dann auch naturgemäß einmal durchgeführt werden müßte. Bis dahin werde man sich mit dem Aushilfsmittel eines erhöhten Schutzzolles begnügen müssen. Die Sätze der Vorlage genügten freilich nicht, und wenn sie nicht weiter erhöht würden, müßten seine Freunde die Vorlage ablehnen. In dieser Erklärung, die den Kern seiner Rede bildete, ließ er es unbestimmt, ob er unter seinen Freunden lediglich die eigentlichen Vertreter des Bundes oder die Deutschkonservativen überhaupt verstanden wissen wollte. Wir glauben das erstere.

Daß es mit der Noth der Landwirthe in Ostpreußen nicht weit her sei, bewies in einer umfangreichen Rede der der freisinnigen Volkspartei angehörende ostpreußische Gutsbesitzer Abg. Braesicke, der sehr mit Recht das Streben als die Quelle allen Uebels hinstellte, sich mit unzulänglichen Mitteln anzukaufen und dann so zu leben, als ob man Besitzer eines Gutes wäre, während der Betreffende doch nichts anders sei, als Verwalter seiner Gläubiger. Sehr bemerkenswerth war aus der Rede des Zentrumsabgeordneten Herold eine Erklärung, in welcher er gegenüber dem Abg. Richter, der bezweifelt hatte, daß es gelingen würde, die Mehrerträge aus den Getreidezöllen zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Arbeiter zu verwenden, versicherte, seine Partei werde dafür sorgen, daß kein neuer Zolltarif zu Stande komme, ohne daß diese Verwendung gleichzeitig gesetzlich festgelegt werde. Der zunächst folgende Redner, der Abg. von Tiedemann von der Deutschen Reichspartei, verbreitete sich hauptsächlich über die Geschichte der deutschen Zollpolitik von 1876, wozu er allerdings als damaliger Chef der Bismarck'schen Reichskanzlei ganz besonders kompetent erscheint. Nach seiner Erklärung ist auch seine Partei zu einer weiteren Erhöhung der Minimalzölle für Getreide bereit.

Schließlich kamen wieder zwei süddeutsche Redner zum Wort, zunächst der mittelfränkische Metzgermeister und Landwirth Hilpert, Vertreter des Fränkischen Bauernvereins, der ausführte, daß die kleinen Landwirthe seiner engeren Heimath ohne jede Ausnahme für höhere Getreidezölle seien, und die Einführung eines Zolles auf Rohwolle befürwortete. Sodann der konservative Abg. Schrempf, Redakteur in Stuttgart, der besonders auf die abweichende Haltung der württembergischen Demokraten im dortigen Landtage und im Reichstage bezüglich der Getreidezölle hinwies. Er zog sich zuletzt einen Verweis des Präsidenten Grafen Ballestrem zu, als er Bebel's Bemerkung, der Abg. Nißler sei der reine Reaktionär, mit dem unparlamentarischen, häßlichen Berliner Wort „Mumpitz" belegte.

Politische Tagesübersicht.

Wegen der Angriffe auf das deutsche General-Konsulat in Warschau haben der Generalgouverneur und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, darunter der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, dem deutschen Generalkonsul Besuche gemacht, um ihr Bedauern auszudrücken. Die russische Regierung wird ein neues Konsulatsschild anfertigen und in Gegenwart von Vertretern der Behörden wieder anbringen lassen. Auch das Strafverfahren gegen die Schuldigen ist bereits im Gange.

*

Ueber die Stellungnahme des russischen Finanzministers zum neuen deutschen Zolltarif wird russischerseits halboffiziös erklärt: Der Finanzminister geht von dem Gesichtspunkte aus, daß jede Regierung in ihrer Fürsorge für die wirthschaftlichen Bedürfnisse ihrer Staatsangehörigen unabhängig sei und so vorgehen kann, wie sie es für ihr Land für nützlich erachtet, ohne daß irgend Jemand darin eine Feindseligkeit gegen fremde Länder erblicken könne.

Was die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland anbetrifft, so sind zwei Wege möglich: 1.) Beibehaltung der jetzt bestehenden Tarife, also Verlängerung des jetzigen Handelsvertrages auf eine im Voraus festgesetzte Zeit; oder 2.) Uebergang zu anderen Zolltarifen, deren Sätze unabhängig von den gegenseitigen Interessen der Staaten, welche den Vertrag geschlossen haben, festgesetzt werden und nur das heimische Bedürfniß zur Grundlage haben würden, die verschiedenen Industriebranchen jedes Landes gegen die auswärtige Konkurrenz gesondert zu schützen. Diesen Weg wird Rußland nothwendigerweise betreten müssen, wenn der deutsche Zolltarifentwurf, welcher auf dem Prinzip des nationalen Egoismus beruht, angenommen wird. Im Jahre 1894 hat sich die russische Regierung dazu verstanden, den Zolltarif zu Gunsten Deutschlands beträchtlich herabzusetzen, einzig, weil Deutschland unseren Ackerbauprodukten gleiche Vortheile einräumte. Die russische Regierung hielt es damals für möglich, der russischen Industrie geringeren Schutz zu gewähren zu Gunsten des vom deutschen Markt abhängenden Ackerbaues. Wenn die deutsche Regierung es heute für nöthig hielt, in Anbetracht der wirthschaftlichen Bedürfnisse ihres Landes die russische Einfuhr der ihr bis jetzt eingeräumten Vortheile zu berauben und die Zölle erhöht, so wird die russische Regierung ebenfalls im nationalen wirthschaftlichen Interesse diesen Nachtheil ausgleichen müssen. Dies läßt sich dadurch erreichen, daß unser Tarif den jetzigen Bedürfnissen der russischen Industrie besser angepaßt wird. Es würden in diesem Falle die Zölle wieder auf die Sätze des Tarifs von 1891 gebracht und sogar für gewisse Gegenstände, welche eine komplizirtere Arbeit verlangen, noch mehr erhöht werden. Das würde zu einer ganz wesentlichen Abänderung einer ganzen Reihe von Artikeln unseres Tarifs führen. Bei dieser Sachlage würden Deutschland und Rußland Zolltarife haben, welche den Bedürfnissen eines jeden Landes gesondert entsprechen, und zwischen beiden Ländern könnte ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, welcher keine wechselseitige Herabsetzung irgend welcher Zölle festsetzen, sondern beiden Ländern das Meistbegünstigungsrecht sichern würde.

*

Vom südafrikanischen Krieg. Zuverlässige Meldungen bestätigen, daß Botha und de Wet noch über 16 000 Mann verfügen, während 13 starke Kommandos in der Kapkolonie operiren. Größere Boerentrupps unter Delarey bedrohen die Außenlinien von Johannesburg und die Stadt selbst. Die Militärbehörden erließen zur Vertheidigung des Platzes Instruktionen für die Truppen und die Zivilisten; die Zettel wurden an allen Ecken angeschlagen wurden.

N. Bloemfontein, 9. Dec. (Privat-Tel.) Wie jetzt mitgetheilt wird, fand am letzten Freitag, etwa 20 km von Heilbronn entfernt, eine große Boerenversammlung statt, an welcher 18 der bedeutendsten Boerenführer, darunter Steijn, de Wet und Botha theilnahmen. Eine von den Engländern gefangene und zu Verhör genommene Boerenfrau sagte über diese Zusammenkunft aus: Die Burghers hätten die Absicht gehabt, in der Versammlung die Generäle, namentlich Steijn und de Wet, darüber zu befragen, wie es denn mit der Intervention der europäischen Mächte stände, ferner was für Aussichten man habe, den Krieg zu gewinnen und endlich, ob die Versprechungen der Führer auch wirklich in Erfüllung gehen werden.

Der Postanweisungsverkehr wird in Pretoria am 1. Januar wieder aufgenommen werden, wo auch das Verbot des Geschäfts in Effekten und Antheilscheinen außer Kraft tritt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser weilt zur Zeit bei dem Fürsten Henckel v. Donnersmarck in Neudeck zur Jagd.

— Eine neue Kabinetsordre über das Duellwesen steht entgegen anderslautenden Blättermeldungen nicht zu erwarten. Wenn aus einzelnen Garnisonen Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangen, die dieser Sachlage zu widersprechen scheinen, so ist der Widerspruch wohl auf nicht genügend präcise Darstellung zurückzuführen. Allem Anschein nach liegt eine Verwechslung in so fern vor, als die nochmalige und ausdrückliche Bekanntgabe der Auffassung des Kaisers, nach der im Falle Hildebrandt-Rasmussen-Blaskowitz die Ordre von 1897 nicht richtig angewendet worden sei, mit dem Erlaß einer neuen oder ergänzenden Kabinetsordre für identisch angesehen wird.

— Marquis Ito, der frühere japanische Premierminister, wurde am Sonnabend vom Reichskanzler Grafen Bülow in längerer Unterredung empfangen.

— Die Gerüchte über Verhandlungen der Staatsregierung mit einer der großen rheinisch-westfälischen Bergwerksgesellschaften, zwecks Verstaatlichung, sind nach der „Köln. Ztg." unzutreffend.

— Die Versammlung der schlesischen Abtheilung der Spiritusverwerthungs-Gesellschaft befürwortet die Einführung des Spiritusmonopols.

— Graf Klinkowström, der konservative Parteiführer, ist wiederum schwer erkrankt. Er befindet sich in der Klinik des Professors Leyden-Berlin.

— Die Ernennung des bisherigen preußischen Konsistorialraths Dr. Reicke zum Kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Mitgliede des Reichs-Versicherungsamts wird jetzt amtlich publizirt.

Ausland.

— Gegenüber der Behauptung einer Pariser Zeitung, daß der ehemalige Gesandte Pichon sich in Peking Pelzsachen im Werthe von 250 000 Franks angeeignet habe, erklärt Pichon, daß er lediglich für 9000 Franks Pelzsachen gekauft und den Händlern baar bezahlt habe.

— Aus Sofia wird die Verhaftung des Macedoniers Stawrow alias Halju gemeldet, welcher bisher in Sofia offen verkehrte, obwohl er wegen angeblicher Theilnahme an dem Attentate auf Stambulow steckbrieflich verfolgt wird. Der Grund der Verhaftung sei unbekannt.

— In Waziristan an der indischen Grenze hat zwischen Aufständischen und englischen Truppen ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Engländer 10 Todte und 15 Verwundete verloren haben.

Heer und Flotte.

Als kommandirender General des 1. Armeecorps an Stelle des Grafen Finck von Finckenstein soll der kommandirende General des 5. Armeecorps in Posen, General der Infanterie von Stülpnagel, bestimmt sein, der sowohl als Generalstabschef und als Kommandeur des 1. Grenadierregiments, wie auch als Brigade- und Divisionskommandeur in Königsberg gestanden hat. Als zukünftiger Kommandeur des 5. Armeekorps wird Prinz Friedrich Leopold genannt.

Wir möchten gegenüber diesen und anderen Preßmeldungen betonen, daß es sich um ganz haltlose Combinationen handelt.

Das erste deutsche Geschwader traf am Sonnabend Nachmittag unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen vor Christiania ein. Gegen Abend stattete der Prinz dem König Oskar einen Besuch ab.

Christiania, 9. Dez. (Tel.) Im National-Theater fand gestern Abend zu Ehren der hier weilenden Marineoffiziere und Unteroffiziere eine Festvorstellung statt. Zu Beginn derselben wurde die Wacht am Rhein und die norwegische Nationalhymne gespielt. Daran schloß sich ein Festspiel. Die deutsche Gesandtschaft veranstaltete Abends ein Festmahl, an welchem Prinz Heinrich von Preußen, der deutsche Gesandte Graf v. Leyden, eine größere Anzahl von Offizieren des deutschen Geschwaders theilnahmen. Graf v. Leyden toastete auf König Oskar und Kaiser Wilhelm, der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft auf den Prinzen Heinrich, welcher mit einem Hoch auf die deutsche Kolonie dankte. Weitere Trinksprüche wurden auf die norwegische und deutsche Marine ausgebracht. An Kaiser Wilhelm wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Württemberg" beabsichtigte am 7. Dec. von Wilhelmshaven nach Kiel zu gehen. Positation bis auf Weiteres Kiel. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Stosch", Kommandant Fregatten-Kapitän Janke, am 1. Dec. in Mogador angekommen und am 5. Dec. nach Ceuta in See gegangen. S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Mittelstädt, ist am 6. Dec. in Hongkong eingetroffen.

Neues vom Tage.

Großfeuer.

V. Heilbronn, 9. Dec. (Tel.) Gestern brannte die Hahn'sche Oelmühle, ein großer Fabrikkomplex, vollständig nieder. Ebenso wurde die Oelmühle von Ferdinand Hauber und die Kleesalzfabrik von Rund von den Flammen ergriffen und zum größten Theil vernichtet. Der Schaden beträgt ungefähr 800 000 Mk.

Das Befinden des Grafen Waldersee,

der zur Zeit als Jagdgast beim Fürsten Henckel von Donnersmarck weilt, läßt zu wünschen übrig. Graf Waldersee konnte nur an einem Theil der Jagden theilnehmen. Er konsultirte den Leibarzt des Fürsten Henckel von Donnersmarck und mußte sich auf dessen Anordnung ins Bett legen. Eine Verschlechterung seines Allgemeinbefindens ist jedoch nicht zu befürchten, wie denn überhaupt der Zwischenfall nicht für bedenklich angesehen wird, sondern nur auf die ungewohnte Anstrengung, die ihm die Theilnahme an der Jagd brachte, zurückzuführen sein dürfte. Der Kaiser, sowie der Gastgeber und dessen Gemahlin sind in aufmerksamster Weise um das Befinden des Marschalls besorgt.

Französische Unterseeboote.

Das Unterseeboot „Triton" machte auf seiner Fahrt zwischen Cherbourg und Kap de la Hève während 24 Stunden interessante Versuche. Das Boot fuhr auf der Oberfläche, tauchte unter und lud unterwegs seine Akkumulatoren wieder. Alles ging sehr gut von Statten trotz schlechten Wetters.

Körperverletzung eines Untergebenen.

n. **Glogau**, 9. Dec. (Tel.) Das Kriegsgericht der 9. Division verurtheilte einen Sergeanten vom Infanterie-Regiment 19 wegen Bedrohung und Körperverletzung sowie wegen versuchten Abhaltens eines Untergebenen von der Erhebung einer Beschwerde zu 3 Monaten Gefängniß.

Arbeitslosenzählung.

f. Halle a. S., 9. Dec. (Tel.) Die vom Gewerkschaftskartell gestern veranstaltete Arbeitslosenzählung ergab gegen 2400 Arbeitslose und 500 mit verkürzter Zeit Arbeitende.

Der Dank des Kaisers.

Kaiser Wilhelm beauftragte den deutschen Botschafter in Rom, Grafen v. Wedel, der italienischen Regierung seinen Dank abzustatten für die Gedenkfeier, die im November d. J. in Malaga an den Gräbern der bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau" verunglückten Mannschaften von Seiten der Besatzungen der italienischen Kriegsschiffe „Chioggia" und „Palinura" veranstaltet worden ist.

Die Strecke bei der Kaiser-Jagd in Neudeck

am Sonnabend betrug 4065 Kreaturen; der Kaiser erlegte davon 868 Stück.

Bezüglich der Fanatiker in Datten bei Pförten

werden wir um Abdruck der Mittheilung ersucht, daß die Dattener Sektirer völlig konfessionslos sind und nicht zur apostolisch-katholischen Kirche gehören.

Rettungsmedaille.

Wie aus Dresden gemeldet wird, verlieh der König von Sachsen dem Sergeanten Mühlberg vom Pionierbataillon Nr. 12, der bei der Rettung des verschüttet gewesenen Brunnenbauers Thiele in Grimma wesentlich mitbetheiligt war, die silberne Rettungsmedaille.

Der im Sternberg-Prozeß viel genannte Rechtsanwalt Dr. Möhring

ist, wie das „Justiz-Ministerialbl." veröffentlicht, in der Liste der Rechtsanwälte bei dem Oberlandesgericht in Stettin gelöscht worden.

Verurtheilte Duellanten.

Das Kriegsgericht in Verden verurtheilte die beiden Offiziere v. Schilgen und v. Raumer vom 26. Feldartill.-Regiment wegen Pistolenduells zu je zwei Monaten Festung.

Der Dampfer der deutschen Südpol-Expedition „Gauß" hat seine Weiterreise von Kapstadt aus gestern angetreten.

Opfer des Sturmes.

Hamburg, 9. Dec. (Tel.) Infolge des heftigen Nordweststurmes sind gestern zwei Schoner mit je 6 Mann Besatzung und Dampfer „Nora" mit 12 Mann Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Interessanter Prozeß.

Leipzig, 9. Dec. (Tel.) Heute beginnt vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsräthe der Leipziger Wollkämmerei, Akt.-Ges., wegen Verschleierung der Vermögenslage.

Der Typhuskrankenbestand

in den Lazarethen in Gelsenkirchen beträgt zur Zeit noch 455.

Lokales.

* **Zum Vorortverkehr Danzig-Zoppot.** Wie unser Zoppoter Korrespondent berichtet, machte der Gemeindevorsteher Herr Dr. v. Wurmb in der letzten Sitzung der Badedirektion die Mittheilung, der Herr Eisenbahnminister habe eine nochmalige Prüfung der Aufhebungsverfügung der sog. billigen Wochentage zwischen Danzig und Zoppot zugesagt.

* **Das große Loos der Wohlfahrtslotterie** im Baarbetrage von 100 000 Mk. ist nach Berlin gefallen. Es partizipiren daran zur Hälfte ein Berliner Gerichtssekretär und zur anderen Hälfte das Dienstmädchen bei demselben Marie Baron. Das Mädchen, welches kaum 20 Jahre alt ist, hat sofort das Dienstverhältniß gelöst und sich zu seinen in Zabrze (Oberschlesien) wohnenden Eltern begeben, um in deren Begleitung demnächst den 50 000 Mark-Antheil in Berlin zu erheben.

* **Belobigung.** Der zwölfjährige Schüler Alfons Littwinski aus Kl. Zeisgendorf, Kr. Dirschau, hat das am 11. Oktober aus einem Kahn in die Weichsel gefallene dreijährige Kind des Arbeiters Bruno mit schneller Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident bringt das lobenswerthe Verhalten des K. anerkennend zur öffentlichen Kenntniß.

---

durchstöberte, dicht bei mir auf dem grünen, verschabten Plüschsopha und erfand sich aus allerlei Lappen und buntem Flitter Phantastekostüme für ihre Puppen. Und sie war dann selig, wenn ich, von meinen Büchern einen Augenblick aufsehend, lobte:

„Das giebt aber einen prächtigen Hänsel, Mädi, gelt, es soll doch ein Hänsel sein?"

„Ja, und das Grethel mache ich auch noch dazu. Sieh, hier ist schon Sammet für eine rothe Schürze."

„Glaubst Du, daß das arme Grethel rothe Sammetschürzen getragen hat?"

Sie überlegte. „Ach, Kinder nehmens nicht so genau." Sie kannte die Kinder. Sie war selber ein liebes blondes Kind.

Da kam Weihnachten heran.

Auf den Plätzen lagen die grünen Bäume in gewaltigen Haufen. Alle Läden prangten im Festschmuck.

Da war eine böse Zeit. Mädi hatte alle Hände voll zu thun. Die Inhaberin der Puppenklinik hatte eine Augenoperation bestehen müssen und sollte sich schonen. Es hieß, sie werde blind. Das ganze Geschäftchen ruhte auf Mädis Fleiß und Umsicht und ihren schlanken blassen Händen.

Täglich ging sie früher in's Geschäft; täglich kam sie später heim. Später, müder, muthloser. Ihre Kraft reichte nicht aus. Sie rieb sich auf in ihrer Pflichttreue, in ihrer Liebe zu den Kindern, die sie kaum kannte, die's ihr nie danken würden. Wenn ich ärgerlich versuchte, sie zurückzuhalten, weinte sie. Das Einzige, was ich erreichen konnte, war, daß sie mir in die Hand versprach, nicht auch für mich noch ein Geschenk zu arbeiten.

In Mühe und Arbeit und Nachtwachen aber hatte sie Eines nicht vergessen. Die spätgeborene Kleine des Briefträgers. Sie sollte ihre besonders schöne Puppe haben. Eine „Spreewälderin" mit dicken nackten Wachsarmen, im rothen Rock und mit großen „silbernen" Ohrgehängen.

Am Mittag des Christtages ließ sie die Puppe vom Ausläufer des Geschäfts, der in der Nähe zu thun hatte, mitnehmen.

Spät, spät erst am heiligen Abend kam sie heim aus dem Geschäft. Ich hatte ihr versprechen müssen, den Baum nicht ohne sie zu putzen. Nun standen wir vor der kleinen grünen Tanne, einem buschigen Stämmchen mit groben, widerspenstigen Aesten und hängten die vergoldeten Nüsse an und steckten die bunten Kerzen auf. Ein paar mal mußte sich Mädi setzen, so müde war sie und ihre blassen Fingerchen zitterten so sehr, daß ihr manches Licht entglitt und zerbrach.

„Bist Du bös', Schatz?"

„Aber nein, Mädi. Du solltest Dich aber wirklich ausruhen, und mich's allein machen lassen."

„Nein, nein. Du, Schatz, jetzt spielt die kleine Mädi — sie haben sie nach mir genannt! — mit „unserer" Puppe!

Da klopfte es draußen an der Korridorthür.

Ein frierender kleiner Bursch gab ein Packet ab und ein Briefchen. An Mädi.

Sie sah mich fragend an. Ich wußte von nichts.

Wir öffneten zusammen das verschnürte Packet. Mädi's Stolz, die „Spreewälderin", lag darin. Mit dicken Wachsarmen im rothen Rock und mit silbernen Ohrgehängen.

Der Begleitbrief aber lautete:

„Ihr Geehrtes von heute folgt anbei zurück. Meine Tochter ist anständiger Leute Kind, und als wie wir sind, nehmen wir nichts von so Einer.

Mit Achtung Friedrich Adams, Postbeamter."

. . . . Am nächsten Morgen ging Mädi aus und kam nicht wieder.

Ich habe Himmel und Erde in Bewegung gesetzt und nichts mehr von ihr erfahren. — —

Ich bin längst verheirathet und glücklich. Bin Doktor und habe ein paar silberne Fäden schon an den Schläfen. Meine Frau sagt, ich kokettire damit.

Aber wenn draußen auf den großen Plätzen Berlins die Tannen aufgeschichtet werden, alle die entwurzelten Kinder des Waldes, kurze Freuden zu bringen, rasch verbrennende Lichter zu tragen bestimmt, dann schleicht mir eine wehmüthige Erinnerung durchs Herz.

Arme kleine Mädi! Ich hab' Dich lieb gehabt.

Diogenes.

Winterfest des „Gode Wind".

Ansichtspostkarten.

Im „Danziger Hof", am 7. Dec.

Soeben — es ist kurz nach 8 Uhr — glücklich das Schiff bestiegen.

Gode Wind — den Stander am schlanken Mast,
Den Kurs auf Hela genommen!

Ein wettergebräunter Seemann, in Oelzeug und Südwester, stand am Steuer. Es ging alles wie am Schnürchen. Es war freilich schon mehr Schnur zu nennen. Ein Anderer machte Musik dazu. Auf einer Handharmonika. Er spielte allerhand. Was bei diesem Instrument herauskommt, das hängt bekanntlich oft vom Zufall, mitunter auch von dem Spieler ab. Doch dieses nur nebenbei. Auf Hela selbst am Landungssteg großer Empfang. Allen voran der liebenswürdige Vorsitzende des „Gode Wind". Man möge thun, als ob man zu Hause wäre. Das wollen wir machen.

* * *

Hela, das rauchdurchduftete Fischerdorf, hatte sich ganz bedeutend verändert. Es machte einen charmanten, überaus festlichen Eindruck. Der nicht ganz unbekannte Scherz von den Flundern, die sich fortwährend wundern, wurde wiederholt laut. Im leichten Wind bauschten sich Fahnen und Flaggen. Die düstere Waldestiefe, deren starre Föhren gründunkel ihre Wipfel wiegen, war belebt von fröhlichen Menschenkindern. Weit schaute man hinaus in die See, über welche Möwen mit schrillem Schrei dahinzogen. Trotzig reckte sich der Leuchtthurm empor. Breitbeinig und stark stand er da. Wie die Männer aus Hela mit den stahlblauen Augen und dem hellen vom Seewind gebleichten Haar. Auf die dunklen, nimmer rastenden Wogen warf er sein blitzendes Licht. Auch den breitästigen Lindenbaum traf es. Vor der „Löwengrube" stand er. Vor der richtigen, echten Löwengrube. Leser, hast Du Worte? Ich denke auf diese Grube noch wiederholt zurückzukommen.

* * *

Kahn auf Kahn landete unterdessen immer neue Menschenschaaren. In schmuckem dunkelblauen Sportjaquet die Gode Wind-Leute. Im leichten, bequemen Strandanzug Andere. Die Dritten hatten ihre Glieder in die prunkende Pracht schwarzer Röcke gehüllt. Und dann die Toiletten der Damen! Zarte, duftige, maifrische Sommer-Kostüme. O, daß ich ein Schneider wäre, um fachgemäß alles beschreiben zu können! Oder doch wenigstens die Nummern der „Modenwelt" vom letzten Sommer zur Hand hätte! Dann wollte ich mir schon helfen. Ein Dichter möchte ich sein, um all' die Seide, die leise knisternde und rauschende, all die Rüschen und Spitzen zu einem Gedicht verarbeiten zu können. Viele Meter lang würde es werden. Aber das Papier ist augenblicklich so arg theuer.

* * *

Plötzlich lautes Lärmen. Heftiger Wortwechsel. Alles blickt auf. Ganz Furchtsame erbleichen. Wildes Stimmendurcheinander. Endlich sieht man, was vorgefallen. Das Auge des Gesetzes, das wachsam umherspähte in der Uniform eines Gendarmen, ließ nicht locker. Es hatte einige Angler am Kragen, die unberechtigter Weise gefischt hatten. Sie sollten eingesteckt werden. Das hatten sie nun davon. Zunächst gingen sie alle miteinander in die Löwengrube. Versuchte Beamtenbestechung? § 333 des Reichs-Strafgesetzbuches. Was doch alles so vorkommt.

* * *

Ein Trompeten-Signal! Laut wird es hinausgeschmettert über die weichumleuchteten Kiefergipfel. Es geht zu Tisch. Was soll man hierüber schreiben? Es wurde gegessen, gesungen, geredet. Herr Apreck begrüßte die Gäste; Herr Kafemann toastete auf die Damen; Herr Corindt ließ den festgebenden Klub leben. Laut dröhnte das Schlachtgeschrei des „Gode Wind" durch die Säle. Fröhliche Seglerlieder, lustige Melodien regten an zu Scherz und launigem Frohsinn. Die Stimmung stieg.

Becherrand und Lippen,
Zwei Korallenklippen,
Wo auch die gescheidtern
Schiffer gerne scheitern.

Die Verse sind von Friedrich Rückert. Sie könnten besser sein. Aber der Gedanke, der darin ausgesprochen wird, gefällt mir. Und gerade für die Situation ist er angebracht und passend. Deshalb habe ich die Zeilen hierhergesetzt. Endlich hatte man sich durch das durchaus bemerkenswerthe Menu hindurchgegessen. Und hindurchgetrunken. Daß ich es zu erzählen nicht vergeße. Gesegnete Mahlzeit, gnädige Frau! Darf ich um den Tischwalzer bitten?

* * *

C'est le jour le plus perdu, où l'on n'a pas ris — ganz und gar ist derjenige Tag verloren, an dem man nicht gelacht hat. Nun, dann war der heutige Abend der gefundenste, den man sich denken kann. Daß die Segler ein lustiges Völkchen sind, das weiß man längst. Daß sie Feste zu arrangiren verstehen, ist bei der Summe der hervorragenden Kräfte, über die der hiesige Yachtklub verfügt, selbstverständlich. Aber mit dem heutigen Abend haben sie jeden Record geschlagen. Und wenn diejenigen Menschen die besten sind, welche die fröhlichsten sind, dann giebt es landauf, landab keine besseren.

* * *

Ueber Gruben läßt sich Verschiedenes schreiben. Im Alten Testament werden ihrer mehrere erwähnt. Da ist die Grube, in die mit Leid der alte Noah fuhr. Dann die Grube, in welche höchst hinterlistiger und unfairer Weise die Brüder den armen Joseph hineinwarfen, dessen Abenteuer mit Frau Potiphar erst neulich im Reichstage vom Minister Möller eingehend besprochen wurde. Endlich die Grube, in welcher mit einigen Löwen Daniel mehrere Tage zubringen mußte. Dieser letzten Grubenart nun ist augenscheinlich die „Löwengrube" auf Hela nachgebildet. Hier waltete mit Ernst, Würde und Entschiedenheit Vater Dörks seines Amtes. Und eine reizende Fischermaid half ihm dabei. Löwen gab es auch mehrere. Sie steckten in weißen Flanell-Kostümen und tranken abwechselnd Cognac und Bier. „Wenn ein Fremdling in Eurem Land wohnt, den sollt Ihr nicht schinden", heißt es im dritten Buch Moses. Geschunden wurde hier der Fremdling wahrlich nicht. Denn was man trinken wollte, bekam man umsonst. Es war eine Lust zu leben!

* * *

11 Uhr 37 Min. Soeben habe ich mit der schönsten Frau Danzigs einen Walzer getanzt. Schreibtafel her, daß ich es aufschreibe! Und gleichzeitig notire, daß überhaupt flott, anhaltend, heftig getanzt und gewalzt wurde.

* * *

Und abermals einer Trompete Ton! Mit geschwellten Segeln und munter flatterndem Wimpel stampft ein Schiff heran. Eine gewaltige Menge duftiger Blumen und farbenglühender Blüthen birgt es in seinem Innern. Und begrüßende Worte spricht eine schmucke Fischerin. Es waren Verse, ganz fraglos schöne, leichtgleitende Verse. Aber mitunter interessiren mich Augen mehr, besonders wenn sie tiefschwarz und leuchtend sind, wie schimmerndes Email. War es da ein Wunder, daß ich auf die Verse weniger achtete?

* * *

Viele Worte frommen nicht dem Scheidenden! Außerdem ist es schon reichlich spät. Das grüne Licht? Und das rothe? Alles klar? Dann kann es losgehen. Nach Hause. Adieu!

-ll-

Stadttheater.

Die Glocken von Corneville, Operette.
3. Gastspiel des herzogl. Braunschw. Hofschauspielers Emil Bing.

Die schroffsten Gegensätze in seinem künstlerischen Können zu vereinen, das ist ja von jeher das Bestreben und der Stolz jedes hervorragenden Charakterdarstellers. Es liegt also nichts besonders Auffallendes darin, daß Herr Emil Bing, der braunschweigische Hofschauspieler, zwei Abenden voll Humors nun am Sonnabend einen Beweis seiner tragischen Kraft folgen ließ. Wohl aber bildet es ein ungewöhnliches, an sich interessantes Experiment, daß ein Hof-Schauspieler eine leichtgeschürzte Operette, noch dazu von der musikalischen Zartheit der „Glocken von Corneville", und darin eine doch zum Theil wenigstens gesungene Aufgabe wählt, um eine tieftragische Wirkung heraufzubeschwören. Freilich haben ja die Charaktere in diesem Werk Planquettes eine schärfer umrissene, wahrere Gestaltung, als sonst meist in den Operetten, aber ein Experiment bleibt es immer, als Piedestal für eine tragische Glanzleistung eine Operette zu benutzen, und das Experimentelle empfand man besonders an den Stellen des fallenden Dramentheils, bei denen die komischen Charaktere, namentlich die reizend gespielte Haiderose, die Aufmerksamkeit eines großen Theils der Zuschauer mehr auf sich zogen, als die tragische Figur Gaspards. Soll man in einer Operette daraus dem Publikum einen Vorwurf machen? oder gar den Darstellern?

Daß indeß dieser Gaspard eine so mächtige tragische Wirkung in die Hauptszenen hineinbrachte, namentlich in die geradezu erschütternde Katastrophe im 2. Akt, darin liegt zugleich der beste Beweis für das hohe künstlerische Können des Gastes. Und dieses Können zeigt eine den Künstler in dem Darsteller besonders ehrende Abgeklärtheit der Mittel, die sich sowohl in der Darstellung des Schreckens im 2. Akt, als in dem halb geistesabwesenden Wahnsinn des letzten Aktes kund gab. Herr Bing bewies damit, daß er sich von dem Einfluß des gleichfalls singenden, ihm sonst in mancher Hinsicht verwandten Schöpfers des deutschen Verismus, Dr. Ludwig Wüllner, emanzipirt hat, wie viel mehr von dem Verismus eines Leone Fumagalli oder anderer Kollegen dieses Künstlers aus der Urheimath des Verismus! So stand das letzte Gastspiel des Herrn Bing an Wirkung den beiden vorangegangenen nicht nach, übertraf sie aber noch an künstlerischem Interesse.

Leider schien die Kapelle etwas „indisponirt"; namentlich im Vorspiel ergaben sich mehr Taktdifferenzen besonders zwischen Streicher- und Blechbläserchor, als für zulässig angesehen werden kann, — und der verspätete Paukenschlag 2c.!

A. K.

Aus den Konzertsälen.

Die Zerstörung Jerusalems.
Oratorium von August Klughardt.

Das Klughardt'sche Oratorium, welches am nächsten Mittwoch von der Danziger Singakademie aufgeführt werden wird, gilt als eines der besten neuzeitlichen Werke dieser Gattung und hat seinen Komponisten mit einem Schlage bekannt und berühmt gemacht. Die am 19. April 1899 in Magdeburg erfolgte erste Aufführung unter Leitung des Komponisten fand eine außerordentlich warme Aufnahme und lenkte die Aufmerksamkeit der musikalischen Kreise auf den Dessauer Hofkapellmeister, welcher bereits mit einer größeren Reihe von Kammermusik- und Orchesterwerken hervorgetreten war, sich außerdem auch als tüchtiger Dirigent bewährt hat.

Von früheren Bearbeitungen desselben Stoffes — „die Zerstörung Jerusalems" von Ferd. Hiller und „der Fall Jerusalems" von Martin Blumner — unterscheidet sich das Werk textlich dadurch, daß der Dichter, Professor L. Gerlach-Dessau, sich an das große Wandgemälde W. v. Kaulbachs angelehnt hat und in großen Zügen das erschütternde Gottesgericht vor dem geistigen Auge des Zuhörers aufrollt. Aus dem jüdischen Volke mit dem Hohenpriester und den Römern mit Titus traten noch die drei Erzengel als Boten Gottes und der von den Rache-Dämonen verfolgte Ahasver auf. Diese Mannigfaltigkeit der betheiligten Personen ermöglichte kraftvolle Gegensätze und Stimmungswechsel, wirkte belebend auf die Handlung ein und bot dem Komponisten Gelegenheit zu großen musikalischen Formen.

Dieses ungewöhnlich schöne und interessante Sujet hat den Tondichter denn auch zu einem Werke inflammirt, welchem neben dem liebevollen Eingehen auf Einzelheiten vor allem Einheitlichkeit des Stils nachgerühmt wird. Ernst und Größe der Auffassung, männliche Kraft und Gesundheit, plastische Gestaltung, Tiefe des Empfindens, souveräne Beherrschung großer Formen, volle Meisterschaft in Verwendung aller vokalen und instrumentalen Mittel, seltene kontrapunktische Kunst, kraftvolle Rhythmik, interessante und feinsinnige Harmonik, blühende Melodik und vor allem die überzeugende Wahrheit des Ausdrucks sind die in diesem Werke vereinigten und von der gesammten Kritik einmüthig anerkannten Eigenschaften, die auf jeden Hörer eine mächtige, hinreißende Wirkung ausüben, während der Kenner noch durch eine Menge geistvoller Einzelzüge entzückt wird.

Es kann hiernach nicht Wunder nehmen, daß das Oratorium sehr bald von größeren Chorvereinigungen aufgenommen wurde und überall einmüthige Anerkennung gefunden hat.

Die am nächsten Mittwoch stattfindende Aufführung dürfte das ungetheilteste Interesse unserer musikalischen Kreise in Anspruch nehmen, und es sei deshalb nochmals daran erinnert, daß auch die für morgen Dienstag angesetzte Generalprobe einen Besuch umso lohnender erscheinen läßt, als eine Anzahl hervorragender Dessauer Künstler als Mitwirkende gewonnen sind, welche bereits unter des Komponisten eigener Leitung an der Erstaufführung betheiligt waren.

Lokales.

* **Personalien.** Der Spezialkommissar Regierungs-Assessor Weißärmel in Konitz ist zum Regierungsrath ernannt. — Dem Regierungs-Baumeister Schäfer in Marienwerder ist die freigewordene Stelle des Aichungsinspektors für die Provinzen Ost- und Westpreußen vom 1. Oktober d. Js. ab übertragen worden. — Der Stadtrath und Fabrikbesitzer Hermann Thiessen in Elbing ist an Stelle des Kaufmanns Paul Friers daselbst als dänischer Vizekonsul bestellt und anerkannt worden.

* **Personalien bei der Justiz-Verwaltung.** Der Referendar Bruno Sänger aus Kulm ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

* **Erweiterte Geschäftszeit vor Weihnachten.** In Ergänzung unserer Notiz vom Sonnabend können wir heute noch mittheilen, daß außer dem 4. auch der 3. Advents-Sonntag für den Geschäftsverkehr von Nachmittags 1/4 4 bis 7 Uhr freigegeben wird. Die erweiterte Geschäftszeit stellt sich also für die Geschäfte aller Branchen wie folgt:

an allen Wochentagen vom 11. Dec. (Mittwoch) bis Weihnachten Abends bis 10 Uhr,
an den Sonntagen 15. Dec. und 22. Dec.
außer der gewöhnlichen Geschäftszeit noch von 1/4 4 bis 7 Uhr Nachmittags.

* **Deutscher Flottenverein.** Wir wollen noch einmal darauf aufmerksam machen, daß heute die biographischen Vorstellungen des deutschen Flottenvereins im Apollosaale beginnen und zwar finden heute wie auch in den nächsten Tagen je 2 Vorstellungen statt. In der vergangenen Woche wurden die Bilderserien in Eisenach vorgeführt und fanden dort einen derartigen Beifall, daß nicht nur die Einnahmen von Tag zu Tag stiegen, sondern daß auch die Vorstellungen um einige Tage verlängert werden mußten. Es sei noch bemerkt, daß am 16. Decbr. Abends 8 1/2 Uhr für die Kriegervereine und am 17. zu derselben Zeit für die Werftarbeiter und die Arbeiter anderer Betriebe Sondervorstellungen zu ermäßigten Preisen stattfinden sollen. Diejenigen, welche diese Vorstellungen besuchen wollen, werden gebeten, sich sobald als möglich an die Vorsitzenden ihrer Vereine und an die Vorstände ihrer Betriebe zu wenden.

* **Turn- und Fechtverein.** Das Winterfest der Frauenabtheilung des Turn- und Fechtvereins fand am Sonnabend Abend im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses statt. Welcher Beliebtheit sich diese Feste in unserer Stadt erfreuen, das zeigt der von Jahr zu Jahr steigende Besuch derselben, und am Sonnabend war die Betheiligung eine so große, daß Saal und Logen kaum alle Besucher zu fassen vermochten. Zum ersten Male hatte die Frauenabtheilung in diesem Jahre auch die Ehre, unsern Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler mit seinen Damen unter ihren Gästen begrüßen zu dürfen. Nachdem die Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil das Fest eingeleitet hatte und die Turnerinnen, 36 an der Zahl, in den Saal einmarschirt waren, begrüßte der Vorsitzende des Turn- und Fechtvereins, Herr Stadtrath Dr. Dasse, namens der Frauenabtheilung die zahlreichen Festtheilnehmer und gab seiner Freude über die stets wachsende Betheiligung an diesen Festen Ausdruck. Es sei dieses ein Zeichen dafür, daß die Bestrebungen der Frauenabtheilung durch turnerische Uebungen ihren Körper zu stählen, in immer weiteren Kreisen Anklang finden. Redner schloß seine Begrüßungsansprache mit einem dreifachen kräftigen „Gut Heil" auf die deutsche Turnerei. Die nun folgenden turnerischen Darbietungen der Frauenabtheilung wurden durchweg mit großer Eleganz und Sicherheit ausgeführt und zeigten, daß die Frauenabtheilung in ihrer Leiterin, Fräulein Wilke, eine überaus tüchtige Turnlehrerin gewonnen hat. Sowohl der schwierige Aufmarsch der Damen wie die folgenden Freiübungen mit Stäben, das Keulenschwingen und der Schleiertanz ließen eine sehr gute, turnerische Durchbildung erkennen und die Sicherheit, mit der die Damen sich ihrer Aufgabe entledigten, war bewundernswerth. Die geschmackvollen, gleichmäßigen Kostüme der Damen wirkten auch ganz besonders gut. In dem zweiten Theile des Festes produzirte sich eine aus sechs Turnern bestehende Riege der Männer-Abtheilung am Reck und führte eine Reihe recht eleganter und schwieriger Uebungen vor. Nachdem noch eine Riege der Frauenabtheilung eine Reihe Schwungübungen am Barren ausgeführt und damit gezeigt hatte, daß auch das Geräteturnen in der Frauenabtheilung wacker gepflegt wird, schloß das eigentliche Fest mit einem großen lebenden Bilde, bei dem Turner und Turnerinnen dem Turnvater Jahn eine Huldigung darbrachten. Nunmehr begann der Tanz, dem sich Turner und Turnerinnen mit großem Eifer hingaben. Erst in den frühesten Morgenstunden fand das Fest sein Ende.

* **Die Ostdeutsche Holzindustrie-Aktien-Gesellschaft** Gossentin bei Neustadt Westpr. hält am 29. December in Aachen eine außerordentliche General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Herabsetzung des Aktien-Kapitals durch Zusammenlegung von Aktien.

§ **Zur Anstellung verabschiedeter Offiziere im Eisenbahndienst.** Der Eisenbahnminister hat kürzlich mit Bezug auf § 10 Ziffer 2 der Anstellungsgrundsätze für Militäranwärter bestimmt, daß verabschiedete preußische Offiziere, den allerhöchsten Orts die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verliehen ist und die sich für den mittleren, nichttechnischen Eisenbahndienst eignen, auf ihre Bewerbung — zur Wahrung des ihnen zugebilligten Anspruchs auf einen Theil der etatsmäßigen Beamtenstellen ohne Rücksicht auf die in der Bewerberliste bereits aufgezeichneten Militäranwärter — in die nächste für Militäranwärter bestimmte Stationsaspirantenstelle einzuberufen sind.

* **Von der kaiserlichen Werft.** Schon vor Wochen konnten wir mittheilen, daß für das neue Rechnungsjahr — also nicht für jetzt! — eine Vermehrung des Beamten-Personals der kaiserlichen Werft geplant ist. Wir lassen nun heute nähere Angaben folgen. Es werden für unsere Werft vom 1. April ab hinzutreten: ein Baumeister des Schiffbaufaches, ein technischer Sekretär des Maschinenbaufaches, ein Werkmeister für dasselbe Ressort, ein Werftbootsmann für das Ausrüstungsressort, je ein Verwaltungssekretär für das Ausrüstungs- und Schiffbauressort, je zwei Werftbuchführer für das Schiffbau- und Maschinenbauressort und ein Beamter derselben Klasse für das Verwaltungsressort. An neuen Bauten sollen auf der Werft — außer unseren bereits veröffentlichten Angaben — im nächsten Jahre noch zur Ausführung kommen: eine Schlosserwerkstätte nebst Kupferschmiede und Ressortmagazin für das Schiffbauressort, deren Gesammtanlage auf 215 000 Mk. geschätzt ist; eine Glühofenanlage nebst Arbeitsschuppen und Richtplatte zum Biegen der Spanten, da die vorhandene veraltet ist, im Gesammtbetrage von 133 000 Mk. und außerdem noch mehrere Ergänzungbauten zur Verlängerung und Erhöhung eines Flügels des Hauptverwaltungsgebäudes oder zu Uferbefestigungsarbeiten an der Weichsel. Waren die baulichen Veränderungen auf unserer Marinewerft bereits in diesem Jahr für die Verhältnisse dieses Etablissements recht große, so wird sich im nächsten Jahr auf der Werft noch eine regere Bauthätigkeit entwickeln, so daß die Bedeutung der Danziger Marinewerft sich mehr und mehr einem fiskalischen Etablissement ersten Ranges nähern wird.

st. **Der Zweigverein Danzig des Verbandes deutscher Militär-Anwärter und -Invaliden** hielt vorgestern Abend seine Monats-Versammlung ab. Zunächst wurden 21 Kameraden als Mitglieder in den Verein aufgenommen, so daß nunmehr die Mitgliederzahl mehr als 300 beträgt. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden, Herrn Steuersekretär Schulz, daß die an den Reichstag, den Bundesrath und den Landtag gerichteten Petitionen, betreffend a) die Gewährung der Invaliden-Pensionen in allen Lebenslagen, b) Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die mittleren und unteren Beamten, c) Aufhebung der Arreststrafen für Unterbeamte, nach erfolgtem Umlauf mit einer großen Zahl Unterschriften zur Absendung gekommen seien, wurde beschlossen, die Feier des Geburtstages des Kaisers am 8. Februar im Saale des Gewerbehauses unter Betheiligung der Damen festlich zu begehen. Zu Rechnungsrevisoren wurden alsdann noch gewählt die Kameraden Ellmer, Erdmann und Hühnert.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein.** Am Donnerstag wird Herr Dr. Kautzsch, Direktor des deutschen Buchgewerbe-Museums in Leipzig, im großen Saale des Gewerbehauses einen Vortrag halten über „Die Kunst im Buchgewerbe und die Einbände".

* **Der geschützte Kreuzer „Nowik"**, von Schichau bekanntlich für die russische Marine gebaut, machte am Sonnabend, den 7. Dezember seine letzte forcirte Dauerfahrt in See, welche von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags dauerte. Trotz der Windstärke 6 und entsprechendem Seegange war die Durchschnittsgeschwindigkeit etwas über 26 Knoten. — Das ist ein Resultat, welches in der ganzen Welt Aufsehen erregen und besonders den Neid der englischen und amerikanischen Schiffbauer erwecken wird.

* **Ein gefährlicher Brand**, der glücklicherweise noch im Entstehen gelöscht werden konnte, sonst wäre ein unabsehbares Unglück über unsere Stadt hereingebrochen, kam Sonnabend Abend in dem auf der Speicherinsel belegenen Mühlenetablissement des Herrn Teßmer aus. Der Speicher Judengasse 11 gehört mit zu dem Mühlenetablissement und dient auch Fabrikzwecken. In der dritten Etage dieses Speichers hatte sich der Aspirateur heiß gelaufen und die ihn umgebende Holzbekleidung in Brand gesetzt. Funken flogen nicht nur in der nächsten Umgebung umher, sondern auch in die Staubkammer und setzten hier Fußboden, Balken, Sparren und andere Holztheile in Brand. Unsere Feuerwehr, der sofort „Großfeuer" gemeldet wurde, rückte mit ihrem ganzen Löschapparat zur Brandstelle. Rauchwolken drangen aus dem Dache des Speichers, das Feuer hatte auch schon mehrere Luken der oberen Etagen durchgebrannt und durch sie drang Flugfeuer auf die Straße. Durch Wassergeben mit einer Gasspritze und durch Wassergießen mit Eimern gelang es in kurzer Zeit, die brennenden Holztheile abzulöschen. Um 8 Uhr konnten die beiden Dampfspritzen, die an der Neuen Mottlau Aufstellung genommen hatten, aber nicht in Thätigkeit getreten waren, abrücken, die Feuerwehr kehrte gegen 8 3/4 Uhr zurück. Eine Brandwache blieb der Sicherheit wegen noch bis gestern Morgen in der Mühle zurück. Die Nachricht von einem Großfeuer in der Teßmer'schen Mühle hatte sich mit Windeseile in der Stadt verbreitet und Tausende strömten der Brandstelle zu. Die zu dieser führenden Straßen waren polizeilich abgesperrt, so daß die Schaulustigen nur von Weitem den Arbeiten der Feuerwehr zusehen konnten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist nur ein ganz geringer. — Zu gleicher Zeit hatte ein Schornsteinbrand in dem Hause Hopfengasse 28 eine Alarmirung unserer Feuerwehr zur Folge.

* **Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Der Zweigverein Danzig veranstaltete gestern seinen ersten Familienabend. Es war dem Vorstand gelungen zu diesem Zwecke den aus voriger Theater-Saison bekannten Regisseur Herrn Fritz Jänicke (jetzt am Stadttheater zu Königsberg) zu einem Vortrag zu gewinnen. Das überaus abwechselungsreiche Programm wurde eingeleitet durch die Rede des Mark Anton an der Leiche Caesars aus Shakespeares „Julius Caesar". Wirkte diese rhetorische Glanzleistung tief ergreifend auf die Zuhörer, so wurden Stürme der Heiterkeit entfesselt bei Darbietungen wie „Der Brutapparat", „Von Katzen" 2c., um wieder dem tragischen Ernst Platz zu machen bei dem Vortrag von „Ludwigs XVII. Tod". Goethes „Erlkönig" leitete den zweiten Theil ein; die herrliche Dichtung wurde mit gleicher Sprachkunst und nicht geringerem Ausdrucksreichthum geboten wie „Die censurirte Schöpfung", „Die Träume", „Von einem heiteren Mittagsmahl" 2c. Auch die sächsische Dialektdichtung kam zum Wort. Der reiche Beifall zeigte am Besten, wie vollkommen mit der Zusammenstellung des Programms das Richtige getroffen worden war. Terpsichores Künste hielten die Festtheilnehmer dann noch Stundenlang froh vereint.

* **Der ornithologische Verein** hielt am Donnerstag im Luftdichten seine Generalversammlung ab. Nach einem Vortrage des Herrn Zimmermann über den „Waldkauz" wurde der Jahresbericht erstattet; dem Folgendes zu entnehmen ist: Die Mitgliederzahl beträgt 179. Dem Verein traten 36 neue Mitglieder im verflossenen Jahre bei und 27 schieden aus. Von den 179 Mitgliedern sind 3 Ehrenmitglieder, 174 zahlende und 2 korporative Mitglieder. Die Einnahme bezifferte sich mit dem übernommenen Bestande von 1255,73 Mk. auf 2426,30 Mk., die Ausgabe auf 999,93 Mk., sodaß der Verein ein Vermögen von rund 1443 Mk. besitzt. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Wolff (erster Vorsitzender), Zimmermann (Stellvertreter), Bracklow (Schriftführer), Rosansky (Stellvertreter und Inventarien-Verwalter), Stegmann (Schatzmeister), Zynda (erster Beisitzer), Klotz (zweiter Beisitzer), Braunsdorf (Vergnügungsvorsteher). In die Decharge-Kommission wurden die Herren Gramberger, Todzi und Torge und in die Futterkommision die Herren Klotz und Zimmermann gewählt.

* **Der alkoholfreie Volks-Unterhaltungsabend**, den die Guttempler-Loge „Weichselwacht" gestern im St. Barbara-Gemeindesaal veranstaltet hatte, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Dr. John folgten gesangliche und Deklamations-Vorträge in mannigfaltiger bunter Fülle, von denen besonders hervorgehoben seien einige hübsche, anmuthige Lieder, die Fräulein Anni Rohleder reizend zum Vortrag brachte, sowie mehrere Männerchöre, gesungen vom St. Barbara-Kirchenchor. Einen tiefen Eindruck erzielte Herr Lehrer Miehlke-Fersenau durch den Vortrag der „Mette von Marienburg" von Felix Dahn, nicht minder mit der Löwe'schen Ballade „Archibald Douglas". Inmitten der reichen Fülle von unterhaltenden Darbietungen befand sich ein belehrender Vortrag über „Das deutsche Zeitungswesen" von Herrn Dr. John, den der Vortragende mit launigen, humorvollen Einzelheiten aus der Entwickelungsgeschichte der deutschen Presse zu würzen verstand, daß auch die Heiterkeit auf ihre Kosten kam. Der Herr Vortragende, selbst Jahre lang im Dienst der Presse thätig gewesen, schilderte mit liebevollem Verständniß die Leiden und Freuden des Journalistenstandes. Welchen Anklang auch dieser Vortrag fand, bewies der warme Beifall, der ihm folgte. — Aus den nun folgenden Vorträgen seien die Reuter-Vorträge des Herrn Küster Seyer rühmend hervorgehoben. Einige gemeinsame Lieder kamen der fröhlichen Stimmung nicht wenig zu gute. Die Veranstalterin, die Loge Weichselwacht, hatte auch die gesammte Bewirthung der Versammelten in die Hand genommen. Da der ganze Abend vielen Anklang gefunden hat, gedenken die Guttempler im neuen Jahre einen zweiten zu veranstalten, bei dem das musikalische und theatralische Element noch mehr in den Vordergrund treten sollen. Jedenfalls bewies der Abend, daß in breiten Schichten unseres Volkes ein Verlangen nach guter Unterhaltung besteht, die nicht mit dem Trinken verknüpft ist.

* **Bei Besprechung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** war auch angeregt worden, die Ruine der alten Elisabethbastion am neuen Generalkommando abtragen zu lassen. Infolge dieser Anregung wandte sich die Königliche Intendantur des 17. Armeekorps an das Kriegsministerium und beantragte, die erforderlichen Mittel für die Abtragung zur Verfügung stellen zu wollen. Jetzt ist aus dem Kriegsministerium der Bescheid eingegangen, daß für diesen Zweck keine Mittel z. Zt. vorhanden sind. Also wird die „schöne" Ruine dem Danziger Publikum noch längere Zeit als „Schmuckstück" erhalten bleiben.

* **Die Vereinigung mehrere Packete** unter einer Begleitadresse ist für die Zeit des Weihnachtsverkehrs vom 15. bis 25. December im inneren deutschen Verkehre (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Weihnachtspackete sind besonders dauerhaft zu verpacken und mit deutlichen Aufschriften zu versehen. Zur Beschleunigung der Abfertigung trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden.

b. **Aus dem Bezirksausschuß.** Frau R. hatte Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben gegen den Magistrat zu Danzig wegen Heranziehung zu den Straßenbaukosten längs eines Grundstücks am Johannisberg in Langfuhr, welches sie 1898 erworben und dann zu bebauen begonnen hatte. Sie bestritt die Verpflichtung zur Zahlung, weil die Straße schon bestanden habe, als sie das Grundstück kaufte und der Vorbesitzer ihr von einer Verpflichtung zu Beiträgen zu den Straßenbaukosten nichts mitgetheilt habe. Auf Antrag des Magistrats wies der Bezirksausschuß die Klage ab, da die Forderung durch das Ortsstatut vom 23. Mai 1882 begründet ist.

* **Seeamt.** Der Unfall des Seeleichters „Zukunft", welcher am 29. November mit einigen Schäden in Neufahrwasser einlief, wurde, wie schon erwähnt, Sonnabend Vormittag vor dem Seeamt verklart. Die „Zukunft" ist ein Leichter von 675 Reg.-Tons Brutto und 3 1/2 Meter Tiefgang. Das Schiff, welches von Kapitän Franz Nagel geführt wird, nahm in Neufahrwasser Holz ein. Es wurde eine Decklast von 5 1/2 Fuß Höhe geladen und mit Ketten befestigt. Das Einnehmen der Ladung war bereits am 18. November beendigt, doch wurde die Ausfahrt wegen der herrschenden Stürme erst am 27. November Nachmittags angetreten und zwar im Schlepptau des Dampfers „Telegraph", welcher wie der Leichter der „Vereinigten Rheder- und Frachtschifffahrtsgesellschaft" in Hamburg gehört. Das Wetter war am Tage der Ausfahrt gut, doch setzte in der darauffolgenden Nacht, als der Schleppzug um Hela herum war, ein orkanartiger Südwest mit Hagelböen ein. Durch den sehr hohen Seegang verschob sich die Deckslast des Leichters und derselbe erhielt auf Backbord eine Schlagseite von 1 1/2 Fuß. Da die Lage somit kritisch wurde, gab Kapitän Nagel noch dem Schlepper das Signal: „Umkehren!" Es wurde bei Oxhöft Schutz gesucht und dann Neufahrwasser wieder angelaufen. Hier stellten sich einige Beschädigungen des Dockes heraus, deren Reparatur aber voraussichtlich nicht mehr wie 1000 Mk. kosten werden. Das Seeamt kam zu der Ueberzeugung, daß die aus 6 Mann bestehende Besatzung der „Zukunft" ihre Schuldigkeit gethan habe und der Unfall auf das schwere Wetter zurückzuführen sei. Indessen wurde die Benutzung der Seeleichter in unseren Gewässern stark gerügt, da Unfälle bei einem so großen Schiff ohne jede Manövrirfähigkeit sehr leicht vorkommen und durch Reißen der Trosse sehr gefährlich werden können.

Ebenfalls bei Rixhöft erlitt der Schooner „Marie" am 14. November einige Beschädigungen. Die „Marie" ein kleiner Segler von ca. 80 Registertons, war von Libau mit Oelkuchen nach Taborg auf Fuhnen unterwegs und hatte an dem betreffenden Tage schwere Stürme zu bestehen, welche das Schiff undicht machten. Die Pumpen warfen zwar das eindringende Wasser hinaus, doch hielt der Besitzer und Kapitän Johannes König es für rathsam, Neufahrwasser als Nothhafen anzulaufen. Auf dem Slip bei Johannsen wurde der Schaden reparirt. Nach dem Urtheil des Seeamts trifft die Besatzung auch dieses Schiffes an dem Unfall keine Schuld.

* **Selbstmord.** Gestern Abend 5 Uhr erschoß sich in einem hiesigen Hotel aus einem Revolver der Dr. med. Johannes D. Der Beweggrund ist nicht bekannt. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe transportirt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 7. December.

Diebstähle.

Der Arbeiter Felix Rogotzki aus Darslub, ein schon sehr oft wegen Diebstahls vorbestrafter Mensch, war im Anfang d. Js. erst wieder aus dem Gefängniß entlassen und begab sich, da er nirgends unterzukommen wußte, zu Verwandten nach Gdingen. Dort pflegte er ein krankes Mitglied der Familie scheinbar mit aller Aufopferung und betrug sich so, daß man ihn bereitwilligst in alle Geheimnisse des Hauses blicken ließ. Er erfuhr so auch, daß in einem Koffer sich eine größere, ersparte Geldsumme befand, verschwand eines Tages mit 80 Mk. davon und verjubelte das Geld in Danzig. Die bestohlenen Leute — arme Fischer — sind durch die gemeine That des Angeklagten um ihr mühsam Erspartes gebracht. Mit Rücksicht hierauf wurde Rogotzki zu **1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus** und 2 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Durch dieses Urtheil kommt eine vor kurzer Zeit gegen den Angeklagten verhängte 9-monatige Gefängnißstrafe in Fortfall.

Fast unzählige Male ist der Arbeiter Johann Suckrow wegen der verschiedensten Verbrechen und Vergehen, hauptsächlich aber wegen Diebstahls bestraft. Auch im Zuchthause war er schon mehrere Jahre. Trotzdem er in diesem Jahre ehrliche Arbeit fand, konnte er doch von seinem Hange zum Stehlen nicht lassen. Er entwendete in Neustadt im Februar ein Quantum Holz im Werthe von 3,60 Mk. und in Marienburg aus der Stube seines Arbeitgebers vier goldene Ringe, eine goldene und eine silberne Uhr. Auch 26 Mk. in Invalidenversicherungsmarken nahm er mit. Die Sachen verkaufte er und brachte das Geld durch. Der unverbesserliche Dieb wurde zu **zwei Jahren Zuchthaus**, Ehrverlust auf die gleiche Dauer und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der Arbeiter Adolf Schneider, bisher unbestraft, stahl seiner Dienstherrin ca. 400 Rothgußventile im Werthe von ca. 3000 Mk., welche er von Kohlensäureflaschen abschraubte. Die Ventile zerschlug er und verkaufte das Metall bei einem hiesigen Produktenhändler. Gleichzeitig stahl er mehrere Flaschen mit Kohlensäure, verkaufte sie an Kunden des Geschäfts und quittirte im Namen der Besitzerin über einen Betrag von ca. 30 Mk. Einzelne Beträge, welche er für Waaren einnahm, unterschlug er. Das Gericht verurtheilte ihn zu **einem Jahre Gefängniß.** — Der Verdacht der Hehlerei gegen den Produktenhändler W. in der Hintergasse, welcher von Schneider die Rothgußbruchstücke angekauft hatte, hat sich nicht bestätigt. Für das Messing ist der reguläre Preis bezahlt worden.

Ein unverfrorener Junge ist der 16jährige Vorreiter Josef Sallewski aus Gr. Mierau. Er hatte am 8. Juni auf dem Bahnhof Golmkau mit seinem Fuhrwerk zu thun und wollte die Gelegenheit benutzen, um von einer Waggonladung drei Paar Pantoffeln zu stehlen. Der Stationsvorsteher, welcher an dem kleinen Ort Weichensteller, Rangirmeister 2c. in Allem ist, merkte die Absicht des Angeklagten indessen und verhinderte den Diebstahl und applizirte ihm ein Paar kräftige Ohrfeigen. Der Angeklagte schrieb nun an die Behörden einen Brief voll so wunderlicher Ortho- und Kalligraphie, wie er eben nur aus der Kassubei kommen kann, und denunzirte darin den Stationsvorsteher wegen Trunkenheit. Der Briefschreiber erfand die gewagtesten Geschichten, um dem Beamten zu schaden, und unterschrieb das ganze dann mit dem Namen eines Gutsbesitzers der Umgebung. An den Bahnbeamten schrieb der Angeklagte unter dem Namen einer Gutsbesitzerin, er solle ihm — dem Angeklagten — den Diebstahl doch nicht nachtragen, von einer Anzeige absehen 2c. Seine unverfrorenen Manipulationen kamen aber heraus und heute bekam er für seine Thaten **3 Monate Gefängniß.**

Provinz.

* **Konitz,** 7. Dec. Die Hauptverhandlung gegen den Rechtsanwalt Sonnenfeld wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts in Konitz Herrn Schweiger ist auf Montag, den 9. d. Mts., vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I angesetzt worden.

* **Königsberg,** 6. Dec. Gestern Abend ertranken die beiden Knaben Sallmann und Thiesis. Sie hatten die dünne Eisdecke des Kupferteiches betreten und waren eingebrochen.

* **Königsberg,** 6. Dec. Bei den gestrigen zehn Stichwahlen der Stadtverordneten der dritten Abtheilung wurden fünf Kandidaten der freisinnigen Bezirksvereine, drei Sozialdemokraten, und zwei Kandidaten der konservativen Bürgervereine gewählt.

* **Pillau,** 8. Dec. Die Segelschiffe sind wegen Eises im Haff nicht mehr im Stande, die Fahrt zwischen Königsberg und Pillau ohne Hilfe von Dampfschiffen auszuführen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. December.

Angekommen: „Julia," SD., Kapt. Beyer, von London mit Gütern. „Stettin," SD., Kapt. Olsen, von Königsberg mit Theilladung Güter. „Julie Hedegard," Kapt. Hansen, von Kastrup mit Ammoniak. „Holtenau," SD., Kapt. Ivens, von Hamburg mit Gütern. „Sophie," SD., Kapt. Mews, von Middlesbro mit Salz. „Echo," SD., Kapt. Wilke, von Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „Günther," SD., Kapt. Stroberg, nach Liverpool mit Zucker. „Real," SD., Kapt. Strübing, nach Liverpool mit Zucker. „Etna," SD., Kapt. Liessyn, nach Amsterdam mit Gütern. „Lina," SD., Kapt. Permien, nach Stettin mit Gütern. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern. „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, nach Antwerpen mit Gütern.

Neufahrwasser, 8. December.

Angekommen: „Virgo," SD., Kapt. Carlsson, von Stettin mit Theilladung Güter. „Peter Berg," SD., Kapt. Petersen, von Stettin leer. „Telegraph," SD., Kapt. Budde, von Memel, schleppend: „Schalk," Kapt. Köppen, von Memel mit Cellulose nach Düsseldorf bestimmt. „Coburg," SD., Kapt. Slater, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern.

Gesegelt: „Fyden," SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Stettin," SD., Kapt. Olsen, nach Bergen und Stavanger mit Zucker und Gütern. „Centaur," SD., Kapt. Jonas, nach Windau, schleppend: „Nation," Kapt. Niemann, nach Windau leer.

Neufahrwasser, 9. December.

Ankommend: 3 Dampfer, 1 Schleppzug, 1 Schooner.

Einlager Schleuse, 7. Dez.

Stromab: D. „Fortuna", Kapt. Voigt mit 20 To. Gerste, 10 To. Hafer und div. Güter an Em. Harder, D. „Warschau", Kpt. Greiser, D. „Brahe", Kpt. Jeschke mit div. Güter, Dpf. „Thorn", Kpt. Witt mit 80 To. Melasse, div. Güter an Joh. Ick, sämmtlich von Thorn, D. „Anna", Kpt. Strahl von Elbing mit div. Güter, D. „Lina". Kpt. Adler von Cadinen mit Ziegeln, beide an A. Zedler, sämmtlich in Danzig, Reinhold Geicke von Osnica mit 100 To. Zucken an Baltische Bank, Johann Mielke mit 80, Otto Wulsch mit 100, Otto Wulsch mit 80 To. Zucker, Eduard Wosikowski, Emil Stelisch von Kamion mit je 103 To. Theod. Gonnulski, Jacob Czarra mit je 102, F. Trompczynski mit 130 To. Zucker, Franz Riedel mit 132, Joh. Laskowski mit 90, Stanisl. Rudzinski mit 150, Franz Czarra mit 93, Herm. Sandau mit 84 To. Rübenschnitzel, L. Deutschendorf von Mewe mit 150 To. Zucker, sämmtlich an Wieler und Hardtmann-Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit kiefern Holz.

Einlager Schleuse, 8. Dez.

Stromab: D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski von Elbing mit div. Güter an v. Riesen-Danzig.

Stromauf: D. „Anna", Kapt. Strahl von Danzig mit div. Güter an A. Zedler-Elbing.

NB. Die Floßschleuse ist heute geschlossen.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 9. Dec. Thorn + 1,22, Fordon + 1,20, Culm + 0,94, Graudenz + 1,42, Kurzebrack + 1,48, Pieckel + 1,38, Dirschau + 1,50, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,66, Marienburg + 0,92, Wolfsdorf + 0,82. Ganz geringes Eistreiben bei Thorn, sonst eisfrei.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,50 Mk., Superfine Nr. 00 12,50 Mk., Fine Nr. 1 11,50 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 14,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 14,00 Mk.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat November 1901: Aus dem Personen-Verkehr 29 000 Mk., (1900: 28 000 Mk.), mithin Plus 1000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 155 000 Mk., (238 000 Mk.), Minus 83 000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk., (42 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro November 226 000 Mk., (308 000 Mk.), Minus 82 000 Mk. Bis ultimo November 2 040 000 Mk. (2 327 000 Mk.) Minus 287 000 Mk.

Berlin, 7. Dec. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Das Geschäft nahm einen befriedigenden Verlauf. Wenngleich die Aufträge aus der Provinz noch fehlen, so ist doch der Platzkonsum ein besserer geworden und konnten alle frischen Einlieferungen geräumt werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 115—120 Mk., do. IIa. Qualität 112—116 Mk. — Schmalz: Abnehmende Schweinezufuhren und steigende Preise für Lebendgewicht veranlaßten eine weitere Steigerung von über eine Mark. Es profitirten davon nicht allein nahe Sichten, sondern auch für spätere Termine bis Mai ist bei gleicher Steigerung lebhafte Kauflust. In Folge der starken Schweineantriebe, welche durch die Theuerung der Futtermittel veranlaßt wurden, wird eine starke Verminderung der Antriebe in den nächsten Monaten befürchtet. Die Packer waren in Folge dessen fortwährend als Käufer im Markt. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 57,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 58 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 58,50 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 59—62 Mk. — Speck: Wenig Angebot, Preise fest.

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurden im Monat November cr. 223 Schadenfälle auf Einzelunfall- und 182 Schadenfälle auf Haftpflicht-Versicherungen gemeldet.

New-York, 7. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	6./12.	7./12		6./12.	7./12
Can. Pacific-Actien	114⅜	112⅜	Kaffee		
North.-Pacific-Actien	—	—	per December	6.50	6.50
„ „ Preferr.	100⅝	100⅝	per Januar	6.65	6.65
Petroleum refined	8.75	8.75	per März	6.85	6.80
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per December	83⅜	84⅛
Zucker Muscovad.	3⅛	3⅛	per Januar	—	—
			per Mai	85	85⅞

Chicago, 7. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	6./12.	7./12		6./12.	7./12.
Weizen			Schmalz		
per December	75⅞	73	per December	9.77½	9.80
per Januar	76½	—	per Januar	9.82½	9.87½
per Mai	79⅞	78⅝	Pork per Januar	16.07½	16.85

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	735,2	NNW	stürm.	Schnee	1,1
Blacksod	748,6	W	stürm.	Regen	3,9
Shields	741,3	W	mäßig	wolkig	2,2
Scilly	745,7	WNW	stürm.	wolkig	10,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Ulissingen	751,8	W	frisch	halbbedeckt	7,6
Helder	747,4	W	steif	wolkig	6,9
Christiansund	732,5	O	schwach	heiter	1,4
Skudesnaes	733,3	S	mäßig	bedeckt	2,8
Skagen	735,5	SW	schwach	bedeckt	2,0
Kopenhagen	736,0	WSW	schwach	Nebel	3,3
Karlstad	734,1	SO	mäßig	Schnee	0,6
Stockholm	735,7	O	leicht	Schnee	1,0
Wisby	734,4	N	mäßig	Regen	2,4
Haparanda	743,6	O	leicht	bedeckt	—8,2
Borkum	743,7	N	stürm.	wolkig	6,4
Keitum	739,8	W	frisch	bedeckt	5,1
Hamburg	743,7	WSW	steif	wolkig	3,8
Swinemünde	742,0	WSW	stark	bedeckt	3,6
Rügenwaldermünde	740,6	SW	frisch	bedeckt	4,6
Neufahrwasser	740,1	W	steif	halbbedeckt	3,3
Memel	733,2	W	stürm.	wolkig	3,8
Münster Westf.	747,8	W	mäßig	wolkig	6,4
Hannover	746,7	W	stark	bedeckt	5,8
Berlin	745,7	W	frisch	wolkig	5,4
Chemnitz	750,9	S	leicht	wolkig	5,0
Breslau	748,3	SW	schwach	wolkig	5,9
Metz	755,6	W	steif	wolkig	8,5
Frankfurt (Main)	752,7	W	mäßig	bedeckt	6,0
Karlsruhe	754,9	SW	mäßig	Regen	8,8
München	756,4	W	frisch	Regen	6,2
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	736,7	O	mäßig	wolkenlos	0,6
Riga	730,4	SW	s. leicht	bedeckt	10,1

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 765 mm bedeckt Südfrankreich, während mehrere Minima unter 730 mm sich über der nördlichen Nordsee und dem Rigabusen befinden. In Deutschland ist das Wetter mild und regnerisch, mit starken westlichen Winden. Im Nordwesten ging Nachts Gewitter nieder.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Alterthümliche

Flacons, Schmuck- u. Nadeldosen

in Porzellan, Emaille, Gold, Silber und Bernstein

werden zu **sehr hohen Preisen** zu kaufen gesucht. Offerten bis zum 15. d. Mts. unter R 118 an die Exped. erbeten. (17742

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 18 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 271, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenbesitzers **Carl Heinrich Schroeter** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 3. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 15 ar 86 qm und einen Nutzungswerth von 2250 Mark. (Nr. 366 der Gebäudesteuerrolle, Artikel 393 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 1390/64 des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 29. Oktober 1901. (16625

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brentau belegene, im Grundbuche von Silberhammer Blatt 1A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Helene Boetzel,** geb. **Hankwitz,** eingetragene Grundstück

am 7. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück führt die örtliche Bezeichnung Gutshof Silberhammer Nr. 1, 2 und 3, es ist ein Landgut mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden. Die Größe beträgt 29,9259 ha, der Reinertrag 99,52 Thaler und der Nutzungswerth 590 Mark. (Artikel 1 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 53 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 34, 38, 41, 42, 43, 44, 52, 80/23, 111/36, 112/37, 113/39, 123/40, 124/40 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Brentau.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 31. Oktober 1901. (16623

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 19 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 272, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenbesitzers **Carl Heinrich Schroeter** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 4. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 15 ar 38 qm groß und hat einen Nutzungswerth von 3200 Mark (Nr. 368 der Gebäudesteuerrolle, Artikel 394 der Gebäudesteuermutterrolle, Parzelle 1389/68 2c. des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen.

Danzig, den 29. Oktober 1901. (16626

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufleute **Walter Jache** in Danzig, Brandgasse 97, und **Karl Kischke** in Danzig, Stadtgraben 20, in Firma **Walter Jache & Co.** in Danzig, wird die auf den 19. December 1901 anberaumte erste Gläubigerversammlung auf den

20. December 1901, Vormittags 10½ Uhr,

verlegt. (17903

Danzig, den 3. December 1901,

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft, Papierwaaren-Manufaktur, **Lorenz & Ittrich** in Langfuhr wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (17904

Danzig, 3. December 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. December, Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem hiesigen Empfangsboden gebrauchte **Kleider und Wäsche, 1 Reisekorb und 1 Kleiderständer** meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 8. December 1901. (17969

Die Güter-Abfertigungsstelle L. Th.

Auf Sasper Grund, in der Nähe des Kaffeehauses **Brueck,** ist eine dem Arbeiterstande angehörende männliche Leiche von ca. 65 Jahren gefunden worden. Bekleidet ist dieselbe mit braunem Filzhut, dunklem Jaquet, bunter Hose und kalbledernen Stiefeln. In den Taschen befand sich nur ein mit Bleistift beschriebener Zettel an **Bendjamin Wohlgemuth,** Unterschrift. Scheine **Friedlaender.**

Wer über die Zugehörigkeit der Leiche Auskunft geben kann, wird ersucht, sich beim Gemeindevorstand in Saspe zu melden. (17936

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 587 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **„F. Frantzius"** in Zoppot (Carlikau) mit Zweigniederlassung in Danzig folgender Vermerk eingetragen: Der Gesellschafter **Friedrich Richard Frantzius** ist am 8. Oktober 1895 gestorben. Nach seinem Tode hat der überlebende Gesellschafter **Carl Martin Albrecht** das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortgesetzt. Am 1. Januar 1896 ist der Kaufmann **Albert Schulz** in Zoppot in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Danzig, den 30. November 1901. (17905

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Neufahrwasser, an der Olivaerstraße Nr. 37 belegenen, im Grundbuche von Neufahrwasser, Blatt 126 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Friederike Wilhelmine Rehberg** geb. **Peters** eingetragenen Gebäude-Grundstückes besteht, soll dieses Grundstück

am 30. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 26 ar und einen Nutzungswerth von 1394 Mk., dagegen keinen Reinertrag Artikel 184 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 36 der Gebäudesteuerrolle Parzelle 368/246 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Neufahrwasser.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (17843

Danzig, den 30. November 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. Vormittags 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalles mein inniggeliebter Gatte, unser sorgsamer herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder u. Onkel, der Kaiserl. Marine-Werkmeister a. D.

Ernst Heinrich Korte

im eben vollendeten 67. Lebensjahre.

Langfuhr, den 9. December 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Korte, geb. **Heyden.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. Dec. Nachmittags 2 Uhr von der Halle des Marienkrankenhauses Weidengasse, aus statt.

Gestern früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an einem Herzschlag meine gute Tochter, unsere liebe Schwester

Anna Gitt

im 36. Lebensjahre.

Langfuhr, den 9. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. ½3 Uhr, auf dem evangelischen Kirchhofe in Langfuhr von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe aus statt.

Fleischer-Innung zu Danzig.

Mittwoch, den 4. d. Mts. starb unser Innungskollege der Fleischermeister

Eduard Gohn.

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Kollegen bitte recht zahlreich zu erscheinen, findet Mittwoch, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofs in Schlapke aus statt. (17970

C. A Jllmann, Obermeister.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Feldwebel a. D. Karl Kuhn

im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Zoppot, den 8. December 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 12. December, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Zoppot, Danzigerstraße Nr. 23, aus statt.

Auctionen

Große Mobiliar-Auktion

Frauengasse No. 33.

Dienstag, 10. December, Vormittags 10 Uhr versteigere ich öffentlich im Auftrage und für Rechnung der Frau **Sanecki** das dort untergebrachte sehr gute und moderne Mobiliar, als: 1 elegante und 1 einfache Plüschgarnitur (jede 1 Sopha, 2 Sessel), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 lange Spiegel mit Stufen, 1 gutes Schlafsopha in Plüsch, 6 feine und 6 einfache Stühle, 1 Sophatisch, 1 modernes Plüschsopha, 1 Küchenschrank, 1 Waschtoilette 1 gutes Ripssopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nachttisch, 1 Damenschreibtisch und 1 Speisetisch.

Händler verbeten.

Der Auktionator.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Dienstag, den 10. December, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etageren-Aufsatz, 2-pers. Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Geldkassette, 1 Küchenglasschrank mit Muschelaufsatz, 1 dreiflüg. Bettschirm mit Gardinen, Konzert-Flügel, 1 Nähmaschine, div. Andere. (28216

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. December d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich

Büttelgasse 6, Keller,

1 Motor nebst Maschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. December 1901. (17950

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Damaschken bei Gardschau.

Mittwoch, den 11. December 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rittergutsbesitzers Herrn Mewes Damaschken wegen Brandschadens an den Meistbietenden verkaufen: **6 Arbeitspferde** und **20 gute Milchkühe,** theils hochtragend, theils frischmilchend.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. Zu den Morgenzügen 7 Uhr 10 Min. und 7 Uhr 52 Min. werden auf Bahnhof Kl. Golmkau Fuhrwerke bereit stehen. (17685

A. Klau,

Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 11. December cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem **Heumarkte** hierselbst, vor dem **Hotel Stern** (17932

sechs Arbeitspferde

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion

Hintergasse Nr. 16, Bildungsvereinshaus.

Mittwoch, den 11. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage

60 Sack Walnüsse, 25 Kisten Apfelschnitte und 1 Rest Cigarren

an den Meistbietenden gegen baar verkaufen. (28605

G. A. Rehan, Auktionator u. ger. vereid. Taxator, Langgarten 39.

Auktion

Altst. Graben 94.

Dienstag, den 10. Decbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Etagere, 1 Nähtisch, 2 Gemälde, 1 Buffet, 2 Spiegel, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 nußb. Tisch, 1 Schaukelstuhl, 6 Stühle, 1 Beisatztisch, 5 Blumenständer und 1 Instrument (Pianino) (17957

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 11. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse Nr. 49:

1 gut erhaltenen Flügel, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel in Goldrahmen mit Marmorkonsole

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. Decbr. 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher. (17951

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, 10. December cr., Vormittags 10 Uhr** werde ich auf dem Hofe der Neubauten hierselbst, am **Olivaerthor No. 18 und 18a:** 75 neue Thüren, 5 Tonnen Cement, 11 eis. T Träger, 1 Posten neue Dielen, Ziegelsteine, Kacheln, eis. Ofenthüren, Kreuzhölzer, 1 großen Posten alte Bretter 2c. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (17834

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion

Poggenpfuhl 1, part., Eingang Vorst. Graben.

Morgen Dienstag, 10. Decbr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage das bereits bekanntgemachte Mobiliar in nußbaum und mahagoni öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade

Paul Kuhr,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auktionator, Burgstraße 4.

Zwangsversteigerung,

Mittwoch, den 11. December d. J., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49

1 Musikwerk (Amorette) nebst 13 Platten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, d. 9. December 1901. 17952) **Urbanski,** Gerichtsvollzieher.

Auktion in Zoppot.

Dienstag, 10. December cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich hierselbst, Danzigerstraße 36,

eine Bohrmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (17930

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Als **billiges u. praktisches Weihnachtsgeschenk** besonders empfohlen!

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate 2c. (17902

Wenige Tropfen genügen.

Soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei **A. Kurowski,** Kolon. u. Delic., Breitg. 108, u. Filiale Altst. Graben 23.

Wohnungsgesuche

Alleinsteh. ältere Dame sucht z. 1. April Wohn. v. Stube u. Küche od. Stube, Kab. u. Küche, a. liebst. Langf. Off. u. R 140 an die Exp.

Königlicher Beamter sucht zum **1. April 1902**

Wohnung

von 3 geräumigen Zimmern, bezw. 3 mittleren und 1 kleinem Zimmer und reichlichem Zubehör, im neueren Hause, Preis 500—600 *M.* Offerten unter R 263 an die Expedition d. Bl.

Wohn. f. ält. Dame i. anst. Hause m. Zub. z. Apr. ges., a. i. Lgf. Miethe jährl. b. 200 Mk. Off. u. R 283 a. d. E.

Zimmergesuche

2 junge Leute such. e. möblirtes Zimm. m. Morgenkaff. Offerten mit Preis unt. R 280 an die Exp.

Ein kleines möbl. Zimmer in der Niederstadt zu miethen gesucht. Offerten unter R 292 an die Expedition dieses Bl.

Freundl. möbl. Zimmer, in der Nähe des Holzmarkts, von Einjährig-Freiw. ges. Off. m. Prsang. u. 17935 a. d. Exp. (17935

Eine junge Dame sucht zum 1. Januar ein ganz separat und möglichst parterre gelegenes möblirtes Zimmer. Off. m. Preis unter R 287 an d. Exp. d. Bl. erb

Zeitungs-Beilagen

fertigt

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Danzig, Jopengasse 8.

Fernsprecher No. 382.

Wohnungen

Heil. Geistgasse, Kaiserhof, 4 Tr., h., eine Wohnung, 2 Zimmer, viel Zub. mtl. 25 Mk. zu v. Bei Herrn **Rutkowski** zu erfragen. (15685

Kohlenmarkt 22.

Die seit 4 J. von Herrn Reg.-Medizinalrath **Dr. Bornträger** bewohnte 3. Etage, best. aus 6 Z., Badezim. u. reichl. Nebengelaß ist per 1. April für 1500 Mk. zu verm. Besicht. 11½—1½. Näh. 2. Etage bei **Guttmann.** (17385

3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Jan. oder April für *M.* 500 **Fleischergasse 34, 3,** zu vermiethen. (26896

Herrsch. frdl. Wohnung von 3 Zimmern, Balcon u. reichlich. Zub. z. 1. April 1902 zu vm. Näh. v. 11 Uhr Fleischerg. 36, 1 l. (26795

Herrschaftl. Wohnung 5 Z., Bad, Laube u. Zb. z. v. Z. erf. Kaninchenbg 14 **Murawski** (14100

Saal-Etage, 4 Zimm., Entr., Kch., Bod. u. Keller p. sof. od. 1. Jan. zu v. R. 3. Damm 13, H.-Et. (24685

Leeres Zimmer zu verm. Jungstädtgasse 4, 1 Tr. (26726

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen Jungstädtgasse 4, 1 Treppe. (26716

Poggenpfuhl 33 die 1. Etage sogleich zu vermiethen. (27586

Freundliche Wohnungen zu vm. Sperlingsgasse 3-4. (27656

Vorst. Graben 3, gr. Vorderstube (Sonnenseite), helle Küche, Hausflur, 2 Kamm., gr. Bod. v. 2. Jan. zu verm. u. gleich zu bezieh. (27736

Poggenpf. 24-25, 1, Wohn. v. 3 gr. Zim., Blk., Verand. u. Zb. z. 1. Jan. zu verm. Miethe 650 Mk. (17762

Holzschndg. 6, 4, kl. Wh. a. Leegeth.-Bahnh. z. v. Miethe **20 Mk.** (17763

Deutscher Reichstag.

107. Sitzung vom 7. December.

Fortsetzung der Berathung über den Zolltarif.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, Minister Frhr. v. Rheinbaben, Minister Möller, bayerischer Finanzminister Dr. Frhr. v. Riedel und sächsischer Staatsminister v. Metzsch.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Haus erledigte ohne Debatte Rechnungssachen.

Sodann erfolgt die Fortsetzung der ersten Berathung des Entwurfes eines Zolltarifgesetzes.

Abg. **Winterer** (Els.): Wir betrachten die Frage des Zolltarifentwurfes nicht als eine politische, sondern als eine rein wirthschaftliche. Wir halten es für dringend nöthig, daß die landwirthschaftlichen Zölle mäßig erhöht werden. Unser Land ist gleichzeitig ein industrielles und ein landwirthschaftliches. Was dem Andern recht ist, ist dem Bauer billig.

Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen v. **Schraut**: Unser Landwirthschaftsrath, der fast ausschließlich aus kleinen Landwirthen besteht, hat sich für die Erhöhung der Zölle ausgesprochen. Redner empfiehlt Schutz des Weinbaues und Erhöhung der Textilzölle.

Abg. **Schrader** (Fr. Verein.): Nicht die Zölle haben unsern wirthschaftlichen Aufschwung veranlaßt, sondern die tüchtige Ausbildung unserer Industriellen und unserer Arbeiter. Die Industrie, der Handel, das Kleingewerbe wünschen keine Aenderung der jetzigen Zustände. Die Agitation ist ausschließlich von der Landwirthschaft ausgegangen.

Abg. v. **Wangenheim** (Bund der Landw.) wendet sich gegen die Schrader'sche Aeußerung, daß von einem Nothstand der Landwirthschaft eigentlich gar nicht die Rede sein kann. Schrader vergesse namentlich, wie die Unkosten gestiegen seien. Wenn Schrader behaupte, daß in Nothstand zumeist nur solche Landwirthe seien, die technisch rückständig geblieben seien, so müsse er doch fragen, wo denn gerade Herr Schrader seine Weisheit über die Verhältnisse innerhalb der Landwirthschaft herhabe? Es bedürfe jetzt unbedingt eines höheren Schutzzolles. Er gebe zu, daß der Schutzzoll ein mangelhaftes Mittel sei und den Landwirthen unter Umständen unbequem werden könne. Er sei auch heute noch der Ansicht, daß der sogenannten Antrag Kanitz für das Allgemeinwohl, für Produzenten und für Konsumenten das beste und zuverlässigste Mittel sei. Dieses Mittel werde auch naturgemäß in einer späteren Zeit einmal durchgeführt werden müssen. Er sehe einen Schutzzoll immer nur für ein Aushilfsmittel an. Das größte Unglück für die Landwirthschaft sei, daß die Getreidepreise wohl mehr rentiren. Denn da und so lange dies der Fall sei, stürzen sich die Landwirthe auf einen Nebenzweig nach dem andern, und führen da eine Ueberproduktion herbei, welche zum Ruin führt. Es sei das so gegangen mit der Zuckerindustrie und mit dem Branntwein. Redner vertritt sodann die bekannten Forderungen des Bundes der Landwirthe in Bezug auf die Höhe der Zölle auf Getreide und sonstige landwirthschaftliche Produkte und bezeichnet dabei u. A. die Eisenbahntarife als die schlimmste Steuer, welche den Landwirthen auferlegt sei. Die Forderungen des Bundes seien um so begründeter, als der Landwirthschaft eine neue Belastung erwachse durch die in der Vorlage enthaltenen weiteren Industriezoll-Erhöhungen. Und diese Mehrbelastung sei sogar eine doppelte, denn während die neuen Industriezölle einerseits im Inlande die Preise steigerten, ermöglichten sie es zugleich der Industrie, dem Auslande fortan noch billiger zu liefern, als schon bisher. Wir ständen jetzt an einem historischen Wendepunkt. Werde der Landwirthschaft der nöthige Schutz versagt, so müssen seine Freunde die Vorlage ablehnen. Diejenigen aber, die der Landwirthschaft den Schutz versagten, würden nie wieder im deutschen Reichstage sitzen.

Abg. **Braesicke** (Freis. Volksp.) Als ostpreußischer Gutsbesitzer erkläre ich: es giebt eine Noth der Landwirthschaft. (Hört, hört! rechts). Man muß sich höllisch daran halten, um was zu verdienen. (Hört, hört! rechts). Wer heute nicht mit der Zeit mitgeht, über den geht sie hinweg. (Hört, hört! rechts; Rufe links: sehr gut!) Aber die Gründe liegen immer in den persönlichen Verhältnissen, in der allgemeinen Lage nie! Die Leutenoth kann die Zeit mildern, z. B. wenn wir billigen Zonentarif bekommen, der es den Leuten ermöglicht, in ihre alte Heimath zurückzukehren. (Lachen rechts). Begonnen hat diese Rückkehr ja schon, hoffen wir, daß es weiter der Fall ist. Wir müssen hoffen auf bessere militärische Fürsorge für kleine Garnisonen. Aber diese Hoffnung ist freilich trügerisch, denn das Militär ist rücksichtslos und kennt kein anderes Interesse neben dem seinen. Zu den Gründen des Nothstandes zähle ich in erster Linie, daß mit viel zu kleinem Betriebskapital viel zu große Güter übernommen werden. (Hört hört! Solch ein Mann nennt sich dann Gutsbesitzer, in Wirklichkeit ist er aber nur Verwalter seiner Gläubiger. Wenn Sie diesen Unsinn abschaffen, dann ist das ganze Nothstandsgeschrei bei uns in Ostpreußen zu Ende. Unsere jungen Landwirthe wollen Offiziere werden, sie werden aber schwerer zum Offizier gewählt, wenn sie nicht selbstständig ein Gut bewirthschaften. Und wenn Sie das dann thun, ohne Geld genug dazu zu haben, so geht die Wirthschaft nicht. Den Rückgang der Erträge bestreite ich. Die Bruttoeinnahmen haben sich so gesteigert, daß sie bei weitem die wachsenden Unkosten decken. Die Herren Paasche und Gamp sprechen von der schlechten Lage der Bauern. Ich freue mich von Herzen, daß dem nicht so ist. Unsere Bauern in Ostpreußen stehen heute viel besser da als früher und besser als die großen Besitzer. Denn unsere Bauern kaufen nicht mit 30 000 Mk. ein Gut von 200 000 Mk. Wenn der Bauer sich ankauft, so hat er bereits die Hälfte des Kaufpreises vorher liegen und die andere Hälfte besorgt er sich durch die Frau. (Große Heiterkeit.) Die Preise der landwirthschaftlichen Produkte sind in den letzten Jahren ganz außerordentlich gestiegen, so für eine tragende Kuh von früher 40 bis 60 auf 250 bis 450 Mk. Butter kostete damals 40 bis 60 Pfg., heute 70 Pfg. bis 1,25 Mk. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Fohlen sind von 20 bis allenfalls 60 auf 200 bis 450 und 500 Mk. gestiegen. Das Geschrei nach Staatshilfe ist nichts Anderes als das Eingeständniß der eigenen Unfähigkeit. (Beifall links.) Der „Bund" hat den traurigen Ruhm, den Kredit der Landwirthschaft aufs Schwerste geschädigt zu haben. (Lachen rechts.) Die Bestie im Menschen wird wachgerufen durch solche Interessenpolitik. (Beifall links, Gelächter rechts.) Der russische Handelsvertrag hat uns Segen gebracht; er hat bewirkt, daß Rußland mit dem Absperrungssystem gebrochen hat. Der russische Handelsvertrag hat den Ostprovinzen ein Hinterland wiedergegeben und dadurch Handel und Wandel gehoben. In England liegt für die Landwirthschaft das Uebel des in einer zu umfangreichen Fideikommißwirthschaft. Es sind dort 80% des Bodens in den Händen des Großgrundbesitzes und zwar giebt es dort zu viel übergroße Betriebe. Zum Gedeihen der Landwirthschaft gehört ein richtiges Verhältniß zwischen Groß- und Kleingrundbesitz. Nöthigenfalls muß man parzelliren. Durch Förderung des Genossenschaftswesens und durch billige Tarife fördern Sie das Gemeinwohl und das Wohl der Landwirthschaft mehr als durch unselige Schutzzölle. (Lebhaften Beifall links, Lachen rechts.)

Abg. **Herold** (Zentr.): Landwirthschaft und Industrie sind gleichberechtigt; aber eine Erhöhung der Zölle ist nothwendig, da sich die Landwirthschaft in einer Nothlage befindet. Wir wollen die Getreidepreise garnicht steigern, wir wollen nur ein Sinken derselben verhindern. Eine Festsetzung von Mindestlöhnen wird nur den günstigen Erfolg haben, daß dadurch die Verhandlungen mit dem Auslande wesentlich vereinfacht werden. Wir werden dafür Sorge tragen, daß kein Zolltarif zu Stande kommt, in welchem nicht die Verwendung der Mehreinnahmen gesetzlich festgelegt wird.

Abg. v. **Tiedemann** (Reichsp.): Im Jahre 1876 wurden die Eisenzölle aufgehoben, die Folge war einfach verheerend. Im Rheinlande und in Westfalen brach ein Nothstand aus, der Hunderte von Hochöfen und Hammerwerken eingehen ließ. Aus dem Grundsatz der Parität, der heute mehr denn je gilt, sind Agrarzölle neben Schutzzöllen für die Industrie nothwendig. Dies war der Standpunkt des Fürsten Bismarck. Wir sind bereit, die Minimalsätze angemessen zu erhöhen. Daß Handelsverträge dadurch unmöglich werden, ist behauptet worden, aber erwiesen ist es nicht. Ich hoffe, daß wir in der Kommission zu einer Verständigung gelangen.

Abg. **Hilbert** (d. k. Fr.): Wenn der Landwirth heutzutage seinen Verpflichtungen nachkommen will, so muß er zu jedem Preise verkaufen, während die Ausgaben von Jahr zu Jahr steigen. Durch die Landwirthschaft ist noch Niemand Millionär geworden.

Abg. **Schrempf** (Kons.): Vom Uebermuth der Sieger habe ich in den Verhandlungen der letzten Tage nichts gehört, wohl aber, daß ein dringendes Bedürfniß höherer landwirthschaftlicher Schutzzölle vorliegt. Mittlere Preise will der Bauer und nur das. Er will nur existiren, er will nicht Proletarier werden. Wird der Gerstenzoll so niedrig wie im Entwurf bemessen, so fürchten wir, daß die ausländische Konkurrenz sich gerade auf die Gerste wirft und Württemberg schwer davon getroffen wird. Der Bauer will nur Absatz haben und Schutz vom Reich gegen die Ueberschwemmung vom Auslande. Wir sind der Industrie nicht mißgünstig, es ist der reine Mumpitz, wenn der Abg. Bebel das behauptet.

Präsident Graf **Ballestrem**: Sie dürfen die Worte eines anderen Abgeordneten nicht als Mumpitz bezeichnen. (Heiterkeit.)

Abg. **Schrempf** (fortfahrend): Wir Süddeutsche stimmen für den Entwurf und hoffen, ihn in der Kommission noch zu verbessern.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. — Tagesordnung: 1) Interpellation Arendt betreffend Veteranenpension und 2) Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 5. December.

Messerhelden.

In der Bischofsgasse fand am Abend des 18. Oktober eine Schlägerei statt, welche der Arbeiter Gustav Gutschick veranlaßte. Aus den bei solchen Gelegenheiten üblichen spitzen Redensarten zwischen zwei Parteien entwickelten sich bald Handgreiflichkeiten, und der neunzehnjährige Angeklagte versetzte einem seiner Gegner einen Messerstich. Er erhielt **ein Jahr Gefängniß**. Ein mitangeklagter Arbeiter Adolf Lengefeld erhielt nur wegen thätlichen Angriffs **eine Woche Haft**.

In einem Lokale auf Neugarten stach der Arbeiter Pannwitz den taubstummen Arbeiter Sperber in den Kopf und zwar ohne jede Ursache. Auch er erhielt seine **einjährige Gefängnißstrafe**.

Wie sich die meisten Messerstechereien in Schanklokalen entwickeln, so kamen auch am 19. Oktober in einem Branntweinladen in der Breitgasse zwischen dem Arbeiter Johann Semrau und dem Arbeiter Liedtke Streitigkeiten aus. Vom Wirthe auf die Straße gewiesen, lief der Angeklagte dem Liedtke nach und versetzte ihm, als er ihn am Holzmarkt eingeholt hatte, einen Messerstich in den Rücken. Wegen des hinterlistigen Angriffs erkannte das Gericht auf **ein Jahr sechs Monate Gefängniß**.

Der Arbeiter Johann Peters in Steegen stellte am Abend des 25. August einen anderen Arbeiter auf der Straße zur Rede und zwar aus geringfügigen Ursachen. Ehe der andere noch antworten konnte, hatte er vom Angeklagten mit einem schweren Eichenknüppel schon ein paar dermaßen wuchtige Hiebe über den Kopf weg, daß er besinnungslos hinfiel. Der Arbeiter Gottfried Nikolai kam ihm zu Hilfe, entriß Peters den Knüppel, zog sein Messer und rief: „Komm nur her, ich bin auch ein Mann". Der Erstangeklagte warf sich nun auch auf ihn, erhielt aber einen Messerstich in die Hand. Von einem Unparteiischen wurden Beide sodann auseinandergebracht. Das Urtheil lautete gegen Peters auf **3 Monat**, gegen Nikolai auf **6 Monat Gefängniß**.

Berufungsstrafkammer vom 6. December.

Feindliche Nachbarn.

Die Fischer Adalbert Scharmann'schen Eheleute in Berentshütte lebten schon seit mehreren Jahren in Streit mit ihren Nachbaren den Besitzersleuten Schnick. Ihre Wohnungen stießen aneinander und waren nur durch eine verschlossene Thür getrennt, die außerdem in Anbetracht des feindlichen Verhältnisses der beiden Nachbarn durch einen mächtigen Schrank verstellt war. Nicht nur zwischen den alten Leuten kam Zank häufig vor, auch die Kinder suchten jede Gelegenheit, einander zu schimpfen und ihre Abneigung recht deutlich zu zeigen. Sogar bis auf das Vieh herunter erstreckte sich die Antipathie. Besonders der Hofhund des Besitzers Schnick konnte die Scharmann'schen Kinder nicht leiden; wo er sie sah, knurrte und bellte er sie an, schnappte auch an besonders bösen Tagen zuweilen nach den Waden der Kinder, das war natürlich nicht nach dem Geschmack der Scharmann's, und sie verlangten die Abschaffung des Köters. Schnick's indessen waren von dem Verständniß ihres Hundes dermaßen begeistert, daß sie jedes Einschreiten gegen ihn ablehnten. Als im vorigen Jahre aber einmal der Hund spurlos verschwand und in der Nähe des Hauses, anscheinend vergiftet, todt aufgefunden wurde — wer die Uebelthat vollbracht hat muthmaßt man nur — paßten sie doch auf den neuen Hund besser auf und ließen ihn nicht mehr frei herumlaufen. Der Haß gegen alles, was von Scharmann's kam, bildete sich indessen auch bald in diesem Hund heran, und als eines Abends das Thier krank, unter krampfartigen Symptomen in die Stube seines Herrn kam, sagte man gleich, er ist vergiftet und Scharmann's haben es gethan. Der Hund verendete nach wenigen Minuten; sein empörter Besitzer ließ ihn seziren und der Gerichtschemiker stellte Strychnin im Magen fest. Scharmann's wurden angezeigt, man wußte, daß sie Gift im Besitze hatten; zum Beweise ihrer Schuld diente besonders ein Gespräch, welches die Frau Schnick am Abend der That durch die verstellte Thür belauschte. Dabei hatten die Eheleute Scharmann Muthmaßungen ausgetauscht, ob der Hund wohl an der verabreichten Dosis sterben würde. Vom Schöffengericht in Berent wurde der Ehemann Scharmann zu **3 Wochen Gefängniß**, seine Frau zu **1 Woche Gefängniß** verurtheilt. Die Angeklagten legten Berufung ein und stellten auch heute jede Schuld in Abrede. Die zweite Instanz verwarf indessen die Berufung des Fischers Scharmann, die Ehefrau wurde **freigesprochen**, da ihr eine Theilnahme an dem „Hundemord" nicht nachgewiesen werden konnte. Da die beiden Nachbarn jetzt mehrere Kilometer weit getrennt wohnen, werden nun wohl die Schnick'schen Hunde vor Gift ruhig schlafen können.

Strafkammer vom 7. December.

Ein Zusammenstoß

von zwei Zügen der elektrischen Bahn fand am 7. Juli d. Js. in der Nähe der Schichaukolonie statt. An jenem Tage, einem Sonntage, war wegen des schönen Wetters ein sehr reger Verkehr auf der Straßenbahn. Außer den fahrplanmäßigen Zügen wurden fortwährend Extrawagen abgelassen. Auch der Wagenführer Hans Potreck aus Neufahrwasser fuhr mit einem solchen Wagen vom Krahnthor ab. Vor ihm fuhr ein anderer Wagen. Nach der Vorschrift muß der nachfahrende Wagen von dem ersten einen Abstand von ca. 100 Meter halten. Der Angeklagte fuhr jedoch unvorsichtiger Weise näher heran und an der Schichauwerft fuhr sein Wagen auf den in einer Weiche haltenden Vorzug auf und zwar mit solcher Gewalt, daß die Perrons eingedrückt und in dem Wagen des Angeklagten zwei Passagiere nicht unerheblich verletzt wurden. Potreck vertheidigte sich damit, daß die Bremse nicht funktionirt hätte. Das Gericht hielt ihm das auch zu Gute und verurtheilte ihn zu **30 Mk. Geldstrafe** event. 6 Tagen Gefängniß.

Schöffengerichtssitzung vom 5. December.

Wegen einer sehr rohen Ausschreitung

hatte sich der erst 19 Jahre alte, aber bereits zweimal wegen Diebstahls, einmal wegen gefährlicher Körperverletzung vorbestrafte Arbeiter Eugen Panitzki aus Neufahrwasser zu verantworten. Ihm wird zur Last gelegt, am 3. Oktober d. Js. zu Neufahrwasser den Motorwärter Sauer mißhandelt zu haben. Der Angeklagte, ein großer, kräftiger Mensch, behauptet, völlig betrunken gewesen zu sein und sich des ganzen Vorfalles nicht erinnern zu können. Der als Zeuge vernommene Motorwärter bekundet etwa Folgendes: Nachdem er an jenem Abend vom Dienste gekommen sei, habe er mit seiner Familie noch einen Spaziergang machen wollen. Auf der Straße sei ihnen der Angeklagte mit mehreren anderen jungen Burschen, die laut gesungen hätten, begegnet. Um mit den Leuten nicht aneinander zu kommen, sei er ihnen so weit als nur irgend möglich ausgewichen. Trotzdem sei einer von den Burschen auf ihn zugesprungen und habe ihn derart angerempelt, daß ihm der Hut vom Kopfe geflogen sei. Er habe hierauf nur gefragt, ob der Weg nicht breit genug sei, und alsdann seinen Spaziergang fortgesetzt. Nach einigen Schritten habe ihm sein Sohn warnend zugerufen: „Vater, sieh dich um, es kommt Einer." Als er sich umgewandt, habe er auch schon von einem jener Burschen mehrere so wuchtige Schläge auf den Kopf und in das Gesicht erhalten, daß er zu Boden gestürzt sei und aus 5 Wunden geblutet habe. Ob der Angeklagte einen harten Gegenstand in der Hand gehabt habe, wisse er nicht. Er habe beide Burschen nicht gekannt, der Angeklagte sei ganz nüchtern gewesen. Dieser wird auf das Bestimmteste von einem zweiten Zeugen wiedererkannt, dagegen ist der Bursche, welcher Herrn Sauer angerempelt hat, leider unerkannt entkommen. Der Angeklagte wurde mit **6 Monaten Gefängniß** bestraft, auch sofort verhaftet.

Zu den gefährlichen Rowdies

gehört der aus dem Gefängniß vorgeführte Arbeiter Hermann Zloch aus Langfuhr, der, obwohl kaum 20 Jahre alt, schon 7 Mal wegen Rohheitsvergehen erheblich vorbestraft ist. Er wird beschuldigt, am 17. Oktober d. J. zu Langfuhr dem Schutzmann Scheffler, welcher ihn zwecks Verbützung einer Strafe verhaften wollte, mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Er hat bei seiner Verhaftung sofort das Messer gezogen und mit diesem auf den Beamten losgestochen, so daß dieser sich gezwungen sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Trotzdem ein zufällig vorbeikommender Reisender dem Schutzmann zu Hilfe kam, gelang es erst, den Angeklagten zu überwältigen, als noch ein zweiter Schutzmann hinzukam. Die Beamten mußten den sich wie rasend geberdenden Angeklagten mittels einer Karre zur Polizeiwache bringen. Das Urtheil lautete auf **3 Monate und 2 Wochen Gefängniß** Zusatzstrafe und sofortige Verhaftung.

Eingesandt.

Weihnachtsbitte.

Ein Jeder geb' Acht, daß zum heil'gen Christ,
Er uns're Bitte hier nicht vergißt:
Wir Wanderburschen von nah und fern,
Wir kehren immer besonders gern
In der Herberg' ein, die „Zur Heimath" heißt,
Weil man uns dort stets nur zum Guten weist.
Vorzüglich zu Weihnachten ist's dort schön,
Da giebt's dann gedeckte Tische zu seh'n
Und darauf auch Gaben mancherlei,
Für Jeden ist schließlich etwas dabei.
Da giebt's Wollwäsche, Hüte, Strümpfe, Schuh'
Und sogar noch allerlei Naschwerk dazu.
Das haben uns Menschenfreunde bescheert,
's ist grad' wie Daheim am Elternherd,
Wo Vater und Mutter uns gern erfreut'
Mit kleinen Geschenken zur Weihnachtszeit.
Soll's nun in diesem Jahr wieder so sein,
Greift, Menschenfreunde, in die Taschen ein
Und sendet*) doch Gaben an Sachen und Geld,
Wir Wanderburschen danken mit: „Gott vergelt's!"

*) An die „Herberge zur Heimath", Danzig, Große Mühlengasse 7.

Lokales.

* **Ordensverleihungen.** Dem Landrentmeister a. D. Rechnungsrath Haack zu Marienwerder ist der Königliche Kronenorden 3. Klasse, dem emeritirten Lehrer Müller zu Worle im Kreise Neustadt (Westpr.) der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Förster Karl Muskatewitz zu Försterei Hütte im Kreise Rosenberg (Westpr.), dem Gartenarbeiter Mulski, den Arbeitern Karl Petruschewski und August Skulski, sämmtlich zu Bellschwitz, desselben Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Der Zivilanwärter Freyheit in Thorn ist zum Postgehilfen, Fräulein Steffen in Schneidemühl zur Telegraphengehilfin angenommen worden. Der Postanwärter Saft in Sellin ist als Postverwalter etatsmäßig angestellt. Die Postgehilfen Freiwald in Danzig, Gage in Briesen, Paul in Elbing, Romanowski in Marienburg, Hückel in Danzig sind zu Post-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Anmuth bringen wir in's Leben,
Leget Anmuth in das Geben.
Leget Anmuth in's Empfangen,
Lieblich ist's, den Wunsch erlangen
Und in stiller Tage Schranken
Höchst anmuthig sei das Danken.
Goethe.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

54) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Na ja, na ja! Ich hab's ja nicht schlimm gemeint! Sei doch nicht so unangenehm mit mir altem Manne!" sagte Schragert, ihn festhaltend.

Dabei traten sie schon zu Ulla in den Salon, wo sie hausfraulich mit der Kaffeemaschine waltete.

„Sieh da! Wir kommen gerade recht!" jubelte plötzlich der Alte. „Ich brauche eine Tasse Kaffee, Ulla, aber eine große, nicht so ein Täßchen wie ein Fingerhut!"

„Schön, Onkel Schragert, die sollen Sie haben!" lächelte Ulla dem Alten zu. „Und Du, Fritz? Was — —"

„Der Fritz sucht keinen Kaffee, der sucht seine liebe Hausfrau! Fühlt sich kreuzunglücklich ohne Dich, Ulla!"

„Onkel Heinrich!"

„Herr Schragert!" riefen die Beiden wie aus einem Munde in wahrem Todesschrecken.

„Na — was schreit Ihr mich denn so an? Ist es vielleicht nicht wahr? Hast Du Schwerennöther mir nicht in dieser Minute erst gesagt, sie fehle Dir wie die Sonne einem grauen Wintertage? Ganz poetisch, Ulla, nicht wahr? Und nun ich Euch helfen will —"

„Ach, Herr Schragert, um Gottes willen!"

„Onkel, das geht zu weit, das ist —"

Ulla weinte. Fritz drängte den Alten zur Thür — er mußte unfehlbar betrunken sein.

„Zum Donnerwetter, so laßt mich doch ausreden, albernes Volk," schrie Schragert in seiner schönsten Patzigkeit.

Er stellte sich mit weit gespreizten Beinen und ausgebreiteten Armen vor die Thür, daß Ulla, die fortlaufen wollte, nicht durch konnte.

Dann fuhr er wüthend fort:

„Haltet Ihr mich denn für einen Weinschlauch? Oder für einen rohen, taktlosen Esel? Habe ich nicht immer gewußt, was ich that und was zu thun war, Ihr Kindsköpfe? Und nun marsch, gebt Euch einen Kuß und heirathet! Der Witz hat lange genug gedauert! Was meinem Jungen zukam — dem armen Kerl, der nun still in der Erde liegt — das sollst Du haben, Fritz von Glaichen! Mein Wort gilt so viel wie ein Königswort! Und was meine gnädigen Töchter betrifft, mit ihren Hohlköpfen von Männern, so kriegen die noch immer genug! Na — wie ist's? Wird's nun bald oder ist's noch nicht recht, Dame Ulla? Was haben Sie denn zum Kuckuck noch auszusetzen? Sie sehen ja, der Fritz —"

„Anita! Anita Serano!" kam es ganz heiser von Ulla's schneeweißen Lippen.

Sie war zurückgewichen, so weit sie konnte.

Da lachte Fritz von Glaichen plötzlich hell und froh auf.

„Ist es weiter nichts, Ulla? Liebe, theure Ulla, weiter nichts? Anita ist ja die Braut des Marchese, den Du neulich sahest! Ich spielte nur den Strohmann, damit er Zeit hatte, in aller Heimlichkeit den Widerstand seines Vaters zu besiegen. Ach, Ulla, so wußtest Du das? Ich dachte, Du ahntest nichts davon. Du hast doch nie mit einem Ton verrathen, daß Du es wußtest, und ich — ich hatte meinem Freunde das Versprechen gegeben zu schweigen und jeden Bewerber von ihr fern zu halten. Ich vermittelte die Korrespondenz der beiden Liebenden, ich — ach, Ulla!"

Und ohne sich bei dem großmüthigen Onkel zu bedanken, ohne sich auch nur mit einem Blick um ihn zu kümmern, hielten sie sich umschlungen, weinten und lachten und wußten garnicht, was zuerst sagen, darum blieb es vor der Hand bei dem stillen, mündlichen Austausch.

Onkel Schragert aber schlich sich mit breitem Lachen hinaus und drückte die Thür ins Schloß. Dann wischte er sich mit der dicken ungepflegten Hand die Augen.

„Und wenn es noch mein eigener wäre!" flüsterte er traurig.

Aber er war immer ein Mann der That. Darum ging er jetzt zu seinem Bruder, dem Oberstleutnant, nahm dessen Arm und zog den Erstaunten mit sich zu Burghausen.

„Ich wollte Euch beiden nur eben anzeigen, daß Fritz von Glaichen und Ulla Burghausen sich in dieser Minute zum zweiten Mal verloben. Für den nervus rerum stehe ich — Schragert und Komp. — und der Fritz tritt auch in allen anderen Dingen in meines verstorbenen Einzigen Stelle. Ich werde ihn adoptiren, die Jahre habe ich dazu und die anderen Bedingungen sind auch da."

Bei diesen Worten war er ganz der patzige, selbstsichere Schragert von einst!

Und doch nicht. Er mußte weinen. Dann fragte er seinen Bruder ganz bange:

„Du hast doch nichts dagegen, Oberstleutnant?"

„Ich für meinen Theil danke Ihnen im Namen meiner Tochter herzlich, Herr von Glaichen," sagte Burghausen, immer korrekt — aber auch offen erfreut, und der Oberstleutnant umarmte herzlich den Bruder.

An diesem Abend erfuhren Wolzin und Anna kein Wort von dem Ereigniß.

Und später, als Ulla und Fritz es ihnen mittheilten, da nahm Wolzin ihre Hände in seine Rechte und sagte tief ergriffen:

„Gott hat es gut gemacht, er weiß am besten, was uns frommt."

Seine eigenen Wünsche waren längst begraben; und nun Schragert ihnen das Geld gab, wie hätte er selbst in seiner jetzigen Lage noch besser für Ulla sorgen können?

* * *

Immerhin steigt Niemand herab von einer stolzen Lebenshöhe, dem es doch nicht ab und zu leid um den höheren Standpunkt wäre, und der nicht aller seiner Kraft bedürfte, sich seine eigene Philosophie als Trösterin auszubilden.

Der Geheime Kommerzienrath Wolzin ertrug es schwer, sich plötzlich aller seiner Wichtigkeit beraubt zu sehen, und es war ein guter Rath seines Arztes, ihn und seine Tochter für lange Zeit ins Ausland zu schicken.

„Dort lernen Sie beide des Lebens Werth von einer anderen, vielleicht minder realistischen Seite kennen und werden je länger, je mehr Freude daran haben," sagte der Arzt eines Tages zu Wolzin auf dessen Frage.

Dasselbe sagte auch Burghausen.

So war es denn auch gekommen. Wolzin und Anna reisten für längere Zeit ins Ausland. Ein reiner Freudenquell erschloß sich Anna von Glaichen aus der Vertiefung in die Kunst; Naturfreundin war sie schon lange geworden und das, was früher für sie die höchste Wichtigkeit besessen, der Reichthum, der hatte sie entbehren gelernt.

Aber dann kam plötzlich, wenige Monate vor dem Tode ihres Vaters, eine neue Wendung in ihrem Leben und sie sah es bald genug als eine Segnung des Himmels an, der sie vor völliger Vereinsamung bewahren wollte.

Hans von Glaichen starb mitten aus seinem ehrenvollen Wirken heraus ganz plötzlich an einer Lungenentzündung.

Seine geschiedene Frau reiste Tag und Nacht, um mit an seinem offenen Grabe stehen zu können, und sie war es, die, unterstützt von den Wünschen der Verwandten, die Waisen — Hilde's Kinder! — zu

assistenten ernannt worden. **Versetzt** sind der Ober-Postdirektionssekretär Hennig in Danzig als Ober-Telegraphensekretär nach Graudenz, der Ober-Telegraphensekretär Kessel aus Graudenz als Ober-Postdirektionssekretär nach Danzig, der Postverwalter Krüger von Großlinkenau nach Mocker, die Postassistenten Pankonin von Landeck nach Wischin, Hendeweck von Königsberg nach Mohrungen, Lange von Gertlauken nach Wormditt, Meyer von Großoslau nach Willenberg, Tanrek von Königsberg nach Saalfeld, Durowski von Wissek nach Loosen, Gleiser von Elbing nach Dt. Eylau, Groeger von Marienwerder nach Marienburg, Kindel von Schiblitz nach Danzig, Eugen Krüger von Schöneck nach Zoppot, Lehmann von Königsberg nach Dirschau, Lindenau von Hohenstein (Kr. Dirschau) nach Weßlinken, Loepert von Briesen nach Marienwerder, Nehring von Dirschau nach Laskowitz, Sandhack von Elbing nach Christburg, Schön von Elbing nach Neumark (Westpr.), Wagner von Elbing nach Marienburg, A. Witting von Zoppot nach Marienburg, Vogel von Wildenhoff nach Osterode.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Kanzleisekretär Fröhlich ist zum Kanzleiinspektor bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Duszynski bei dem Amtsgericht in Berent ist als diätarischer Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher an das Amtsgericht in Pr. Stargard versetzt worden. Die Aktuare Rudau in Elbing und Janke in Mewe sind zu ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Berent bezw. Mewe ernannt worden.

* **Ernennung.** Der bisherige Bauinspektor Herr Franz Ahrens in Berlin, ein geborener Danziger, ist zum Kaiserlichen Post-Baurath daselbst ernannt worden.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die Befürchtung, daß der Markt nach Beendigung der eiligen Deckungen, die an der Monatswende die Kurse so überhastig in die Höhe trieben, wieder der Ermattung anheim fallen würde, hat sich zwar nicht bewahrheitet, da auch nach beendeter Liquidation die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte machen konnte, der Verlauf des Wochenverkehrs ließ indessen, zumal gegen den Schluß hin keinen Zweifel, daß der eigentliche Hausseenthusiasmus eine merkliche Abschwächung erfahren hat. Wenn sich die à la Hausse operirende Lokalspekulation bei ihrem Vorgehen zum nicht geringen Theile auch von dem Gedanken leiten ließ, daß sie dabei auch bei den Großbanken eine Stütze finden würde, denen füglich daran gelegen sein muß, ihre Bilanzwerthe zum Jahresschluß nach Möglichkeit aufzubessern, so mußte sie sich nur zu bald davon überzeugen, daß sie sich nach dieser Richtung übertriebenen Hoffnungen hingegeben hatte. Unsere Banken wissen nur zu gut, daß eine Haussebewegung, die der realen Unterlagen und der Berechtigung so entbehrt wie diese jüngste, keine Gewähr für die Stetigkeit bietet, und aus dieser Erkenntniß der Gesammtlage heraus schritten sie in dieser Woche im Interesse der rechtzeitigen Gewinnsicherungen zu Verkäufen, die die freundliche Physiognomie des Marktes zeitweise trübten, zumal auch das außenstehende Publikum, das eine Zeit lang regeren Eifer bekundet hatte, die im Preise am meisten gewonnenen besseren Cassawerthe des Industriemarktes aufzunehmen, wieder größere Zurückhaltung beobachtete. Zudem war es der Hausseepartei trotz ihres offensichtlichen Bestrebens, den Dingen eine gute Seite abzugewinnen, beim besten Willen nicht möglich, ein Motiv zu entdecken, das sich als geeignet erwiesen hätte, der spekulativen Unternehmungslust einen wirkungskräftigen Impuls zu geben. Der Versuch, die Botschaft des Präsidenten Roosevelt diesem Zwecke dienstbar zu machen, versagte schon aus dem Grunde den Erfolg, weil die hierausgedrückte versöhnliche Stellungnahme den großen Trustgesellschaften gegenüber weder in London noch in New-York nennenswerthen Eindruck machte, und aus eben demselben Grunde vermochten auch die durch die angebliche Kriegsmüdigkeit der Botha'schen Truppen aufs Neue belebten Hoffnungen auf baldige Beendigung des südafrikanischen Krieges kein über den engen Kreis der zunächst in Betracht kommenden Papiere wie Transvaalbahn und Dynamit-Trust hinausreichendes Wirkungsrecht zu gewinnen. Unter diesen Umständen waren es in dieser Woche ausschließlich der günstige Geldstand, die Festigkeit der heimischen und fremden Rentenpapiere und die stimulirenden Gerüchte über nahe bevorstehende Rentenemissionen, die der Börse die Kraft gaben, die zuversichtliche Grundstimmung durch alle Schwankungen hindurch zu behaupten. Das machte sich vor allem auch in günstigem Sinne auf dem Bankenmarkt bemerkbar, auf dem die Aktien der Deutschen Bank in Folge der türkischen Anleihemeldungen besonders bevorzugt waren. Von Montanwerthen standen Kohlenwerthe durchgehend im Vordergrunde des Interesses, in steigender Richtung verkehrten hier besonders Konsolidation, Gelsenkirchener und Hibernier, deren Preisentwickelung auch durch Wiener Käufe eine starke Förderung erfuhr. Geringerer Beachtung begegneten dagegen Hüttenaktien, die ungeachtet der glänzenden Berichte vom amerikanischen Eisenmarkte gegen den Schluß der Woche zunehmende Schwäche bekundeten. Von Eisenbahnaktien waren Franzosen und Lombarden beliebt und kräftig anziehend, auch Schweizerische Bahnen lagen wie Kanada weiter fest. Lebhafte Nachfrage bestand auf das Vorortunternehmen auch für die Hamburger Straßenbahn und im Zusammenhang damit auch für die Aktien der an beregtem Geschäft betheiligten Elektrizitätsgesellschaften.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Trotz des enormen Anwachsens der Vorräthe erhält sich angesichts des riesigen Maisdefizits und der Thatsache des Weizenverbrauches zu Futterzwecken in Amerika die feste Tendenz, mit der im Einklang auch am hiesigen Markt sich das gute Geschäft zumal in Weizen behaupten konnte. Die Preisbewegung hat hier insbesondere für Decemberlieferung und greifbare Lieferungswaare starke Erhöhungen gezeitigt, indem erstere um 6 Mk., letztere um 5½ Mk. im Preise gebessert aus dem Wochenverkehr hervorging, während für Mailieferung die Werthbesserung nur 3 Mk. beträgt, weil für ausgedehntere Termine einerseits größere Unternehmungslust fehlte, andererseits auch südrussisches Angebot per Frühjahr im Markt war. In Roggen hat sich das Geschäft etwas lebhafter entwickeln können, die feste Haltung des Artikels wurde dabei besonders durch die kürzlich bekannt gewordene, amtliche Schätzung der Roggenernte Rußlands, die gegen das Vorjahr einen bedeutenden Ausfall konstatirt, gestützt, und die Preise konnten deshalb bis zu 3,75 Mark über vorwöchigen Stand anziehen. Hafer verkehrte bei ziemlich behaupteten Preisen schwerfällig und unregelmäßig, da die gesteigerten Preise vom Inlande mehr Angebot hervorlockten. Rüböl lag bei dem Mangel an Unternehmungslust recht matt, während der Verkehr in Spiritus, da der Konsum bei den jetzigen Preisen flott zu greift, weiter an Ausdehnung gewann. Obwohl das Angebot nicht unbedeutend war, konnten die Preise mühelos auf 32,2 Mk. anziehen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 1. December bis 7. December. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4,80 Mk., niedrigster Preis 4,00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2,80 Mk., 2,00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,20 Mk., 1,10 Mk., Rinder-Brust 1,20 Mk., 1,10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1,20 Mk., 1,00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1,60 Mk., 1,20 Mk., Kalbsbrust 1,40 Mk., 1,10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1,30 Mk., 1,10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,40 Mk., 1,20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1,20 Mk., 1,00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1,60 Mk., 1,40 Mk., Schweineschinken 1,40 Mk., 1,30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1,40 Mk., 1,30 Mk., Schweineschmalz 1,80 Mk., 1,60 Mk., Speck, geräuchert 1,80 Mk., 1,60 Mk., Schinken, geräuchert, 1,80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2,00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2,50 Mk., 1,80 Mk., Margarine 1,50 Mk., 0,88 Mk., Eier 1 Mandel 1,30 Mk., 1,00 Mk., Rehziemer Stück 8,00 Mk., 7,00 Mk., Rehkeule Stück 6,00 Mk., 5,00 Mk., Hase 3,00 Mk., 2,50 Mk., Rebhuhn 1,00 Mk., 0,90 Mk., Truthahn 5,00 Mk., 4,00 Mk., Kapaun 2,00 Mk., 1,75 Mk., Suppenhuhn 1,20 Mk., 1,00 Mk., Brathuhn 0,70 Mk., 0,60 Mk., Gans 5,00 Mk., 3,00 Mk., Ente 2,50 Mk., 1,50 Mk., 2 Tauben 0,70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1,80 Mk., 1,60 Mk., Aale 2,40 Mk., — Mk., Zander 2,00 Mk., 1,40 Mk., Hechte 1,40 Mk., 1,00 Mk., Barsche 1,40 Mk., 1,00 Mk., Schleie 2,00 Mk., 1,80 Mk., Bleie 1,40 Mk., 1,00 Mk., Krebse 1 Schock 15,00 Mk., 3,00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., 5 Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 20 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 25 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 7. Dec. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 41½ Pfg.

Hamburg, 7. Dec. **Petroleum** geschäftslos. Standard white loco 6,95

Paris, 7. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** matt, per December 22,30, per Januar 22,50, per Januar-April 22,70, per März-Juni 23,05. **Roggen** fest, per December 16,00, per März-Juni 16,75. **Mehl** matt, per December 27,85, per Januar 28,15, per Januar-April 28,60, per März-Juni 29,05. **Rüböl** ruhig, per December 57½, per Januar 58¼, per Januar-April 58¼, per Mai-August 58¾. **Spiritus** fest, per December 28½, per Januar 28¼, per Januar-April 28¾, per Mai-August 29¾. Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. Dec. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 19 à 19¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 22⅝, per Januar-April 22⅞, per März-Juni 23⅝, per Mai-August 24.

Antwerpen, 7. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per December 18 Br., do. per Januar 18¼ Br., do. per Januar-März 18⅛ Br. Fest. — Schmalz per December 119,00.

Pest, 7. Dec. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, do. per April 8,73 Gd., 8,74 Br. **Roggen** per per April 7,37 Gd., 7,38 Br. **Hafer** per April 7,57 Gd., 7,58 Br. **Mais** per Mai 5,59 Gd., 5,60 Br. **Kohlraps** per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Frost.

Havre, 7. Dec. **Kaffee** in New-York schloß stetig mit 5—10 Points Hausse. Rio 9 000 Sack, Santos 29 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 7. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 45½, per März 46¼, per Mai 47, per September 48¼. Ruhig.

New York, 7. Dec. **Weizen** eröffnete in Folge der gestrigen Festigkeit sowie auf günstige europäische Marktberichte stramm und bedeutend höher. Auch im weiteren Verlaufe war auf Deckungen der Baissiers, lebhafte Nachfrage seitens der Spekulation und Käufe für Rechnung des Inlandes ein fortwährendes Steigen zu verzeichnen. Schluß stramm. — **Mais** durchweg steigend in Folge günstiger europäischer Marktberichte, großer Käufe und Deckungen. Schluß stramm.

Chicago, 7. Dec. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York schon bedeutend höher ein, und steigerte sich auch im Verlaufe auf lebhafte Nachfrage, Ernteberichte aus Ohio und große Käufe. Schluß stramm. — **Mais** verlief in Folge großer Käufe und Deckungen in strammer Haltung und schloß stramm.

Citrophen
D.R.P. Name gesch.
Gegen: Kopfschmerzen
Influenza | Nervöse Schlaflosigkeit
Rheumatismus | Gicht | Neuralgie, Ischias
Erhältl. in allen Apotheken (auch Tabletten in Orig. Schachteln). Berichte von mehr als 1000 Aerzten (u. a. bedeut. Professoren u. Leiter von Krankenhäusern) über ihre günstigen Erfolge stehen d. Herren Aerzten im Original zur Einsicht offen beim Erfind. u. einz. Fabrik.: **Dr. J. Roos**, Frankfurt a. M.
17205m

Berliner Börse vom 7. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.80
do.	3½	100.80
do.	3	89.80
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.80
do.	3½	100.80
do.	3	89.80
Bad. St.-Anl.	4	104.90
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	88.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.10
do. do. 8	4	102.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3	96.60
do. do.	3	86.10
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.00
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	97.70
do. do	3	87.70
Ostpreußische	4	102.80
do.	3½	97.60
do.	3	86.70
Pommersche	3½	97.80
do.	3	86.75
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.90
do. do.	3	86.90
Posensche 6.—10.	4	102.20
do.	3½	97.40
do. Ser. C.	3½	97.20
do. Ser. A. u. B.	3	87.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
" " 1.B.	3½	97.30
" " 2.	3½	97.30
" neuländ. 2.	3½	96.40
" rittsch. 1. 2.	3	86.70
" neuländ. 2.	3	86.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	80.60
" kleine	5	82.75
" abgest.	5	80.50
" kleine	5	82.40
" innere	4½	70 00
" kleine	4½	70.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.20
" 100 L.	4½	71.50
" 20 L.	4½	72 00
" 1897	4	65.20
Chinesische Anleihe	5½	103.00
Chinesische Anleihe 1895	6	102.90
" " 1896	5	97.90
" " 1898	4½	87.40
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅔	39.00
" Goldrente L. 500	1.80	39.80
" " L. 100	1.80	30.25
" " L. 20	1.80	30 25
Griech. Monop.	1¾	42 60
" " 500 Frcs.	1¾	43.75
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅔	37.75
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.00
Ital. Rente	4	100.50
" 4000—100 Frcs.	4	100.50
" neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	71.80
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	97.80
" 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.50
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.25
" Silber-Rente	4⅛	—
"	4⅛	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.10
" 2—8	4	100.10
Portugiesen 4½%	fr.	39 20
Rum. amort. Rente	5	92 80
" 400 M.	5	92.40
" 1892/93	5	92.40
" 40 M.	5	93 00
" v. 1889	5	79.75
" " de 1890	4	79 30
" " de 1891	4	79.30
" " de 1894	4	79.30
" 1000 Frcs.	4	79.40
" 500 Frcs.	4	79.40
" " de 1896	4	79.25
" " 1000 Frcs.	4	79.25
" " 500 Frcs.	4	79.25
" " de 1898	4	79.25
" Schatzanw.	5	95.80
" 810 M.	5	96.00
" 405 M.	5	96.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.10
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	99.50
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats	3⅘	93 90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	98.60
" " 1890	3½	98 70
Serb. Goldpfandbr.	5	91.60
Serb. Staatsr. 95	4	67.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.30
" " D.	1	24 60
" Adm. 1888	1	99.00
" " kleine	5	99.25
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	100.25
" " 100 fl.	4	100.50
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	95.20
" Staats-Rente	3½	84.70
" Gold-Inv.	4½	103.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8	4	37.50
" " 3. 4. f.8	3½	50.50
" " 7.8. unk.1896 f.8	3½	49.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	—
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	92 00
" " 9. unk. 1905	3½	92.00
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S.251-340 uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190 uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330 uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.60
" " 6. unk. 1904	4	96.40
" " 7. unk. 1904	3½	89.50
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90 20
" " 10.11.5.uk.1909/10	4	98.25
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	79 40
" 7. 8. . unk. 1904	4	79.40
" 9. 10. . unk. 1906	4	79.40
" 11. 12. . unk. 1908	4	79.40
" 2. 3. . unk. 1906	3½	75.25
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.20
" " 14. unk. 1905	4	98.20
" " 11.	3½	92.75
" " 15. unk. 1904	3½	92.25
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.25
" " 17. unk. 1906	4	98.20
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89 .	3½	92.10
" " 1894	3½	92.00
" " 1896 unk. 1906	3½	92.30
" " v. 1890	4	99.90
" " 1899 unverlb.	4	100.10
" " 1901 unk. 1910	4	100.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	103 00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	82.80
" "	4	81.80
" "	3½	75.90
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.80
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Kld.-Ob.u.1904	3½	92 00
" " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.80
" " 2. kündbar	3½	99.20
" " 3. unk. 1905	3½	91.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.80
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18 50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	148.50
Große Berliner Straßenb.	10½	194.00
Königsberger Pferdebahn	—	14.50
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	138.90
Marienburg-Mlawka	3	68.30
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	115.70
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	—
600%	4½	85.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	106.80
Nordd. Lloyd	8½	102.30
Hansa-Dampfsch.	14	121.70

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.30
Ostpr. Südbahn	5	107.00
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	182 00
Bendix Holzbearb.	9	86.75
Berliner Holzkomptoir	0	57.25
Bochumer Gußst.	16⅔	170.75
Cassel. Treberrockn. fr Zs.	25	1 00
Danziger Actienbr.	7½	120.25
Danziger Oelmühle	0	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65 50
Dynamit-Trust	10	157.90
Elektr. Kummer	0	—
Gelsenkircher Bergwerke	13	172 60
Harpener	11	160.90
Hoechst-Bräu	7	75 75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	96.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.80
Königsberger Walzmühle	13	106 50
Kunterstein-Brauerei	2	83.25
Laurahütte	16	183.90
Orenstein u. Koppel	10	99.00
Schalker Gruben	32½	287.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	143.00
Stettiner Cham.	25	262.00
Stettiner Vulkan B.	14	194.25
Wentzki, Maschinenfabr.	8	95.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" " Ergänzungsnetz	3	90.10
" " St. 3.	5	109.90
" " Gold	4	100.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.00
do. neue	3	67.10
do. Obligationen	5	102.25
do. Gold-Obligationen	4	88.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. lt.	2.4	62.90
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	98.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	97.50
Raab Oedenb.	3	75.75
Anatolische Bahnen	5	99.30
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.30
North. Gen. Lien.	3	72.10
Northern Pacific 1.	4	104.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	3½	146.50
Berliner Bank	5	83.50
Berliner Handels-Ges.	8	139.00
" Kassen-Verein	8½	141.25
Breslauer Diskonto	4	74 00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	126.00
Deutsche Bank	11	201.40
Dtsch. Effecten-Bank	4	96.00
" Genossenschaftsb.	5	100.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	111.75
" Nationalbank	8	119.50
" Ueberseebank	8	128.00
Diskonto-Gesellschaft	9	179.30
Dortmunder Bankverein	8	106.50
Dresdner Bank	8	126.40
Hamburger Hypotheken	8	148 10
Hannoversche Bank	6	106.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111 80
Landbank	7	111.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	107.10
Nationalbank f. Deutschl.	6½	102.75
Nordd. Creditanstalt	7½	106.00
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106 50
Ostdeutsche	7	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	134.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159 50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.75
" Leihhaus	6	104 00
" Pfandbrief-Bank	7	115.75
Reichsbank	10.98	152.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaafhaus. Bankverein	7½	112.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.90
Bayr. " " 100	4	155.50
Don.-Regul. 5. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.00
Oesterr. v. 1854 5. fl. 250	5.2	—
" 1860 5. fl. 500	4	141.20
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	468.00
" 66er "	5	347.00
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	101.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7		53.75
Augsburger fl. 7		27.90
Braunschweiger Th. 20		125.75
Finnländische Th. 10		—
Freiburger Fr. 15		28.00
Genua Le. 150		—
Mailänder Fr. 45		—
" Fr. 10		15.50
Meininger fl. 7		27.40
Neuchateler Fr. 10		—
Oesterr. v. 64 5. fl. 100		378.75
" Credit v. 58 5. fl. 100		352.00
Pappenheimer 5. fl. 7		27.75
Ung. Staat 5. fl. 100		—
Venetianer Le. 30		—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons 5. Newy	—
Engl. Banknoten	20.425
Franz. "	81.15
Italien. "	79.60
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L.-Strl.	8 T.	20.40
	1 L.-Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	sicht	4.185
	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.75
	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4 %.

Kleine Chronik.

Eine Schnellzug-Lokomotive im Wartesaal. Ueber den Unfall auf dem Frankfurter Bahnhof, wo eine Lokomotive des Orientexpreßzuges nicht zu Halten zu bringen war und über den Bahnsteig durch die Mauern des Gebäudes hindurch in den Wartesaal drang, wird noch Folgendes mitgetheilt: Der in Frankfurt a. M. am 6. December 3 Uhr 33 Minuten fällige Orient-Expreßzug Ostende-Wien war, von Ostende kommend, von Mainz mit 85 Minuten Verspätung abgefahren. Um etwas Zeit einzuholen, hat der Lokomotivführer zwischen Mainz und Frankfurt ein sehr schnelles Tempo eingeschlagen. Bei der Einfahrt in den Frankfurter Hauptbahnhof fuhr der Zug, wie bestimmt versichert wird, mit einer Geschwindigkeit von 82 Kilometern pro Stunde, während das vorgeschriebene Einfahrtstempo auf 20 Kilometer bemessen ist. Der Zug fuhr vorschriftsmäßig in Geleise 3, Bahnsteig 2, ein. Dort überfuhr er zunächst die Kiesschüttung und das dahinterliegende etwa 20 Zentimeter starke Asphaltpflaster, riß dann den schweren, eisernen und stark verankerten Prellbock wie ein Streichholz zusammen, fegte im Weiterrasen die Buchhandlungsbude 1 mit ihrem gesammten Inhalt weg, überfuhr den Querperron und durchschlug die Vorderfassade des Empfangsgebäudes zum südlichen Wartesaal erster und zweiter Klasse. Die Fassadenmauer ist an jener Stelle etwa 1,20 Meter stark. Mit welcher elementaren Kraft dieser „Durchbruch" erfolgt ist, das zeigt das klaffende Loch, das bei einer Breite von über zehn Metern etwa zwölf Meter hoch sein mag.

Im Wartesaal machte die große Schnellzugmaschine endlich Halt, aber nicht freiwillig. Einige centnerschwere Quadersteine legten sich vor oder unter die Vorderräder der Maschine, die somit am weiteren Vordringen gehindert wurde, indem sich der Vordertheil etwas aufbäumte. Hätte sich dieses Hinderniß nicht in den Weg gestellt, so hätte man wohl das noch ungewöhnlichere Schauspiel erlebt, daß der Train quer durch das Empfangsgebäude bis auf den Bahnhofsplatz gelangt wäre. Der schöne Saal bietet ein Bild der Zerstörung. Die ganze nach den Perrons zu gelegene Wandseite ist verschwunden. Trümmerwerk und Eisentheile sind umher zerstreut, öde und verlassen liegt das sonst so wirthliche Buffet. Die Maschine ist verhältnißmäßig wenig beschädigt. Völlig vern

zur See 1905.

1383

561

35

3

Gefechtskräfte.

Zur Abschätzung der Leistungsfähigkeit eines Kriegsschiffes für den Kampf giebt es kein absolut sicheres Mittel. Doch eine annähernde Vorstellung davon giebt uns die Berechnung des Kapitänleutnants a. D. Wislicenus. Giebt man den modernen Linienschiffen von 11000 Tonnen (wie Kaiser Barbarossa) als Gefechtswert 11 „Gefechtskräfte", kleineren Schiffen entsprechend kleinere Werte, ferner auch mit zunehmendem Alter eine immer geringere Zahl, bis 1 herab (25—30 Jahre), so ergiebt sich ein einfacher Maßstab, der mit den feinsten Berechnungen merkwürdig übereinstimmt. — Mitgerechnet sind alle 1901 auf Stapel gelegten Linienschiffe der verschiedenen Nationen.

1900 und 1905.

Geschützte Kreuzer	Gesamtkreuzerflotte	Gesamtgefechtskräfte	Zuwachs an Gefechtskräften 1900—1905
5	6	7	8
349	693 / 495 } = + 198	**1383** / 1001	382
95	281 / 191 } = + 90	**561** / 466	95
64	190 / 78 } = + 112	**435** / 195	240
65	127 / 85 } = + 42	**403** / 280	123
64	**100** / **63** } = + **37** (!)	**342** / **179**	**163**
22	65 / 60 } = + 5	**207** / 189	18
53	108 / 100 } = + 8	**195** / 189	6
13	30 / 20 } = + 10	**85** / 64	21

werden in der Seeschlacht eine bedeutende Rolle spielen; wir stehen aber in dieser Hinsicht sogar den beiden Marinen III. Ranges nach (Italien: 43; Japan: 55), die infolge von Geldmangel fast zum Stillstand in der Seerüstung verurteilt sind. — 1905 werden die Linienschiffe der drei Staaten Frankreich, Rußland und Deutschland (798) denen Englands (690) ganz erheblich — um rund 100 Gefechtskräfte — überlegen sein. Zählt man aber die Panzerkreuzer hinzu, so verschwindet diese Überlegenheit fast ganz: 1082 gegenüber den 1034 Gefechtskräften der Panzerflotte Englands.

XIV. Artillerie.

1. **Schwere Artillerie:**
Durchmesser des Geschützrohres innen **(Kaliber)** von:
30,5 cm je 1 die Panzerkanonenboote 1—11 (veraltet).
28 cm je 4 **Sk.** (Schnellfeuer) erhalten die neuen Linienschiffe
28 „ „ 6 Brandenburgklasse. [H und J.
26 „ „ 6 Sachsenklasse (veraltet).
24 „ „ **4 Sk.** Kaiserkl.; Wittelsbkl.; Bismarck; 2 Prz. Heinrich;
21 „ „ 4 Sk. Pz. Adalbert; 2 Herthakl. [3 (gewöhnl.) Siegfriedkl.
2. **Mittlere Artillerie:**
15 cm je **18 Sk.** Kaiserkl.; Wittelsbachkl.; 10 Prz. Heinrich 2c.
3. **Leichte Artillerie:**
10,5 cm je 8—10 Sk. die neueren kleinen Kreuzer.
8,8 „ „ 6—12 Sk. die Linienschiffe, Küstenpanzer und großen Kreuzer. (Dtsch. Feldartilleriegeschütz: 7,7 cm).
3,7 „ je 12 Sk. Kaiserklasse; Wittelsbachklasse.

Maschinengewehre 8 mm (dtsch. Infanteriegewehr: 7,9 mm) je 12 Kaiserklasse 2c.; je 2—4 viele kleine Kreuzer.

Torpedoausstoßrohre haben fast alle Kriegsschiffe je 1—6, je 3 die Torpedoboote.

Es können feuern **pro Minute** (Schnellfeuer = **Sk.**)
die 24 cm Geschütze: 1,5 Schuß (in 3 Min.: 5 Schuß); Granaten [4 Ztr., Pulver ½ Ztr.
„ 15 „ „ 5 „
„ 8,8 „ „ 10 „
„ 3,7 „ „ 100 „ ; Maschinengewehre: 500 Schuß.

XV. Bestand an großen Schiffen 1901 u. 1905.

(Fett gedruckt = verwendungsbereit 1901; + = im Bau; ⌣ = verwendungsbereit 1905.)

	Linienschiffe	Küstenpanzer	Große Kreuzer	Sa.	Zunahme seit 1901
England	**59**+11 ⌣ 70	**10**+0 ⌣ 10	**43**+18 ⌣ 61	**112** / 141	25%
Frankreich	**34**+3 ⌣ 37	**2**+0 ⌣ 2	**14**+15 ⌣ 29	**50** / 68	36%
Rußland	**18**+9 ⌣ 27	**5**+0 ⌣ 5	**10**+7 ⌣ 17	**33** / 49	50%
N.-Amerika	**11**+8 ⌣ 19	**6**+4 ⌣ 10	**5**+12 ⌣ 17	**22** / 46	110%
Deutschland	**14**+7 ⌣ 21	**8**+0 ⌣ 8	**10**+3 ⌣ 13	**32** / 42	31%

XVI. Geschwindigkeit und Tiefgang.

Es laufen jetzt die neuesten:	Geschwindigkeit. Seemeilen in 1 Stunde	Tiefgang. Meter
Linienschiffe	18	7,6
Küstenpanzer	15	5,3
Großen Kreuzer	21	7,3
Kleinen Kreuzer	22	4,8
Torpedoboote	28	3,2

XVIII. Die deutschen Flottengesetze.

	1898. Soll	1898. Ist	1898. Neu	1900. Soll	1900. Ist	1900. Neu
Linienschiffe	**19**	12	7	**38**	19 } 27	11
Küstenpanzer	8	8	—	—	8 }	—
Große Kreuzer	12	10	2	14	12	2
Kleine Kreuzer	30	23	7	38	29	9
	69	53	16	90	68	22

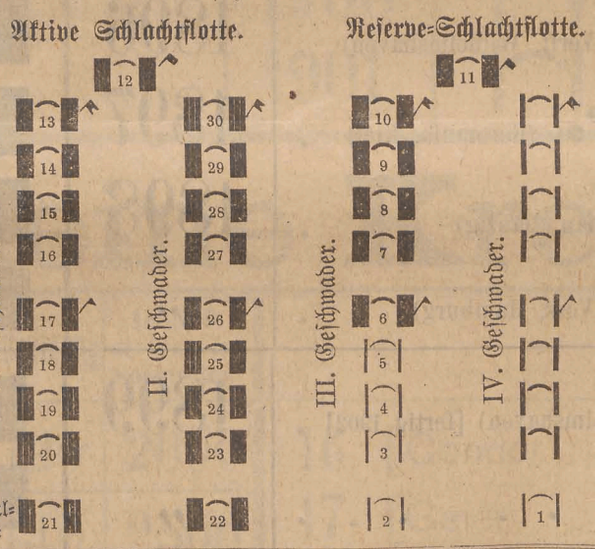
XIX. Deutscher Flottenbauplan.

	Linienschiffe	Große Kreuzer	Kleine Kreuzer
1898	**2** neu	**1** neu	**2** neu
1899	**3** neu	—	**2** neu
1900	**2** neu	**1** neu	**2** neu
1901	**2** neu	**1** Ersatz König Wilhelm	**3** neu
1902	**2** neu	**1** Ersatz Kaiser	**2** neu, **1** Ersatz
1903	2 neu	1 Ersatz Deutschland	**1** neu, **1** Ersatz
1904	2 neu	1 neu	1 neu, 2 Ersatz
1905	2 neu	1 neu	1 neu, 2 Ersatz

In jedem Jahre 3 große Schiffe (Linienschiffe oder große Kreuzer). — Die erforderliche Zahl von kleineren Fahrzeugen (Torpedodivisionen, Schulschiffen 2c.) wird jährlich in den Etat eingestellt. — **Fett** gedruckt = fertig 1905.

Zuerst werden die vom Reichstag bewilligten 11 neuen Linienschiffe in Bau gegeben, dann kommen die Ersatzbauten für die sehr veralteten Linienschiffe 1—5 und die 8 Küstenpanzer an die Reihe. Für die heimische Industrie ist eine solche sichere **Stetigkeit des Bauplanes** sehr viel wert. In Frankreich findet ein sprungweises Vorgehen statt und in Amerika sind im Dezember 1900 gar 14 große Schiffe gleichzeitig in Bau gegeben. Das bedeutet natürlich in einiger Zeit massenhafte Arbeiterentlassungen!

XX. Deutsche Flotte um 1908.



↷ Flottenflaggschiff, ↷ Geschwaderflaggschiff, ↷ Divisionsflaggschiff.
4 Schiffe bilden eine Division; 8 Schiffe ein Geschwader.

Im Jahre 1908 besteht zwar die Aktive Schlachtflotte ganz aus vollwertigen Linienschiffen, aber die Reserve-Schlachtflotte nur zum geringsten Teil. Bis 1920 werden auch die 13 alten Schiffe durch vollwertige Linienschiffe ersetzt sein.

5 veraltete Linienschiffe (Sachsenklasse und Oldenburg.)

8 kleine Küstenpanzer.

XXI. Die Kosten der Kriegsflotten.

	Marineetat 1901 in Millionen	Einwohner in Millionen	Auf den Kopf der Bevölkerung 1901 Mark
England	652	41	16,00
Nord-Amerika	328	76	4,30
Frankreich	265	38,5	7,00
Rußland	213	130	1,65
Deutschland	**196**	**56**	**3,50**
Italien	94	31,5	3,00

1 Linienschiff kostet 22½ Mill. Mk.; 1 Großer Kreuzer: 18,3 Mill.; 1 Kleiner Kreuzer: 5½ Mill.; 1 Torpedobootsdivision: 7 Mill. Mark.

England gab 1901 für seine **Flotte** 16,00 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung aus. Deutschland 3½ Mk. Frankreich genau doppelt so viel: 7 Mk.!

Die **Steigerung der laufenden Ausgaben** infolge der Flottenvermehrung beträgt in den Jahren 1900—1916 durchschnittlich **11 Pfennige pro Jahr und Kopf** mit Berücksichtigung der mutmaßlichen Bevölkerungsvermehrung. Diese Summen dürfen aber nach dem Flottengesetz nicht durch Steuern aufgebracht werden, die den Massenverbrauch belasten, sondern sie werden von den wohlhabenden Klassen getragen (Börsen-, Schaumweinsteuer 2c.).

Deutschlands Marineetat in Millionen Mark	1900	1905	1910	1916
	153	252	293	323
pro Kopf	2,8 Mk.	4,20 Mk.	4,50 Mk.	4,75 Mk.

Das **Landheer** Frankreichs (693 Mill. Mk.) ist etwa eben so teuer, wie das deutsche Das englische (geworbene) Heer leistet recht wenig (Burenkrieg!) und kostet doch im Frieden 400 Mill. Mk. Darin liegt — schon volkswirtschaftlich — eine glänzende Rechtfertigung der allgemeinen Dienstpflicht.

Das **Gesamteinkommen** des deutschen Volkes ist heutzutage bereits größer, als das Frankreichs:

Frankreich 20 Milliarden Mk.
Deutschland 21 „ „
England 25 „ „

Andererseits beträgt die **Belastung** durch Zölle und Konsumsteuern **auf den Kopf** der Bevölkerung in Frankreich das doppelte, wie in Deutschland, in England die Hälfte mehr.

Deutschland 16 Mk.
England 24 „
Frankreich 32 „

Die **Pro-Kopf-Ausgaben** für Landheer, Marine und Staatsschuld betragen in:

Deutschland — 18½ Mk.
England — 33 Mk.
Frankreich — 41 M.

XXII. Personal.

Die **Etatsstärke** der **deutschen** Marine beträgt 1901 29800 Köpfe. Davon stehen 1487 Personen im Range der Offiziere (Ingenieure, Ärzte, Zahlmeister); darunter 940 eigentliche Seeoffiziere. Auf die Deckoffiziere (Bootsmann, Steuermann, Feuerwerker, Maschinisten) entfallen 1306, auf die Unteroffiziere 6241 Mann. — Die Etatsstärke der **englischen** Marine beträgt im Frieden 118000 Mann. Englands im Kriegsfalle wirklich verfügbare **Reserve** beträgt nur 35000 Mann. Da aber 100000 Mann vorhanden sein müßten, so fehlen ihnen 65000 Mann Reserven. Es könnte den Engländern eben nur die allgemeine Wehrpflicht helfen!

XXIII. Schutz der Handelsdampfer.

Land	Handelsdampfer in Tausend Tonnen	Kriegsschiffe in Tausend Tonnen	Eine Kriegsschifftonne schützt Handelsdampfertonnen:
Rußland	350	450	0,8 } 1,3
Frankreich	950	750	1,3 } 1,3
Italien	400	300	1,3 } 1,3
N.-Amerika	800	400	2 } 1,3
Deutschland	**1600**	**300**	**5,3**
England	11000	1700	6,5

In Spalte 2 sind die Handelsdampfer über 100 To. berechnet, in Sp. 3 die der Linienschiffe über 5000 To. u. Kreuzer über 800 To.

Deutschland hat die **zweitgrößte Handelsflotte der Welt.** 1870 war die Handelsdampferflotte Deutschlands nur halb so groß, wie die französische. Binnen kurzem wird sie doppelt so groß sein. Denn die deutsche geht mit Riesenschritten vorwärts.

Die englische Dampferflotte war 1870 16 mal so groß wie die deutsche; heute nur noch 7 mal so groß. — 51 Riesendampfer (über 10000 Tonnen) giebt es in der Welt; hier behauptet Deutschland mit 21 dieser Dampfer den ersten Platz. Mit diesen gewaltigen Fortschritten der Handelsflotte aber hat der nötige **Schutz durch die Kriegsschiffe nicht entfernt Schritt** gehalten! An nichts anderem, als an dem Mangel staatlichen Schutzes ist die **Hansa** zu Grunde gegangen.

Deutschlands **Überschuß der Geburten** über die Todesfälle beträgt 850000 Seelen jährlich. Wir müssen daher immer neue Absatzgebiete für unsere Industrieprodukte suchen. Um diesen Handel zu schützen, bedürfen wir natürlich der Kriegsschiffe. Sonst tritt der Fall ein: der Export stockt, der deutsche Fabrikant muß seine **Arbeiter entlassen**, die Arbeiter hungern! — Also keineswegs um der Regierung einen Gefallen zu thun, sondern aus Selbsterhaltungstrieb müssen die Fabrikarbeiter neue Schiffe bewilligen. Denn nur wenn die **deutsche Industrie sieghaft** ist und geschützte Absatzgebiete hat, kann eine weitere Verbesserung der Lage der Arbeiter eintreten; in Zeiten des Rückganges lassen sich bekanntlich keine Fortschritte durchsetzen.

Der Wert der Aus- und Einfuhr beträgt jetzt in England 15 Milliarden Mark, es folgt Deutschlands **Welthandel:** 10½ Milliarden; mit außerordentlicher Thatkraft dringt Amerika vor, 1895: 6; 1900: 9½ Milliarden. (Ja, in der Ausfuhr ist England zum ersten Male geschlagen worden; denn im letzten Jahre stieg diese in England zwar von 5,4 auf 5,9 Milliarden; N.-Amerika aber ist um eine ganze Milliarde auf 6,1 emporgeschnellt.) Frankreich steht gegenwärtig auf 6½, Holland 6, Rußland und Brit.-Indien 4, Österreich, Belgien, Australien und China 3, Italien 2½, Japan auf 2 Milliarden Mark im Welthandel. Wir sind also überall von handelspolitischem Konkurrenzneid umlauert. Nur in **einem Falle** dürfen wir hoffen, **kriegerische Verwickelungen zu vermeiden:** Ein Krieg mit uns muß auch für den seemächtigsten Gegner mit derartigen Gefahren verbunden sein, daß seine eigene Machtstellung — selbst im Falle eines Sieges — durch die eigenen starken Verluste in Frage gestellt wird.

Und das ist ja das Wunderbare, das Herrliche an der deutschen Flottenfrage: sie besitzt eine volkseinende Kraft ohne Gleichen. Denn aus den nüchternsten kaufmännischen Erwägungen heraus kommen die einen (selbst wenn sie mit den heutigen Zuständen schmollen) zu demselben Ergebnis wie andere, denen Deutschlands Macht und Herrlichkeit zunächst am Herzen liegt. Und dies Ergebnis lautet:

Unsere Seemacht müssen wir verstärken!

Rassow.

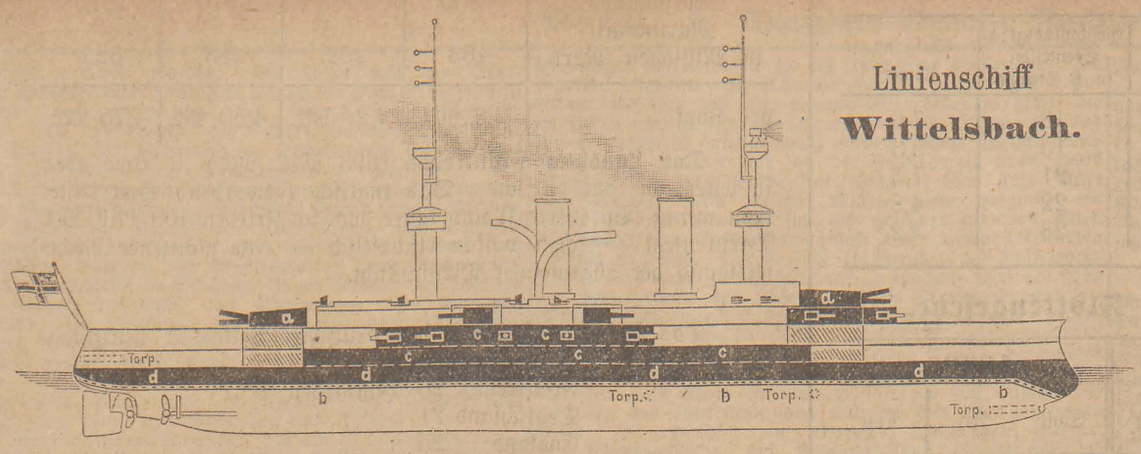
Dieses Flugblatt erscheint in 3 Ausgaben

A. **zweiseitig bedruckt,** zur Verbreitung in großen Massen, zum Beilegen bei Zeitungen u. s. w. Preis 1 Stück 1 Pfg. ohne Porto.

D. **Plakat, einseitig bedruckt** auf weißem **Karton** in 4 Farben. Diese Ausgabe eignet sich ganz besonders zum Aufhängen in Wirtschaften, in Kontoren, im Hause u. s. w. Versendung nur in Schutzrolle. Preis 1 Stück 50 Pfg., mit Porto und Schutzrolle: 1 Stück 80 Pfg., 3 Stück 1,70 Mk.

E. in Form eines **Heftes (Taschenformat).** Diese Ausgabe eignet sich zum Verkauf oder zur Verteilung bei patriotischen Versammlungen. Preis 1 Stück 10 Pfg., 25 Stück 2,25 Mk., 100 Stück 8,— Mk. ohne Porto.

Zu beziehen durch die Baedekersche Buch- u. Kunsthandlung u. Buchdruckerei, A. Martini u. Grüttefien, G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstraße 33, sowie durch alle anderen Buchhandlungen.



Linienschiff
Wittelsbach.

Deutschland

I. Linienschiffe.

		Baujahr	Panzerung	Grösse in Tonnen	Besatzung	Dampfstrecke in Seemeilen
Sachsenklasse.	1. [Bayern (K. Werft, Kiel)	1874	⊓	7400	440	3000
	2. [Sachsen (Vulkan, Stettin)	1875	⊓	"	"	"
	3. [Württemberg (Vulkan, Stettin)	1876	⊓	"	"	"
	4. [Baden (K. Werft, Kiel)	"	⊓	"	"	"
	5. [Oldenburg (Vulkan, Stettin)	1883	⊓	5200	390	1500
Brandenburgklasse.	6. **Brandenburg** (Vulkan, Stettin)	1890	⊓	10000	570	4500
	7. **Kurf. Fr. Wilhelm** (K. Werft, Kiel)	"	⊓	"	"	"
	8. **Weissenburg** (Vulkan, Stettin)	"	⊓	"	"	"
	9. **Wörth** (Germania, Kiel)	"	⊓	"	"	"
Kaiserklasse.	10. **K. Friedrich III.** (K. Werft, Wilhelmshaven)	1894	⊓	11000	650	5000
	11. **K. Wilhelm II.** (K. Werft, Wilhelmshaven)	1896	⊓	"	"	"
	12. **K. Wilhelm d. Gr.** (Germania, Kiel)	1897	⊓	"	"	"
	13. **K. Barbarossa** (Schichau, Danzig)	1898	⊓	"	"	"
	14. **K. Karl d. Gr.** (Blohm & Voss, Hamburg)	"	⊓	"	"	"
Wittelsbachklasse.	15. **Wittelsbach** (K. Werft, Wilhelmshaven) [fertig 1902]	1899	⊓	11700	650	6000
	16. **Wettin** (Schichau, Danzig) [fertig 1902]	"	⊓	"	"	"
	17. **Zähringen** (Germania, Kiel) [fertig 1902]	"	⊓	"	"	"
	18. **F** (Vulkan, Stettin) [fertig Anfang 1903]	1900	⊓	"	"	"
	19. **Schwaben** (K. Werft, Wilhelmshaven) [fertig Herbst 1903]	"	⊓	"	"	"
Im Bau	20. **H** (Germania, Kiel) [fertig 1904]	1901	⊓	13000	650	7000
	21. **J** (Schichau, Danzig) [fertig 1904]	"	⊓	"	"	"

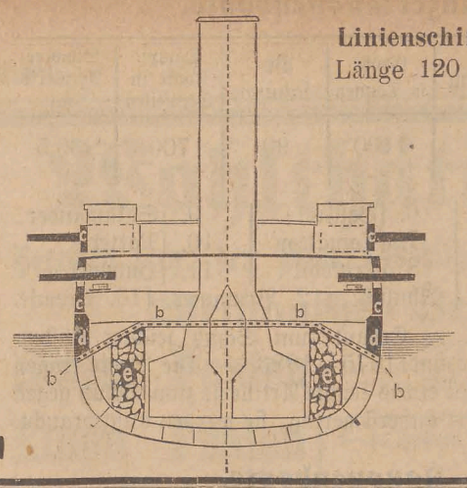
II. Küstenpanzerschiffe.

1. Siegfried (Germania, Kiel)	1888	⊓	3500	280	1500
2. Beowulf (Weser, Bremen) [im Umbau, fertig 1902]	1890	⊓	"	"	"
3. Frithjof (Weser, Bremen)	"	⊓	"	"	"
4. Hildebrand (K. Werft, Kiel) [im Umbau, fertig 1902]	"	⊓	"	"	"
5. Heimdall (K. Werft, Wilhelmshaven) [im Umbau, fertig 1902]	1891	⊓	"	"	"
6. Hagen (K. Werft, Kiel) [umgebaut 1900]	"	⊓	4100	"	3500
7. Ägir (K. Werft, Kiel)	1892	⊓	3500	280	2000
8. Odin (K. Werft, Danzig)	1893	⊓	"	"	"

ds Seemacht.

uflage.
ehntes
ftausend

III. Grosse Kreuzer.



Linienschiff Wittelsbach.
Länge 120 m, Breite 20 3/4 m.
a. 2 Panzertürme mit je 2 24 cm-Riesenkanonen jede 10 m lang.
b. Panzerdeck 7 1/2 cm dick.
c. Gepanzerte Stände für die 15 cm-Geschütze
d. Seitenpanzer 22 1/2 cm dick 2 m hoch.
e. Kohlenbunker.

	Baujahr	Panzerung	Grösse in Tonnen	Besatzung	Dampfstrecke in Seemeilen
1. [König Wilhelm (London)	1866	▮ ▮	9800	730	2000
2. [Kaiser (London)	1872	▮ ▮	7700	650	2500
3. [Deutschland (London)	"	▮ ▮	"	"	"
4. Kaiserin Augusta (Germania, Kiel)	1890	◠	6000	440	4000
5. Hertha (Vulkan, Stettin)	1895	◠	5600	460	5500
6. Viktoria Luise (Weser, Bremen)	"	◠	"	"	"
7. Freya (K. Werft, Danzig)	"	◠	"	"	"
8. Hansa (Vulkan, Stettin)	1896	◠	5900	"	"
9. Vineta (K. Werft, Danzig)	"	◠	"	"	"
10. Fürst Bismarck (K. Werft, Kiel)	1896	⊓	10600	570	6500
11. Prinz Heinrich (K. Werft, Kiel)	1898	⊓	8900	540	8000
12. Prinz Adalbert (K. Werft, Kiel) [fertig 1903]	1900	⊓	9000	"	"
13. Ers. Kg. Wilhelm (Blohm & Voss) [fertig 1904]	1901	⊓	"	"	"

IV. Kleine Kreuzer.

	Baujahr	Panzerung	Grösse in Tonnen	Besatzung	Dampfstrecke in Seemeilen
1. [Zieten	1875		1000	120	2000
2. [Blitz	1881		1400	140	2500
3. [Pfeil	"		"	"	"
4. [Arcona	1882		2400	270	3500
5. [Alexandrine	"		"	"	"
6. [Greif	1885		2000	170	3500
7. Irene	1886	◠	4400	370	3000
8. Przss. Wilhelm	"	◠	"	"	"
9. Jagd	1887	◠	1300	140	2800
10. [Schwalbe	1886		1100	120	4800
11. [Sperber	1887		"	"	"
12. [Bussard	1888		1600	160	3500
13. [Falke	1890		"	"	"
14. [Seeadler	"		"	"	"
15. [Cormoran	"		"	"	"
16. [Condor	1891		1600	160	3500
17. [Geier	1893		"	"	4500
18. Meteor	1888	◠	900	120	1000
19. Komet	1890	◠	"	"	"
20. Gefion	1892	◠	4100	300	6500
21. Hela	1893	◠	2000	180	3500
22. Gazelle	1897	◠	2600	210	5000
23. Niobe	1898	◠	"	"	"
24. Nymphe	"	◠	"	"	"
25. Thetis	1899	◠	"	"	"
26. Ariadne	"	◠	"	"	"
27. Amazone	"	◠	"	"	"
28. Medusa	1900	◠	"	"	"

Im Bau 3 weitere kleine Kreuzer vom Gazelle-Typus.

Baujahr = Beginn des Baues. Bis zum Stapellauf: knapp 1 Jahr. Zum weiteren Ausbau sind in Deutschland erforderlich: für Linienschiffe ca. 2, für kleinere Schiffe ca. 1–1 1/2 Jahre. Dazu kommt ca. 1/2 Jahr für Probefahrten u. s. w., sodass ein Linienschiff in Deutschland in 3 1/2—4 Jahren verwendungsbereit ist.

Altersgrenze. Als nicht mehr dienstbrauchbar gelten nach dem Flottengesetz von 1900 und ersetzt werden: Linienschiffe nach 25 Jahren, Kreuzer nach 20 Jahren.

Zeichenerklärung.

◠ = Panzerdeck.

[= veraltet oder zum Dienst in der Schlachtflotte ungeeignete Stationskreuzer.

⊓ = Panzerdeck und Seitenpanzer, **veraltet** { Eisen u. s. w.

⊓ = Panzerdeck und **leichter** Seitenpanzer } modern. Nickelstahl.

⊓ = Panzerdeck und **schwerer** Seitenpanzer } modern. Nickelstahl.

1 Tonne = 1000 kg = 20 Zentner. Zahl der Tonnen = Menge des verdrängten Wassers = Gewicht des Schiffes.

Die **Dampfstrecke** (= Aktionsradius) richtet sich naturgemäss nach der Grösse der Kohlenräume.

1 Seemeile = 1 Knoten = 1852 m (Fahrt in einer Stunde), also annähernd 2 km (vgl. Abschnitt XI).

Anmeldungen zum deutschen Flottenverein sind zu richten an den Ortsausschuss oder an die Präsidialgeschäftsstelle, Berlin NW. 7., Dorotheenstr. 42 II. Beitrag beliebig.

V. Panzerkanonenboote.

	Panzerung	Größe in Tonnen	Besatzung	Dampfstrecke in Seemeilen	Schwere Artillerie cm
1. [Wespe	⌐¬	1100	90	700	30,5

Ebenso: 2. [Viper, 3. [Biene, 4. [Mücke, 5. [Skorpion, 6. [Basilisk, 7. [Camäleon, 8. [Krokodil, 9. [Salamander, 10. [Natter, 11. [Hummel. Ähnlich: [12. Brummer, [13. Bremse.

Tiefgang nur 3½ Meter. — Erbaut zum Schutz seichter Küstengewässer. — Die Baujahre sind 1875—1883. — Die Boote tragen nur eine große Kanone, dazu etwas leichte Artillerie zum Schutz gegen Torpedoboote. Gefechtswert äußerst gering; sie werden aufgebraucht.

VI. Kanonenboote.

	Baujahr	Größe Tonnen	Besatzung	Dampfstr. Seemeilen
1. [Habicht	1878	800	130	2000
2. Iltis, 3. Jaguar	1897	900	120	3500
4. Tiger, 5. Luchs	1898	"	"	"
6. Panther	1900	970	127	"

VII. Schulschiffe.

	Größe. Tonnen		Größe. Tonnen
1. Moltke, 2. Stosch, 3. Stein	2900	8. Charlotte	3200
4. Olga, 5. Marie	2200	9. Mars	3300
6. Sophie	2200	10. Karola	2200
7. Nixe	1800	11. Blücher	2900

1. bis 8. Kadetten- und Schiffsjungenschiffe, 9. und 10. Artillerieschulschiffe, 11. Torpedoschulschiff. — Sämtlich ohne Gefechtswert; keine Panzerung u. s. w. — Baujahre 1875—1883.

VIII. Schiffe zu besonderen Zwecken.

	Baujahr	Größe. Tonnen	
1. Hohenzollern	1891	4200	Kaiserl. Jacht (i. Kriege guter kl. Kreuzer)
2. Kaiseradler	1875	1700	Raddampfer, frühere Kaiserliche Jacht
3. Hyäne	1876	500	Vermessungsfahrzeug Nordsee
4. Wolf	"	"	Vermessungsfahrzeug Westafrika
5. Möwe	1878	800	Vermessungsfahrzeug Südsee
6. Loreley	1884	500	Stationsjacht Konstantinopel
7. Pelikan	1889	2400	Transportschiff

IX. Torpedoboote.

10 Torpedodivisionsboote ..... 300—500 Tonnen, 45 Mann.
80 Torpedoboote ..... 90—180 " 16—24 Mann.
24 Doppelschraubentorpedoboote 350 " 52 Mann.

1 Torpedobootsdivision besteht aus 1 Divisionsboot und 6 kleineren Booten oder aus 5 Divisionsbooten. In Deutschland werden künftig nur noch Doppelschraubenboote gebaut.

Unter den Torpedobooten befindet sich eine große Anzahl von Booten, die nur für Schul- und ähnliche Zwecke verwendbar sind.

X. Bemerkungen.

Linienschiffe.

„Linienschiffe müssen den Kern der Flotte bilden. „Sie sind es, die dem Ganzen das Rückgrat geben." Dieses Urteil des Admirals von Tirpitz wird jetzt von der ganzen Welt anerkannt. Schlagend hat dies der **Spanisch-Amerikanische Krieg** bewiesen. Die Amerikaner hatten 5 Schlachtschiffe, die Spanier nur Panzerkreuzer; nicht einmal zum Fliehen kam diesen ihre größere Schnelligkeit zu gute! — Die deutschen Linienschiffe haben sich auch thatsächlich in allen Breitengraden bewährt. So unsere 4 Schiffe der Brandenburgklasse in China.

Das deutsche Flottengesetz von 1900 erklärt **4 Geschwader** zu je 8 Linienschiffen für notwendig, dazu 2 Admiralschiffe und 4 weitere Linienschiffe als Materialreserve. **Sa. 38.**

Auf diesen Bestand werden einstweilen die veralteten Linienschiffe 1—5 und die 8 kleinen Küstenpanzer angerechnet. Nach dem Flottengesetz von 1900 sollen diese 13 Schiffe vom Jahre 1908 an, sobald die 11 Vermehrungsbauten fertig sind (vgl. Tabelle XX), der Reihe nach durch vollwertige Linienschiffe ersetzt werden.

Küstenpanzerschiffe.

Die Schiffe der **Siegfried**klasse waren ursprünglich zum Schutze des Nordostsee-Kanals bestimmt. Für den Kampf auf hoher See sind sie ihres geringen Kohlenfassungsvermögens und ihrer unzureichenden Größe und Stärke wegen schlecht verwendbar. Ein Linienschiff kann es mit 3 Küstenpanzern aufnehmen! Ihre Dampfstrecke beträgt nur 1500 Seemeilen. Um die Kohlenräume zu vergrößern, sollen die Schiffe je um 8½ Meter verlängert werden. Der Anfang ist gemacht mit **Hagen**. Die Erprobung hat das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß das Schiff jetzt eine Dampfstrecke von 3500 Seemeilen besitzt und durch die neuen Kessel eine Schnelligkeit von 15 Seemeilen in der Stunde erworben hat.

Nr. 2, 4, 5 sind deshalb sofort in Umbau gegeben (fertig 1902); Nr. 1, 3, 7, 8 werden 1904 fertig werden. Diese 8 Küstenpanzer bilden vorläufig das **vierte** — allerdings minderwertige — **Geschwader** unserer Schlachtflotte (Tab. XX).

Große Kreuzer.

Hier werden bei uns zur Aushülfe drei ganz veraltete Linienschiffe geführt: König Wilhelm, Kaiser, Deutschland. Sie müßten sobald als möglich aus der Schiffsliste gestrichen werden, zumal sie das gesetzliche Alter der Kreuzer, 20 Jahre, längst überschritten haben; sie sind sogar noch im Auslande erbaut! Ferner sind die sonst trefflichen großen Kreuzer 4—9 zu einer Zeit auf Stapel gelegt, als man eine seitliche Panzerung noch nicht für erforderlich hielt. Jetzt ist man sicher, daß der Typ von „Prinz Heinrich" und „Prinz Adalbert" für einen großen Kreuzer der richtige ist. — Im Entwurf des Flottengesetzes von 1900 waren bis auf die dringendsten 3 Ersatzbauten (11—13) die Vermehrungsbauten der großen Kreuzer auf mehrere Jahre zurückgestellt worden. Der Reichstag wünschte nun die Frage der Kreuzervermehrung, die damals nicht so brennend erschien, wie die der Linienschiffe, aus dem Flottengesetz gestrichen zu sehen. Hiermit war die Reichsregierung einverstanden, sie hat jedoch keinen Zweifel daran gelassen, daß es sich nur um ein **Aufschieben**, nicht ein Aufheben **der Forderung** handelte.

Kleine Kreuzer

Ein Teil soll den Aufklärungsdienst für die Schlachtflotte besorgen. Andere sind als Stationsschiffe auf unsere Kolonieen und fremde Länder verteilt, um den Deutschen in Friedenszeiten überall Schutz und Beistand zu verbürgen.

Torpedoboote.

Die Torpedowaffe hat man früher Jahre lang weit überschätzt. (Ähnlich geht es heute wohl mit dem Unterseeboote.) Das war der Grund, warum in den 14 Jahren von 1876—1890 in Deutschland kein einziges großes Linienschiff in Bau gegeben worden ist. Wir glaubten mit billigen Torpedobooten durchzukommen. Durch gespannte Aufmerksamkeit, elektrische Scheinwerfer u. s. w. wird man aber eine Überraschung durch Torpedoboote meist verhindern können. Wittelsbach z. B. kann mit einer Breitseite etwa 800 starke Schüsse in der Minute abgeben, und die Wände der Torpedoboote sind gegen Granatfeuer völlig ungeschützt. Schließlich muß bei einem modernen Linienschiff der Torpedo bei seiner Explosion eine vierfache Außenhaut, deren einzelne Teile in Abständen von etwa einem Meter angeordnet sind, durchschlagen, ehe eine der großen Abteilungen des Schiffes leck wird. Und selbst dann braucht die Gefechtsfähigkeit des Schiffes nicht erheblich beeinträchtigt zu werden. Also Entscheidungen wird der Torpedo in der Regel nicht herbeiführen können, aber als **vorzügliche Gelegenheitswaffe** darf man ihn auf der anderen Seite nicht etwa unterschätzen. Denn die moralische Wirkung gutgeführter Torpedoboote ist sehr groß, insofern die Besatzung eines Schiffes in der Nähe des Feindes durch stete Aufmerksamkeit bei Tage und namentlich bei Nacht in Atem gehalten wird.

XI. Dampfstrecke.

	Seemeilen		Seemeilen
Kiel-Hamburg	100	Taku-Jokohama	1800
Kiel-Danzig	350	Kiautschou-S. Francisco	6800
Hamburg-London	430	**Hamburg-Sansibar**	**6700**
Hamburg-Havre	500	**Hamburg-Neu-Guinea**	**11500**
Hamburg-Gibraltar	**1600**	Samoa-Sydney	2500
Gibraltar-Malta	1000	**Hamburg-Togo**	**4500**
Malta-Suez	1000	Togo-Kamerun	450
Hamburg-Konstantinopel	3500	Kamerun-Swakopmund	1850
Hamburg-Suez	**3500**	**Hamburg-Kapstadt**	**6500**
Hamburg-Aden	5000	Kapstadt-Singapore	6000
Hamburg-Colombo	**7000**	Hamburg-New-York	3600
Hamburg-Singapore	8500	Hamburg-Rio	5500
Hamburg-Honkong	**10000**	Hamburg-San Francisco	13500
Singapore-Manila	1300	Hamburg-Magelhaensstr.	7900
Hamburg-Schanghai	11000	Magelhaensstr.-Neu-Guinea (Herbertshöhe)	8000
Hamburg-Kiautschou	**11400**	N.Guinea-Karolinen (Jap)	1200
Kiautschou-Taku	500	Jap-Kiautschou	2000
Kiautschou-Jokohama	1200		

Falls nicht besondere Eile nötig ist, fahren die **Kriegsschiffe**, um Kohlen zu sparen, nur etwa 10 Knoten oder Seemeilen in der Stunde, also 19 km. Z. B. die Fahrt Kiel—Danzig (350 Seemeilen) pflegt in 35 Stunden vor sich zu gehen. Dagegen gebrauchten die Schnelldampfer der beiden großen deutschen **Handelsdampferlinien**, die die Seebataillone im Juli und August 1900 nach Taku brachten, nur 42 Tage für die Reise Hamburg-Taku.

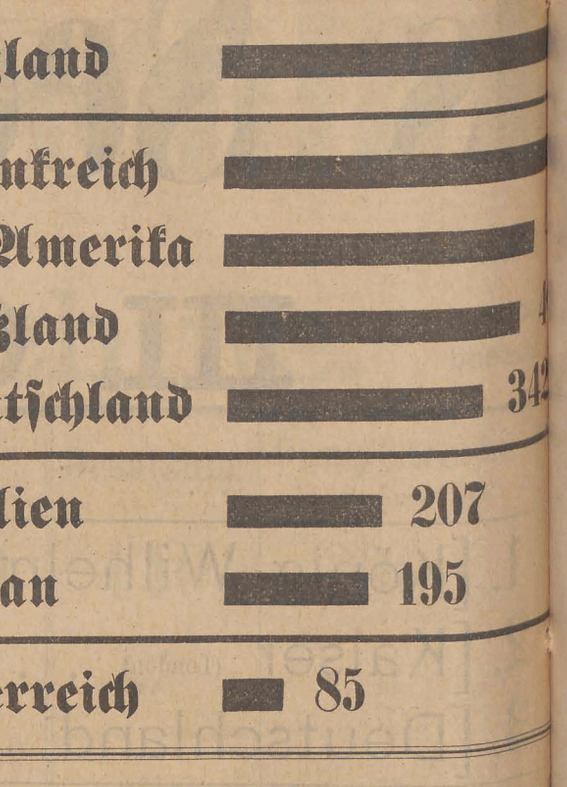
Die Küstenpanzer und Oldenburg sind ohne Kohlennachfüllung nicht einmal bis Gibraltar zu dampfen im Stande. Die Brandenburgklasse kommt bis Togo; die Kaiserklasse bis Kamerun. Die Wittelsbachklasse, Fürst Bismarck und der kleine Kreuzer Gefion können bis zum Kap der guten Hoffnung gelangen, Prinz Heinrich und Prinz Adalbert von Hamburg fast bis Singapore. Indessen da die meisten Schiffe nur eine viel kürzere Dampfstrecke besitzen, so ergiebt sich die Notwendigkeit, daß wir nach und nach **neue Kohlenstationen erwerben müssen**, zumal auf dem Wege nach Ostasien und zu unseren Kolonien in der Südsee! Für den Verkehr zwischen unseren Besitzungen auf Neuguinea und Kiautschou ist die Erwerbung der Karolinen (Jap ist Kohlenstation) von großer Bedeutung. — Der Wert von **Kiautschou** als Stützpunkt hat sich im letzten Jahre bereits glänzend erwiesen. — In **Schanghai** hat die Hamburg-Amerika-Linie im Mai 1900 ein größeres Gebiet zunächst auf 25 Jahre gepachtet. Die Stationierung von 2 deutschen Bataillonen Infanterie und einer Batterie an diesem Orte deutet an, daß Deutschland hier am Eingangsthor des Jangtsehandels ebenso wie die Engländer und Franzosen dauernd seine Interessen energisch wahrnehmen und dies auch äußerlich deutlich machen will.

XII. Der Schutz der Deutschen im Auslande.

Das Ausland wird für die Verwendung unserer Kriegsschiffe in Stationen eingeteilt. Es befinden sich Ende 1901 auf der

1. **Ostasiatischen** Station ein **Kreuzergeschwader**:
   4 große Kreuzer: Bismarck, Kaiserin Augusta, Hertha, Hansa.
   4 kleine Kreuzer: Irene, Gefion, Thetis, Gazelle.
   4 Kanonenboote: Iltis, Jaguar, Tiger, Luchs.
   4 Torpedoboote: S 90, 91, 92 und Taku.
   2 Flußkanonenboote: Vorwärts und Schamien.
2. **Australische** Station: 2 kleine Kreuzer: Kormoran, Seeadler; Möwe (Vermessungsschiff).
3. **Ostamerikanische** Station: } 1 großer Kreuzer: Vineta.
4. **Westamerikanische** Station: } 2 kleine Kreuzer: Geier, Falke.
5. **Ostafrikanische** Station: 2 kl. Kreuzer: Schwalbe, Bussard.
6. **Westafr.** Station: Kanonenboot: Habicht, Vermessfahrz. Wolf.
7. **Mittelmeerstat.**: 1 kl. Stationsschiff in Konstantinopel: Loreley.

XVII. Gefechtskräfte



Gefechtskräfte zur

Rang	Staat		Linienschiffe und Küstenpanzer	Panzerkreuzer (Große Kreuzer, Seitenpanzer)
1	2		3	4
I.	1. England	1905:	**690**	344
		1900:	506	
			= + 184	
II.	2. Frankreich	1905:	**280**	186
		1900:	275	
			= + 5	
	3. Nord-Amerika	1905:	**245**	126
		1900:	117	
			= + 128	
	4. Rußland	1905:	**276**	62
		1900:	195	
			= + 81	
	5. **Deutschland**	1905:	**242**	36
		1900:	116	
			= + 126	
III.	6. Italien	1905:	**142**	43
		1900:	129	
			= + 13	
	7. Japan	1905:	**87**	55
		1900:	89	
			= − 2	
IV.	8. Österreich	1905:	**55**	17
		1900:	44	
			= + 11	

N.-Amerika hat so außerordentliche Anstrengungen gemacht (+ 240 Gefechtskräfte), daß Rußland 1905 vom 3. auf den 4. Platz zurückgedrängt sein wird.

Deutschland steht unter den 4 Seemächten II. Ranges immer noch weitaus an letzter Stelle, obwohl es im Linienschiffsbau einen tüchtigen Schritt vorwärts thut. Wie **schwach unsere Kreuzerflotte** ist, ergiebt sich aus Spalte 6: nur um 37 Gefechtskräfte hat sie zugenommen. Geradezu kläglich erscheint aber die Zahl der Gefechtskräfte unserer Panzerkreuzer: 36 (Spalte 4). Diese Schiffe

Im Kriege würden diese Schiffe natürlich nicht im Stande sein, alle deutschen Interessen im Auslande zu schützen. Über den **Besitz der Kolonieen** wird aber auch nicht draußen durch die Kreuzer, sondern **daheim durch die Schlachtflotte entschieden.**

Der dringenden Gefahr in China halber mußten 1900 infolge des Mangels verfügbarer Schiffe die Stationen 2—6 in bedenklichster Weise von Kreuzern entblößt werden (vgl. Tabelle XIII).

XIII. Chinatafel.

1900.
April. Kreuzergeschwader in China: Große Kreuzer 4. 5. 8. Kleine Kreuzer 7. 21. Kanonenboote 2. 3.
17. Juni. **Takuforts** genommen („Iltis" ꝛc.).
18. Juni. Der deutsche Gesandte Frhr. von Ketteler ermordet. Bei der Seymourexpedition ca. 500 Deutsche.
17. Juni—17. Juli. Kämpfe um Tientsin. Hauptkampf 13. Juli.
15. Aug. Einnahme von Peking.
Aug./Sept. Ankunft des großen Kreuzers 10, der kleinen Kreuzer 11, 13, 15, 18, 22, Kanonenboote 4, 5
28. Sept. Linienschiffe der Brandenburgklasse in Taku.
Juni. I. u. II. Seebataillon (2500 Mann) auf 2 Dampfern,
Juli. 18500 Mann auf 18 Dampfern nach China.
25. Sept. Generalfeldmarschall Graf **Waldersee** kommt in Taku an. Unter seinen Befehl treten außer den 21000 Deutschen, je 16000 Franzosen und Engländer, 15000 Japaner, 11000 Russen, 6000 Amerikaner, 1700 Italiener, 500 Österreicher.
Im Oktober gegen Paotingfu: Deutsche, Franzosen, Engländer, Italiener unter Generalmajor Frhr. von Gayl.
Im November gegen Kalgan: Deutsche, Österreicher, Italiener unter Oberst Graf York von Wartenburg.
7. Dezbr. Peiho zugefroren.
1901. 6. Juni. Graf Waldersee reist aus Tientsin ab.

Verwundet sind von der Marine und den Seebataillonen 132, vom Expeditionskorps 122 Mann, zus. 254; gefallen und an Krankheiten gestorben 155, bezw. 178 Mann, zus. **333** Mann.

Die deutsche **Flotte** diente den Landtruppen als Basis, sicherte die Truppentransporte und half sehr wesentlich bei der Ausschiffung der Truppen und Güter vor Taku mit, sie schützte den Handel auf dem Jangtsekiang ꝛc. Die Linienschiffsdivision bewies den Chinesen, daß (selbst im Falle der Uneinigkeit der Mächte) Deutschland allein im Stande sei, seinen Unterthanen gegen die gesamte Macht Chinas Schutz zu gewähren. Graf Waldersee telegraphierte (März 1901): „Ich würde ein vorzeitiges Zurückziehen des **Geschwaders** bedauern, da die **ausgezeichneten Dienste** desselben bei der Auseinandersetzung über die Entschädigungen in erhöhtem Maße zur Geltung kommen werden." Und so ist es thatsächlich geworden. Also nicht nur die Ehre Deutschlands wurde durch die Mitwirkung der Flotte gewahrt, sondern auch sehr bedeutende **materielle** Interessen!

3 Ausnahme-Tage!

Dienstag, den 10., Mittwoch, den 11., und Donnerstag, den 12. December,

verabfolge ich bei allen Cassa-Einkäufen über 6 ℳ in nachstehenden Artikeln:

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Vorleger, Tischdecken, Trikotagen, Wollwesten, Zuaven-Jäckchen, Capotten, wollene Tücher, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, seidene Halstücher, Taschentücher, Schürzen, Corsets, fertige Wäsche-Artikel, diverse Kurzwaaren, Futterstoffe, Feder-Boas 28 Pfg., Pelz-Boas, Muffen, Filzschuhe und Pantoffeln, Gummischuhe, Regenschirme, Toiletteseifen, Parfums, Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handtaschen, aufgezeichnete Stickerei-Artikel, Hochelegante Geschenk-Artikel, Spielwaaren und Baumschmuck in größter Auswahl

Doppelte Rabattmarken.

Hiermit biete ich allen verehrlichen Rabattmarken-Sammlern Gelegenheit

ihre Rabattmarken-Sammelbücher bis Weihnachten zu füllen

und somit durch die kleine Mühe des Rabattmarken-Sammelns in den Besitz höchst eleganter und dabei praktischer Gegenstände zu gelangen, welche jedem Empfänger — auch als Weihnachtsgeschenk — eine dauernde Freude bereiten. (17919

Es sind wieder wunderhübsche Neuheiten eingetroffen.

Extra-Zugabe: 1 reizender Abreiss-Wandkalender für das Jahr 1902
schon bei allen Einkäufen von 3 ℳ an.

Von Freitag ab verabfolge ich wieder nur einfache R.-M. in Höhe des Einkaufs.

Paul Rudolphy

Langenmarkt 1 und 2.

Wer kauft 20 u. 10 Mk.-Stücke mit **Kaiser Friedrich-Bildniß**, sowie alte Thaler (Hannoveraner, Braunschw. 2c.) Offerten unter R 261 an die Exped. dieses Blattes. (28296

Wegen Verlegung der **Leihanstalt** sehr billig zu verkaufen
250 Taschen-Uhren
in Gold und Silber,
20 Regulator-Uhren,
3 gr. nussb. Salon-Spiegel,
3 Fahrräder, 3 Nähmaschinen,
40 feine Betten und Kissen,
Ringe, Armbänder, Broschen, Ketten in Gold, Silber, Doublé.
Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (28205

Seltener Gelegenheitskauf
mehrere kleinere Posten Schuhwaaren zu selten dagewesenen billigen Preisen, darunter viele Wintersachen, zurückgesetzte und getragene **M. Geng,** Altst. Graben 81. (28236

Elegante eiserne (17817
Wendeltreppe,
4,25 m hoch, zu verkaufen.
W. Manneck, Gerbergasse 3.

(15956
Theater-Chokolade
in grosser Auswahl
empfiehlt
Wilhelm Ebner
Danzig,
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus und Theater.

F. Stoffe z. Damen- u. Kinderkl. bill. zu verk. Breitg. 110. (26596

Tuch-Reste
zu Beinkleidern und Anzügen, sowie
blaue Cheviot-Reste
zu Knaben-Anzügen pass., empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67. (17233

2 kräft. Rappwallache,
gesund, gute Schrittpferde, 4 u. 5" hoch, weil etwas pflastermüde, billig zu verkaufen
27855) **Langgarten No. 27.**

Gr. Nähmaschine billig zu verk. Jungstädtgasse 4, 1. (26736

Kaufgesuche

Milch
50—60 Liter, wenn auch mehr per Bahn gesucht. Offerten unt. R 273 an die Exped. (28376

Hobelbank w. gek. Lastadie 4, Baubureau.

Haare w. z. höchsten Preise gekauft Nähm 15.

Gut erhalt. gebr. **Pianino** w. geg. monatl. Theilzahl. z. kauf. ges. Off. mit Preis u. R 294 an die E.

1 antiker
Glasschrank, Kleiderschrank
sowie alle Arten alterthümliche **mahagoni** Möbel, auch im defekten Zustande zu kaufen gesucht. Offerten unter R 305 an die Exped. (28466

Altes Fusszeug, Gummischuhe kauft z. h. Pr. Hausthor 7. (28556

Tafelobst kauft jeden Posten **E. Müller,** Melzergasse 17.

Milch 100 Liter täglich gesucht. Off. u. R 199 an die Exp.

Milch
100—150 Liter gute Verdermilch täglich bei guter u. reeller Zahlung dauernd gesucht. Off. u. R 131 an die Exp. (27505

Haare kauft **Rob. Kleefeld,** Altstädt. Graben 106. (27456

Hasenfelle werden gekauft Fischmarkt 22, Häkerth. (27605

— Dung —
sucht zu kaufen und bittet um Nachricht per Postkarte (27555 **Paul Wiebe,** Gr. Plehnendorf, Post Weßlinken.

Ein Pudel, Hund, billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter R 259 an die E.

Ein gut erhalt., geb. 1-sitzig. Spazierwagen (Phaët. od. sonst.) billig zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 270 an die Exp.

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (17836
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Eine Leiter, 7 bis 8 Meter lang, wird, wenn gut erh., zu kaufen gesucht Neufahrwasser bei **Herrn Grill, Bergstraße 1.**

Wohlthätigkeits-

Vereinen resp. der Privat-Wohlthätigkeit offeriren wir zur

Weihnacht-Bescheerung

Einen Posten } zurückgesetzter Knaben-Winterpaletots und Mäntel für das Alter von 2—15 Jahren für den Preis von Mk. 4,00 — früher von 6 Mk. an.

Einen Posten } zurückgesetzte Knabenanzüge für das Alter von 2—12 Jahren für den Preis von Mk. 3,50 an früher von 5 Mk. an. (17917

Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt Nr. 25-26. Holzmarkt Nr. 23.

100 Liter Milch täglich gesucht. Offert. unt. R 199 Exp.

Revolver billig zu kaufen ges. Off. mit Preis u. R 288 a. d. E.

Verpachtungen

Neustadt Westpr., Eckladen nebst Wohn., in bst. Stadt- u. Geschäftsgegend, zu jed. bess. Geschäft pass. ist umständeh. von sogl. weit. zu verpachten **Leonhard Eichler,** Neustadt Westpr. (18126

Thierfeld's Hotel, Oliva
ist zu verpachten oder günstig zu verkaufen.
Auskunft daselbst.

Schankgeschäft
mit vollem Ausschank, bis 2 Uhr Konzession, mit Garten, nur 500 Mark Miethe und 900 Mark Uebernahme incl. Getränke u. s. w. von sofort zu vergeben durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Restaurant, volle Kons., Rechtst. sof. zu verpacht., z. Uebern. gehör. ca. 3000 ℳ, die nach Uebereinkunft a. theilw. gestundet w. Offerten unter R 304 an die E.

Klein. gutgehendes Materialgeschäft ist von gleich oder später billig zu verpachten. Off. unter. R 302 an die Exped.

Pachtgesuch

Grösseres Torfmoor
zur geeigneten Ausnutzung gesucht. Offert. mögl. mit Stichproben unt. 17949 a. d. E. (17949

Eine gangbare Bäckerei
wird v. 1. April zu pachten ges. Offerten unter R 299 an die E.

Bäckerei,
flottgeh., i. d. Stadt, Garnisonstadt bevorzugt, w. zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschl. Off. u. 28625 an die Exp. (28625

Grundstücks-Verkehr.

A. König
Langfuhr
Hauptstraße 35
Bureau für An- und Verkauf von Grundbesitz, für Hypotheken und Baugelder. (27825

Verkauf.

Gutes Grundstück zur Kapitalsanlage
auf der Altstadt, kostet 66000, bringt 5930 Mk. Miethe, bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Grundstück mit Werkstätte,
pass. für Schlosser, Klempner, Tischler und jedes andere Handwerk, will ich bei 2500 Mk. Anzahlung verkaufen. Außerdem sind noch 8 kleine Wohnungen vermiethet. Offerten unter R 306 an die Exp. d. Bl.

Danzig.
Sehr rentable **Biergrosshandlung**
mit fest. Vertretungen, **Jahresumsatz über Mk. 100000,** ist bei geringer Anzahlung mit vollem Inventar zu verk. Off. unt. R 256 an die Exp. (17892

In Oliva
kleine komf. eingerichtete **Villa,** romant. nahe dem Walde geleg., zum Ruhesitz für pens. Beamte geeignet, verkäuflich durch
E. Assmann, (27925
Langfuhr, Mirchauerweg 1a.

And. Unternehm. halb. b. i. will. m. Grundst. Petersh. b. ger. Anz. zu verk. Off. u. R 278 an d. Exp. d. Bl.

Fortzugsh. verk. mein **Restaurationsgrundstück,** Rechtstadt, zur Zeit voll. Konsens, 7½ Proz. verz. f. hohe helle Keller, daher auch passend zur **Meierei, Fleischerei etc.** Az. 10-12000 ℳ, theilw. w. a. sich. Hypothek gen. **Off. unt. R 303 an die Exp. d. Bl.**

Güter-Parzellirung
durch die (17824
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibungen erth. kostenlos
Bureau der Landbank
Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Gut verzinsliche Grundstücke
mit Mittel- u. klein. Wohnungen, sowie
Geschäftshäuser jeder Branche
offerirt
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

Kl. Geschäftsgrndst., 1000 ℳ Anz. zu verk. Näh. Hundegasse 39, 2.

Restaurations-Grundstück,
8 Prozent verzinslich, mit Bier-, Wein- und Liqueur-Ausschank, volles Inventar, mit 7—8000 ℳ Anz. zu verkaufen und gleich zu übernehm. **A. Dehn,** 1. Damm 14.

Nähe der Bahn will ich mein **Haus** mit 8 Wohnungen, besteh. aus je 1 Stube, Kabinet, Küche, welches 1700 Mk. bringt, für 21000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. verkauf. Off. u. R 307 an die Exp.

Ankauf.

Suche ein Grundstück
wo außer baarer Zuzahl. eine Hypothek in Zahlung genommen wird, am liebst. in Langfuhr. Angebote erbitte durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Zimmer.

Gut möbl. Vorderz. sofort a. Hrn. od. Dame zu vm. Poggenpfuhl 40

Weideng. 14 f. möbl. Zimm. z. vm. (28485

Ein f. möbl. Vorderz. m. sep. Eg. im neuerbaut. H., Nähe Werft u. Bahnh., m. a. oh. Pens. bill. z. vm. Am Holzraum 6, 1. Etg. (28476

Eleg. möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen Langgasse 40, 2 Tr.

Ein gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermiethen 4. Damm Nr. 5, 3 Treppen.

Möbl. Zim. zu h. Rammbau 45, 1.

Möbl. Zimmer woch- auch tageweise zu vrm. Breitgasse 111, 2.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr., i. e. frdl. möbl. sep. Zimmer v. gl. od. sp. z. v.

Von gl. möbl. Zimmer mit volle Beköpig. zu 40, 45, 50 u. 65 Mk. Näh. Poggenpfuhl 92 i. Bierverl.

Offizierwohn., mbl. Zim. u. Kab. n. Bschgl. z. v. Kohlenmkt. 21. (28445

1 saub. möbl. Zimmer ist mit a. ohne Pension billig zu verm. Am Sande 2, 3, vis-à-vis d. Ger.

Heil. Geistg. 36, 2. Et., ist ein gut mbl. Brd.-Zim., ev. a. kürz. Zt. z. v.

Breitg. 6, 3, frdl. mbl. Brdrz., sep. E., m. g. Pens. zu 1a. 2ℳ zu vrm.

Hundeg. 24, frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Näh. Lad.

Gut möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Pfefferstadt 71, pt. r.

Pfefferstadt 42, 1, gut möblirtes Zimm. u. Cab. v. 15. od. spät. z. vm.

Vorstädtischer Graben 64, 2, ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Breitegasse 28, 3, gut möbl. Zimmer u. Cabinet v. gl. an 1 od. 2 Herren od. Dam. m. Pension z. v.

Pfefferstadt 48 sep. möbl. Wohng. m. Burschengel., a. wochw. sof. z. v.

Hl. Geistgasse 122, 2, ist e. f. möbl. Vorderz. sof. zu vm. Näh. part.

Röpergasse 6, 2, ein möblirtes Zimmer nebst Cabin. u. Burschengel. zu verm.

Paradiesgasse 6-7, 1, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang von gleich, auch tageweise, zu verm.

Ein gut möbl. Zim. u. Kabinet an 1 oder 2 Hrn. von sofort zu verm. Auf Wunsch Pension. Scheibenrittergasse Nr. 8, 2 Treppen.

Möbl. Zim., sep. Eng., zu verm. Hl. Geistg.-Ecke, Latrng. Putzgesch

Gut möblirte Zimmer sind in allen Preislagen sofort billig zu verm. Jopengasse 24, 2. (27195

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen Holzgasse 28, 2.

Jopengasse 19, 3. Etage, ist ein eleg. möbl. Vorderzimm. v. 1. Januar an anst. Herrn zu vm.

Faulengasse 3 kl. freundl. möbl. Vorderzimmer zu vm. Eg. sep.

Möbl. Zim. mit Cab. u. Klavier v. 1. Jan. zu vm. Vorst. Grab. 65, 1, l. (27036

1. Damm 5, 1, mbl. Vordrz. (26676

Eleg. möblirtes Zimmer sofort zu verm. Karmelitergasse 4, 2, rechts, am Hauptbahnhof. (27916

Hundegasse 87, separ., gut möbl. Vorderzimm., ev. Pens., auch a. kurze Zeit sofort zu verm. (27406

Möbl. Zimmer ohne Betten Töpferg. 32, kl. möbl. Vorderz., sep. Eing., mit a. oh. Pens., sof. zu v. (28086

Vrst. Grb. 33, p., g. mbl. Zim. u. Cb. m. sep. Eg. gl. o. spät. zu vm. (28146

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. 15 Mk. zu vm. Steindamm 33, 2, r.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen 1. Damm 15, 1 Tr.

Paradiesgasse 36 ist ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Ein kleines Vorderstübchen zu verm. Gr. Rammbau 13, Th. 3.

Hundegasse 125, 1, ist e. gut möbl. Zimm., auch mit Pens., zu verm.

Logis zu haben Faulgraben 8, Eg. Bartholom.-Kirchenq. 2. Thüre.

J. Leute find. g. Log. i. eig. Zimm., mit Kaff. 7 Mk. Fischmarkt 47, 2.

Junger Mann o. Mdch. findet gutes Logis Katergasse 15, p.

Ein anst. junger Mann findet **Logis** Tischlergasse 58, 2, o.

1 anst. jg. Mann findet sauberes Logis Hundegasse Nr. 71, 3 Tr.

Pension

In der Nähe des Königlichen Gymnasiums finden bei gebildeter Familie, in der ein Obersekundaner schon in Pension ist, **Schüler beste Aufnahme.** Offerten unt. R 268 an die Exp.

2 anständige junge Damen suchen **gute Pension.** Off. m. Pr. u. R 277 an d. Exp.

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's Hotel,** Langfuhr. (16735

Div. Vermiethung

Keller,
passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Komtoir Schmiedegasse Nr. 9 zu verm. Näheres 2 Treppen.

Vorst. Grab. 17, gr., helle, heizb. Werkst. m. Nebengel. v. gl. z. vrm.

Pferdeställe u. Wagengelaß u. Lagerraum zu vrm. Reitbahn 6.

Priesterg. ist e. Pferdest. u. Wag.-Rem. v. 1. Jan. z. v. Nh. 2. Damm 14 (28566

Gr. Part.-Zimm., Gaseinricht. u. Nebenraum z. Komt., auch privat, sof. zu vm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Langermarkt 8
ist der seit vielen Jahren mit best. Erfolge zum Betriebe eines **Bierverlagsgeschäfts** benutzte **Keller** zum 1. Januar 1902 billig zu vermieth. Näheres daselbst, 2. Etage, im Komtoir. (15827

Hundegasse No. 125
sind die großen **Parterre-** und **Kellerräume,** Küche und Hof, zu jedem **Geschäft** — nicht Restaurant — 1. April, a. W. auch v. 1. Januar k. J. zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr., Nachm. von 3—4 Uhr. (26456

Keller ist sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse 81, part. (27286

Langfuhr, Hauptstr. 115,
Laden mit Wohnung zu verm. Näheres 2 Trepp. rechts. (28246

Holzmarkt 11 ein Komtoir mit Cab. z. 1. Jan. zu verm. (27626

Verkäufe

Restaurant mit voll. Ausschank fortzugshalb. sofort oder später abzugb. Uebernahme ca. 700 ℳ. Offerten unt. R 298 Exp. (28436

Essig-Fabrik,
eine der größten hier am Platze, billige Miethe, von sofort abzugeben durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

2 starke Arbeitspferde
stehen billig zum Verkauf **Vorstädtischen Graben Nr. 33a.** F. A. Meyer & Sohn. (17953

Gebrauchte Feldbahn
mit Lowries, welche zum Bekarren von Wiesen benutzt worden ist, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten mit der Aufschrift „Feldbahn" an **Friedr. Ebbecke, Bromberg,** Bärenstraße. (17925

Fleischwolf
zu verkauf. Hopfengasse 91, Eingang Adebargasse,

Gutes Arbeitspferd preisw. zu verk. Altst. Graben 34. (27516

Harzer Kanarienhähne
Verkaufe von jetzt in schönster Auswahl meine Prima Roller, Tag- und Lichtfänger, ohne Fehler, zu billigen Preisen, nur bei **Böhm, Vorstädt. Graben 37,** Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse. Bestellungen zum Feste erbeten. (28045

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, bill. zu verkaufen 1. Damm 17, 2, **L. Knorr.** (17496

2 junge Kühe, zum 2. Male kalbend innerh. 2 u. 4 Woch. schwarzscheck., gut geformt, verkauft **Traeder,** Osterwieck.

2 junge hochtragende Kühe, die im December kalben sollen, steh. z. Verkauf bei **Joh. Karsten in Freienhuben,** Danz. Niederg.

Grüner Papagei, sprechend, mit Gebauer, für 50 Mk. zu verkaufen Röpergasse 12, part.

Ganze Einrichtung, Vogelzucht, bin willens zu verkaufen. **Kowalski,** Zoppot, Südstraße 40

Eine fette Kuh
u. mehrere Ztr. Futterrüben zu verkaufen Alt-Schottland 15.

Gut erhaltener **Wintermantel** f. alte Dame Breitegasse 28, 3, z. vk.

1 Wintermant. m. Krag., mittl. Figur zu vk. Karpfenseigen 25, 1.

Ein gut erhalt. Frauen-Reise-Pelz, Wirthschaftswaage zu verk. Langgarten 104, Th. 28, Hof.

Gut erhalt. Ueberz. f. gr. starke Fig. zu verk. Frauengasse 23, 1.

Neues hellblauseidenes Kleid auf weißer Seide, hochmodern, für schlanke Figur, und modefarbenes Modellcape billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 61, 1.

Ein gut. H.-Ueberz. f. 10 ℳ zu vrk. Wieseng. 3, 3, l., v. 2-3 Uhr Nchm.

Jopng. 67, 1, W.-Pal., Sammtcap.

Ein noch gut erh. Reisepelz, für Fuhrl. pass., Schafft., Gummisch. Stuhlschlitten, Schaukelpferd zu vk. Abeggasse 1a, 3 Treppen, r.

G. Winterüberz., f. ält. Hrn., zu verk. Baumgartschegasse 40a, 1.

Ein Polyphon, selbstspiel., fast neu, mit Platten, billig zu verkaufen Tischlergasse 48, 1.

Konzert-Geige mit Kasten und Bogen b. z. vrk. Frauengasse 27.

Eine Accord-Zither und **ausländische Briefmarken** sind billig zu verk. Hopfengasse 30, 2.

Pianino vorzüglicher Ton, zu verkaufen Tobiasgasse 29.

Konzert-Zither zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 61, part.

Pianino, altnußbaum, schöner starker Ton 300 Mk., Buffet, Bettstelle, Trumeau, Stühle, mh. Spiegel, Sopha, Wäschespind zu vkf. Fischenkenthalw. 26p. (28856

Handharmon. vk. Hinterg. 14, pt.

Reizender eleganter (17878
Stutzflügel,
weicher Ton, vorzüglich erhalt., für **250 Mk.** durch Gelegenh. zu verk. Brodbänkengasse 36, 1.

Alte Künstlergeige
zu verk. Am Spendhaus 1, pt. lks. (28056

Kleiner Flügel,
vorzügl. erhalten, sehr billig Brodbänkengasse 36, 1. (17236

1 eleg. Plüschgarn., 1 Salontisch, 1 Trumeau m. Stufe, 1 Pfeilersp., 1 Schlafs. i. bunt. Plüsch, 1 Speisetisch, Rohrlehnstühle, 1 nußb. Bettgestell mit Matr., 2 birk. Bettgest., 1 nußb. Kleiderschr., 2 nußb. Vert., 1 Waschtoil., 2 Nachttische, 2 Tepp., u. a. (die Möbel sind fast neu u. eignen sich zur Aussteuer) billig zu verk. Hundegasse 52, 1. Etag.

1 rothe Plüschgrn., 1 Paradebgst., Sprgfdrm., Taschensopha, Stabbettgst. z. v. Vorst. Grb. 17, 1. (28456

2th. mah. Kldrschr., 2- u. 1 th. mah. Wäscheschr. b. z. vk. 1. Priestrg. 6, p.

Ein neuer Schaukelstuhl, passendes Weihnachtsgeschenk, b. zu verkaufen Langgasse 40, 3.

Sophagestelle aller Art, stark gearb., äuß. bill. st. z. h. **A. Schulz,** Tischlm., Baumgrtschg. 37. (28526

Münchengasse 2, 2. Etage, ist ein Ripssopha sehr billig zu verk.

Saub. Sopha 18, nußb. Vertik. 32, neue Rohrst., St. 3, 25, 6 Wienerstühle, Speiseauszieht., Bettgest. mit Matr. u. Keilkissen sof. bill. zu verk. Altstädt. Graben 38, part.

3 Ausziehbettgestelle, 2 eis. mit Polster, ein Wäschespind bill. zu **vrk. Häkergasse 49, Hangeetage.**

1 alt. Auszieht. u. Patentflaschen z. vrk. Schüsseldamm 5b, 1 lks.

Sb. Bett. z. v. Vrst. Grb. 30, 1 (28426

Fortzugshalber
neue Plüschgarnitur, Sophatisch, Trumeauspiegel, Vertik., 1/2 Dutz. Stühle mit Rohrlehne zu vrk. Off. u. R 245 an die Exp.

E. bess. Aussteuer, nußb. Möbel mit Plüschgarnitur, Trumeau, Schlafsopha, Bettgest. 2c. zu vrkf. Breitg. 19—20, 1 Tr. v. 10-4 U.

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgrn. 95 Mk., 1 Trumeauspieg. m. Stufe 42 Mk., 1 zweiperf. Bettgest. mit Matr. 30 Mk., 1 gut. braun. Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 43 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einf. u. 6 moderne Stühle, 1 Vertikom, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoil., Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Großvaterstuhl u. 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1 Tr.

Bettst. m. Sprgfdrmatr. u. e. Satz Betten zu verk. Breitgasse 62, 1.

Gelegenheitskauf
in neuen **nussbaumnen Schränken, Vertikows Fleischergasse 74.** (27496

Eine mah. Speisetafel mit 4 Einlagen, fast neu zu verk. Altstädtischer Graben 104, 1 Tr.

6 nussb. neue Stühle
umständehalber sehr billig zu verkaufen Jopengasse 25, 1.

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 großer und 1 kleiner Spiegel, 2 Bilder, 1 großer und 1 kleiner Tisch, 1 Kinderwagen, 4 Stühle umz. hlb. b. zu v. Carthäuserst. 132.

Bettgestelle, neu, billig zu verk. bei **Gdanietz,** Langfuhr, Klein Hammerweg Nr. 11.

Ein Kinderausziehbettgestell zu verkaufen Hakelwerk 14, 1 Tr.

Schöne Betten, zweipersonen. auch einzeln, Deckbett 16 Mk. Unterbett 13 Mk. zu verkauf. **Jäschkenthalerweg 26 pt.** (28346

Sofort zu verkaufen
sehr eleg. Plüschgarnitur, **Tisch,** Spiegel, Schrank, **Vertikow,** Sopha, Teppich, **Regulator,** Stühle, **Bilder, fast neu, Milchkannengasse No. 14. Händler verbeten.** (25176

Plüsch-Garnitur, Spiegel, neu, sehr billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 50, 1 Tr. (27276

Geschäftsveränderungshalber sind sehr billig Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettgestell, auch mit Matratze, Stühle, Sophas, Vertikow, Wäscheschränke, Sophatische zu verkauf.
Häkergasse 10 (28166

4 Regulateure billig zu verk. **3. Damm 10, 1 Tr.** (27166

Kinderwagen, fast neu, zu verk. Burgstr. 19, Eing. Rähm part.

Wer kauft Akazienholz? Off. **unter R 286 an die Exped. d. Bl.**

1 P. fast neue Schlittschuhe n. Art b. z. v. Bürgergarten, Schidlitz.

Sammlung röm. Münzen zu verkaufen. Offerten unter R 290 an die Exped. d. Blatt.

Kleine Münzen- und Med.-Sammlung billig zu verkaufen. Offert. u. R 289 an die Exped.

Repositorium,
fast neue Messingschaale und Blitzlampe ist von gleich zu verkaufen Burggrafenstraße 8, 2 Tr. Zu erfrag. v. 2—4 Uhr.

Eiserne **Christbaumständer,** in versch. Mustern verziert, steh. b. z. Verkauf Brodbänkeng. 7, prt. Rabattmarkenb., roth, f. 8 Mk. zu verk. Weidengasse 7, 2, geradezu.

Schaukelpferd, 4 slm. Petroleumkocher zu verk. Grün. Weg 2, 2, r.

Herrsch. Kinderschlitt. u. Puppenstube bill. zu vk. Am Stein 15, 2.

Grosse Puppe zu verkauf. **Reich,** Breitgasse Nr. 3.

Ein neues **Plätteisen** nebst verzierten Untersatz sowie ein mahagoni Spieltisch billig zu verkaufen Brodbänkengasse 7, 1.

1 Halbverdeckwagen, 1 Coupée,
beide freiachsig auf Patentachsen, sehr gut erhalten, billig zu verk. **Langfuhr,** Brunshöferweg 10.

Eine goldene
Damen-Remontoiruhr,
eine goldene
Herren-Remontoiruhr
sogl. zu verk. **Altst. Graben Nr. 57, 2, von 9—11 Vorm.**

40 Ztr. gr. gut kochende Erbsen zu verk. **R. Stamm,** Scharfenberg.

Gr. Laterna magica, Puppenwagen, Festung, gr. Puppen-Glasschrank u. gr. Bauer mit Lachtauben b. z. vk. Breitg. 111, 2.

Gold. D.-Uhr, gold. H.-Ring m. Blutst. bill. zu vk. Häkergasse 15.

4—500 Centner
I. Futterrüben
billig abzugeben (27976
Schwabenthal bei Oliva.

1 goldene Damenuhr billig zu verkaufen Breitgasse 24. (17631

Eine Schützenbüchse (Martine) Kaliber 8, billig zu verkaufen Paradiesgasse 36, Restaurant.

Ein 4rädr. Handwagen u. Schlitt. billig zu verk. Lastadie 16, part.

Nähmaschine, fast neu, bill. zu verk. Zoppot, Südstraße 40.

Gr. 2rädr. Handw., pass. f. Untern. zu verkaufen Stadtgebiet Nr. 97.

Ein. von der Weihn.-Messe übrig gebl. Gst. f. b. z. vk. Straußg. 10, 3, r.

Roth. Rabattm.-Buch (halb voll) bill. zu vrk. Sandgrube 45, 1, lks.

Goldene Herren- u. Damenuhr billig zu verk. Breitgasse 110, 1.

Gebr. Kupf. Waschk. z. Einmauern **zu vk. Zoppot, Nordstr. 18.** (28075

Der gewaltig zunehmende Absatz der

spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erste Fachleute, der Arzt und Künstler schätzen diese Oefen als

eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Reine hygienische Zimmerluft verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke, in vielen schönen, auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität, unbegrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines Rießner-Ofens schon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialersparniß resultirt. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwerthiger Waare überreden, sondern bestehe auf der echten Marke Rießner mit Firmainschrift.

15670) **Alleinverkauf für Danzig und Umgegend**

H. Ed. Axt, Danzig,

Langgasse Nr. 57/58.

Fernsprecher 352. Telegramm-Adresse: Lampenaxt.

— Spezialität: — Tricotagen Strümpfe Handschuhe

Peter Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,

jetzt Danzig, Langgasse 73.

— Spezialität: — Tricottaillen Fantasie-Artikel Strickwollen

Zu Weihnachtsbescheerungen empfehle mein großes Lager praktischer Artikel, welche sich durch ihre außerordentliche Preiswürdigkeit vorzüglich zu

Weihnachtsgeschenken für Dienstboten, Arbeiter u. Kinder, wie auch für Wohlthätigkeitsvereine

ganz besonders eignen. (17538

Artikel für Männer:		Artikel für Frauen:		Artikel für Kinder:	
Gestrickte Westen von	2,20—5,00 M.	Tricottaillen m. Futt. v.	3,00—5,00 M.	Gestr. Westen f. Mdch. v.	0,90—1,50 M.
St. pat. gestr. Jacken v.	1,80—3,00 „	Gestrickte Westen von	1,20—3,00 „	„ „ „ Knab.	„ 1,35—3,00 „
Walkjacken, f. dauerh., v.	2,25—3,00 „	Tricot-Unterjacken von	0,95—2,00 „	„ Unterjacken, stark, v.	1,40—3,00 „
Tricot-Unterjacken v.	0,95—3,00 „	Starke Beinkleider von	1,30—3,00 „	Walkjacken von . . .	1,25—2,00 „
Tricot-Hemden von .	1,25—4,00 „	Wollene Kragen von	1,75—4,00 „	Tricot-Unterjacken von	0,85—2,00 „
Tricot-Unterhosen v.	1,25—3,00 „	Plüsch- u. Astrachankr. v.	1,35—5,00 „	Tricot-Unterhosen von	1,00—2,50 „
Gewebte Halstücher v.	0,30—1,50 „	Capotten u. Fanchons zu billigen Pr.		Gestrickte Unterhosen v.	1,40—3,50 „
Halbf. Halstücher von	0,65—1,25 „	Wollene Kopftücher in allen Farben.		Gestr. Unteranzüge von	0,40—2,00 „
Wollene Shawls von	0,40—2,00 „	St. gestr. Unterröcke v.	1,75—3,00 M.	Unterröcke von . . .	0,70—2,00 „
Woll. Pulswärmer v.	0,30—0,60 „	St. gewebte Unterröcke v.	1,80—3,00 „	Wollene Shawls von .	0,15—100 „
Gestrickte Socken von	0,40—1,00 „	Gestr. u. gew. Shawls v.	0,30—2,00 „	„ Fäustel von .	0,20—0,60 „
St. gestr. Handschuhe v.	0,60—1,50 „	Wollene Handschuhe von	0,35—1,00 „	„ Pulswärmer von	0,20—0,50 „
Baumw. Kutscher- und Diener handsch. Dtzd. v.	4,00—6,00 „	Gestrickte Strümpfe von	0,45—1,25 „	Gestr. Strümpfe von .	0,20—1,00 „
Hosenträger von . .	0,50—1,00 „	Hausschürzen mit und ohne Latz in allen Preislagen		Muffs von	0,40—1,00 „

Strickwollen

melirt, schwarz und farbig, nur beste Qualitäten, von Mark 2,00 per Pfund an.

Die Restbestände in Kleidchen, Mädchenmänteln, Knabenanzügen und Mänteln verkaufe ich jetzt für die Hälfte der bisherigen Preise.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaaren,

Galanterie-, feiner Leder-, Korb- und Muschelwaaren, sowie große Auswahl in einfachen wie eleganten Papier-Ausstattungen, Ansichts- und Weihnachts-Postkarten,

sowie Baumschmuck, Lametta, Lichte 2c.

in reichhaltiger Auswahl, zeige hiermit ergebenst an und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch. (451g

Zoppot, im December 1901.

C. A. Focke,

Seestraße 27.

Heilung des Kropfes.

Bemerkenswerthe Entdeckung, wodurch dieses gefährliche und entstellende Leiden ohne Schmerz, Operation oder Unannehmlichkeit geheilt wird.

Probe-Sendung gratis.

Dr. John P. Haig, ein wohlbekannt. Arzt in Cincinnati, h. wunderbare Erfolge mit einem Mittel f. d. Heilung des Kropfes od. dicken Halses erzielt. Und da die meisten Leidenden den Kropf für unheilbar halten, so sendet Dr. Haig eine Gratis-Probe seines

Frau Lillian Brown, welche nach 22jährigem Leiden vollständig von ihrem Kropfe geheilt wurde.

neu entdeckten Mittels, damit die Patienten Versuche anstellen und sich davon überzeugen können, daß der Kropf schmerz- und gefahrlos, ohne Operation oder irgendwelche Unannehmlichkeit, zu Hause geheilt werden kann. Senden Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an Dr. John P. Haig 2112 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, V. St. v. A., und Sie erhalten dessen Kur franko zugesandt. Unterlassen Sie nicht, sich dieses wunderbare Mittel zu verschaffen. In Rio de Janeiro, Brasilien, S. A., diesem ungesunden Distrikt, wurden 60000 Kranke durch dasselbe Mittel geheilt, u. überall, wo solch. angewandt wurde, hatte es großart. Erfolge zu verzeich. Schreib. Sie sof., send. Sie Nam. u. Adr. heute noch u. Dr. Haig w. Ihnen sof. Probe sein. Mittels gratis zugeh. lass. Schieb. Sie d. Sache nicht auf. Beacht. Sie, daß Briefe nach Amerika m. 20 ₰ zu frankir. s. Schreib. Sie Ihren Nam. deutl. u. geb. Sie Ihre Adr. vollst. an, damit kein Irrthum in d. Zustell. unterlauf. k.

19457

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft

Errichtet 1844 in Frankfurt a. M.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Paul Reichenberg

in Danzig, Hundegasse 102,

die General-Agentur der Gesellschaft für Danzig 2c. übertragen haben.

Berlin, im December 1901.

Subdirektion der Frankfurter Leb.-Vers.-Ges.

Auf obige Bekanntmachung höflichst bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von (17754

Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen jeder Art.

Danzig, im December 1901.

Paul Reichenberg,

General-Agent der Frankfurter Leb.-Vers.-Ges

Hundegasse 102.

Uhren „Fortuna"

Sie kauf. gerade zu Weihnachten billig. als sonst: Gold. Damen-Uhren von 18 Mark, Remontoiruhren von 6 Mk. an aufwärts, Regulateure m. Schlagwerk 15 Mk., „Nickelketten und Weckeruhren" 2c. Reparaturen an Uhren anerkannt billig und gut. Feder einsetzen nur 1 Mk. Glas, Zeiger, beste Sorte, 20 Pfg. (28096

48 Heilige Geistgasse 48

Albert Siede.

Zu Weihnachtsgeschenken

Helios-Farbkasten, Braun-Malkasten,

Xylochrom, Porzellan-Malkasten Oel-Malkasten, Aquarell-Malkasten, Pastell-Malkasten, Emaille-Malkasten, Schulfarbkasten, Tuschkasten u. Colorirbücher, auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben und Gegenstände zum Bemalen empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse 2. (17728

Zu Weihnachtsgeschenken

werden noch (17727

Porzellanmalereien

angefertigt, z. B. die so beliebten Radirungen, Monogramms, Widmungen, Namen etc. etc. auf Tassen, Teller, Schilder 2c. in der Porzellan-Malerei von

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse No. 2.

Dr. Kneipe's Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,

ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 ℳ. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.

Zu haben nur in der (9550

Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Martha Belgard,

Goldschmiedegasse No. 2, Ecke Breitgasse.

Lager von Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Alte Silber- und Alfenide-Sachen werden wie neu zu soliden Preisen hergestellt sowie jede Reparatur sauber ausgeführt.

Gold und Silber wird zum vollen Werth in Zahlung genommen. (13649

Alle Kuchen

gerathen vorzüglich mit

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Bestes Backpulver.

Zu jeder Art von Kuchen, Klössen u. Weissbrod verwendbar.

Nur echt mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke.

Neueste Original-Kuchenrecepte gratis.

Niederlagen an allen Plätzen.

Wo keine Niederlage 10 Pulver franko für 1 Rm.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik von Apotheker Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 124. (16807

Patente Gebr.-Muster Warenzeichen durch d. Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Inh.: Ingenieur u. b. d. Reichspatentamt eingetr. Patentanwalt. 15546

Emil A. Baus,

Inh.: *L. Nagel,*

Danzig,

Gr. Gerbergasse 6/7

neben der Hauptfeuerwache

empfiehlt

Vollständige Einrichtungen sowie sämmtl. Bedarfsartikel

für Schlosser-, Schmiede-, Maschinenbau- etc. Werkstätten.

(17553

Garantie! Coulante Bedingungen!

Eine sagt es

der anderen, wie vortheilhaft bei den theueren Butter- u. Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 ₰ das Pfund und ersetzt 5/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird ein Serienbild nebst Preisausschreib. beigegeben. (14433

Ziehung am 13. Decemb. 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwerth hM

100000.

1 Gew.	10000	=	10000
1 zu	8000	=	8000
1 zu	5500	=	5500
1 zu	5000	=	5000
1 zu	4000	=	4000
1 zu	3000	=	3000
2 zu	2500	=	5000
3 zu	2400	=	7200
8 zu	2000	=	16000
12 zu	250	=	3000
32 zu	200	=	6400
40 zu	100	=	4000
110 zu	20	=	2200
1020 zu	10	=	10200
2100 zu	5	=	10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,

General-Debit. (17322

Berlin W., Unter den Linden 3.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat

aus der Fabrik SEIDEL & NAUMANN, Dresden, (2000 Arbeiter).

Versand-Maschine **55,—** Mk.

mit dreijähriger Garantie.

Ringschiff- und Bobbin-Maschinen

für Familien- und gewerbliche Zwecke

ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.

Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. (17440

Bernstein & Co., I. Damm 22|23.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Heidschnuckenfelle „Eisbär", modern, prakt. Zimmerschmuck, best. Mittel geg. kalte Füße, Gicht u. Rheumatismus. Größe etwa 1 qm., tadellos gegerbt, gebrauchsfertig: Ia ff. Salondecken Mk. 6.—, 7.50; Vorlagen Mk. 4.—, 6.—, bei 3 Stück franco Preisverz. über meine Produkte der Heide (Fleisch, Honig, Teppiche u. Fußsäcke aus Fellen) gratis. E. Heino, Lünzmühle b. Schneverdingen i. d. Lüneburger Heide. (14507

Wegen

Geschäfts-Aufgabe

Schirme

Jeder Art bis zur Hälfte des Preises.

Günstigste Gelegenheit für

Weihnachts-Geschenke!!!

E. Voigt,

38 Jopengasse 38 (71156

F. Windolf,

Langfuhr, Jäschkenthalw. 29,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher (27376

Schuhmacher-Arbeiten

sowie Reparaturen auch an Gummischuhen schnell und sauber zu soliden Preisen. Alle Sorten Einlegesohlen, Zehenwärmer, Schnürsenkel, Sporen und Pantoffeln. Dortselbst ist starkes wasserdichtes Fußzeug sowie einige Paare lange Stiefel, passend für Inspektoren, billig zu verkaufen. Versand auch nach ausw.

Reclame-Drucksachen

in moderner Ausführung

fertigt

A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Danzig, Jopengasse 8

(Intelligenz-Comtoir).

+

Fernsprecher No. 382

Wo

kaufe ich (21155

ungefälschten Honig?

Bei der Imker-Vereinigung in Cloppenburg (Oldenburg).

Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 ℳ) frk. g.

warm „ 6,50 „) Nchn.

ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd., zu 9 ℳ franko Nachnahme.

Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.

Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Das Neueste der Saison

in

Pelz-Hüten, Colliers und Muffen

in den gangbarsten Fellgattungen, empfiehlt zu billigsten Preisen (17562

S. Deutschland,

Langgasse 2.

Billig! Billig!

Nur bis Weihnachten

dauert mein

Großer Ausverkauf von Schuhwaaren aller Art.

Ca. 1000 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe in nur besten und feinsten Qualitäten werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. (17645

A. Goerigk,

Altstädtischer Graben No. 100.

Sauerkohl

Pfd. 5 ₰ empfiehlt (26301

J. Sikorski,

Vorstädt. Graben 46.

En gros En detail

Alexander van der See Nachf.,

Holzmarkt Nr. 18,

empfiehlt als praktische und besonders preiswerthe

Weihnachts-Geschenke:

1 Kleid *M.* 1,80 Lama-Warp 6 Mtr. doppeltbreit, in Karos und Streifen.	1 Kleid *M.* 2,25 Damentuch 6 Mtr. doppeltbreit in allen gangbaren Farben.	1 Kleid *M.* 3,60 Crêpe, bester, 6 Mtr. doppeltbreit, in großen Farbensortimenten.	1 Kleid *M.* 4,50 Crêpe oder Diagonal, 6 Mtr. doppeltbr., reine Wolle, in allen Farben.
1 Kleid *M.* 3,60 englisch Noppé, 6 Mtr. doppeltbreit, in neuen kleinen Mustern.	1 Kleid *M.* 4,50 schwarz Crepe und Cheviot 6 Mtr. doppeltbr., reine Wolle.	1 Kleid *M.* 6,— Cheviot, 6 Mtr. doppeltbr., reine Wolle, in viel. Farben,	1 Kleid *M.* 3,60 Loden, 6 Mtr. doppeltbr., in praktischen Farben.
1 Waschkleid *M.* 2,50 6⅔ Mtr. bedr. Nessel in neuen waschechten Mustern.	1 Kleid *M.* 4,00 7 Mtr. Velour 3,15, Sammet-Velour in neuen reizenden Dessins.	1 Kleid *M.* 2,50 7 Mtr. Elf. Parchend in schönen, dunklen Mustern.	1 Waschkleid *M.* 3,50 Gingham, 6 Mtr. doppeltbreit, außerordentlich pass. für Mädchenkleider.
Morgenröcke in Velour und Elf. Parchend, elegant gearbeitet, v. 4,50 bis 12 *M.*	Hochelegante Roben in schwarz. Mohair mit Seid.-Effekten, Franc., Crepes, Loden, Cheviots, Diagonals 6 Mtr. doppeltbreit, von *M.* 9 ab.	Ballroben in den schönsten Lichtfarben und neuesten Geweben *M.* 5,40, 6, 7 u. 9.	Matinées in großer Auswahl, geschmackvoll gearbeitet, *M.* 3,00, 4,00 und 5,00.
Damen-Hemden, garnirt mit Spitze und Stickerei, von 80 ₰ an.	Herren-Nacht-Hemden aus Pa. Elsasser Stoffen und gutem Leinen, Stück 1, 1,20 2 und 3 *M.*	Herren-Oberhemden aus Elsasser Renforcé und 4fachem Leineneinsatz Stück *M.* 2,50, 3, 4.	Damen-Nachtjacken aus Pelz-Piqué 1,20 bis 2,00, aus gemustertem Satin *M.* 1,50 bis 3,00, Damast, hochelegant, *M.* 2,50, 4,00 bis 6,00.
Stickerei-Unterröcke aus Shirting oder Linon mit Spitzen, Stickerei und Besatz Stück 1,50, 1,80, 2—8 *M.*	Velour-Garnituren, Rock und Beinkleid aus gemust. Velour-Parchend *M.* 3,50, 4,00, 4,25.	Chemisetts u. Serviteurs Stück 50 ₰ bis *M.* 1,20. Kragen und Manschetten in neuen Façons 30 ₰ bis *M.* 1,00.	Mädchen- und Knabenhemden in allen Größen, sauber gearbeitet, v. dauerhaften Stoffen, sehr billig.
Taschentücher mit u. ohne Kante, für Kinder, das Dtz. 90 ₰ bis 2 *M.*, für Damen und Herren in rein Leinen, das Dtz. 2,50, 3, 4—9 *M.* Batist-Taschentücher sehr preiswerth.	Strümpfe für Damen und Kinder in Wolle, in guter dauerhaft. Qualität, 30, 40, 50, 75 ₰ bis 1 *M.*	Tücher und Plaids, Peluchetücher Stück *M.* 3,50—7,50. Cachemire-Plaids Stück *M.* 1,25—6,00. Lama-Plaids Stück *M.* 1,50—6,00.	Cachenez, für Damen, Herren und Kinder, in Wolle u. Seide zu sehr billigen Preisen.
Wirthschaftsschürzen aus Dowlas, gedruckt, 50 ₰, aus Leinen oder Gingham, extrabreit, das Stück 50, 80 ₰ bis 2,50 *M.*	Tändel-Schürzen aus Panama, Batist, Satin und Fantasie-Geweben St. 20, 25, 40, 50 ₰ bis 3 *M.*	Schwarze Schürzen in Alpacca, Panama, Cachemire Stück 60 ₰ bis *M.* 3,00. Schürzen, hochelegant, *M.* 2,00—6,00.	Weiße Hausschürzen aus Linon, Dowlas und Renforcé, mit Spitze und Stickerei, das Stück 80 ₰, *M.* 1,00, 1,25—3,00.

Ferner habe ich folgende, zu Geschenken gern gekaufte Artikel im Preise bedeutend ermäßigt und empfehle: Unterröcke in Wolle und Seide, Flanellen, Frisaden, Piqués, Parchende, Wiener Cords, Satins, Dimitis, Hemdentuch, Renforcés, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Kaffeedecken, Tisch- und Bettdecken, Steppdecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen; Jagdwesten und Strickjacken, Beinkleider mit Doppelfutter von *M.* 1,30 an; einen Posten Wäsche und Schürzen, die am Lager etwas unsauber geworden, bedeutend unter Preis. Mehrere hundert Dutzend weißleinene Taschentücher mit verschiedenen Borden.

Enorm billig. (17941

Kinderfräulein

per sofort oder 1. Januar gesucht welches die Schularbeiten und den Klavierunterricht e. 10jähr. Mädchens beaufsichtigen kann. Dasselbe muß sich auch i. Haushalt beschäftigen u. in besseren Handarbeiten erfahren sein. Meldungen erbittet Frau **Hedwig Friedländer,** Stolp i. P., Kirchplatz 4. (17934

Monatswäscherin von außerh. melde sich Mattenbuden 9, 2.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlernung der eleg. Damenschneid. suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Köchin bei gutem Lohn, Stubenmädchen, die nähen und plätten könn., für Privathaus in Danzig u. Rittergüter, 15—18 *M.* Lohn, kräft. Hausmädch. für hier, Neufahrwasser u. Langfuhr erhalten sofort Stell. durch Frau **Marie Hoenke,** Heil. Geistgasse 36, 1.

Junges Mädchen

aus anständiger Familie (evtl. auch Konfirmand.) z. Erlernung d. Kurz- u. Wollwaarengeschäfts sofort gesucht Kohlengasse 6.

Ein junges Mädchen Schneiderin o. Wittwe oh. Anh. als Mitbewohner wird verlangt Breitgasse 73, 2 Trepp. vorne.

Suche 1 perf. Stubenmädchen für Nähe Danzig, perfekte Köchinnen, kräftige Hausmädch., die koch. könn. u. Kindermädchen für Zoppot, auch Mädchen fürs Land, die melken könn. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 9, Stellenverm.

Gesucht ein junges Mädchen,

welches Lust hat, mit einer Künstlertruppe zu reisen. Offrt. an **Berg** postlagernd Danzig.

Kassirerin

mit gut. Zeugn., doppelte Buchf. u. Schreibm. vertr. sind. Stellung im Komtoir oder an der Kasse. Offert. unter R 297 an die Exp.

Jüng. Aufwärterin f. d. Morgenstunden k. sich meld. Pfefferst. 38, 3.

Eine geübte Plätterin kann sich melden Rosengasse Nr. 3.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann w. mit geometrischen Zeichen-Arbeiten besch. zu werd. Offert. unt. R 275 a. d. Exp. d. Bl.

15jähr. Junge von achtb. Eltern bitt. um Stellung als Laufbursche Paradiesgasse 10, 1 Treppe.

Nebenbeschäftigung sucht **Techniker** der im Nivellier. Messen, sowie in der Anfertigung von Zeichnungen und schriftlich. Arbeiten erfahr. ist. Off. u. R 295 an die Exp. (2850b

Suche, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, vom 25. März k. Js. eventuell früher oder später Stellung als

Gärtner,

weil die hiesige Gärtnerstelle eingeht. Bin 35 Jahre alt, verheirathet, ohne Familie, militärisch, der polnischen Sprache mächtig, auch im Servieren thätig gewesen, habe Glaserarbeiten 2c. verrichtet. Offert. unter A postlag. Schöneck Wpr.

Weiblich.

Eine **saub. Frau** bittet Stellen z. Waschen. N. Fischmarkt 4, Keller.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte

Buchführung

Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501

G. Wischneck,

Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen (17736

einen Posten schwarz u. coul. Kleiderstoffe

früher Mk. 1,50 **jetzt nur 75 Pfg. p. Mtr.**

einen Posten Sommer-Kleiderstoffe

früher Mk. 1,80 **jetzt nur 90 Pfg. p. Mtr.**

Reste in Kleiderstoffen von 1 bis 5 Meter **enorm billig.**

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 23.**

Eine Frau bittet um St. z. Wasch. u. Reinm. Goldschmiedeg. 33, 2.

Ord. Frau bittet d. g. Herrsch. um Beich. Plappergasse 1, Th. 21.

Ord. Fr. b. St. z. Aufw. o. Reinm. Offerten u. R 284 an die Exped.

Saub. Frau bittet Stell. z. Wasch. u. Reinm. Steindamm 16, Th. 3, r.

Mädch. v. Lande, 18 J., ev., d. das Plätt. u. Schneid. verst., sucht vom 1. Jan. Stell. als Stubenmädch. in größ. Haush. in Langf. od. Danz. Off. unt. R 121 an die Exp. (2725b

Empfehle e. herrsch. Köchin, bed. Stubenmädch. saub. Hausmädch., jg. Mädch. f. Alles, Kindermädchen, Ammen Hotel- u. Landwirth. vorzgl. Zgn. **Franziska Marx,** Jopeng. 62 Stu.

Ein ordentl. Mädchen bittet um Stellg. zum Waschen u. Reinmachen Baumgartschegasse 47.

Empfehle Ammen, Landmädchen, Wirthin, Mädchen für Alles, Hausdien. u. herrsch. Kutscher. **M. Haak,** Heil. Geistgasse 37.

Anst. Frau b. um Stell. z. Waschen u. Reinmachen **Erichsgang 1a.**

Jg. Frau z. Wasch. u. Reinmach. b. um Beschäft. Johannisg. 39 p.

1 ord. Frau b. m. Wasch. u. Reinm. beschäftigt z. w. Häkergasse 21, 2.

Suche für meine 15 Jahre alte Tochter mit guter Schulbildung Lehrstelle in besserem Geschäft. Offerten unt. R 285 an die Exp.

Ord. Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinmachen 1. Damm 10, 4 Tr.

Ehrl. ält. Mädch. m. Zeugn. bitt. um Aufwrtst. Schw. Meer 25, Hof, 1 r.

Anst. Frau sucht Stell. z. Waschen Zu erfrag. Fischmarkt 4, Keller.

Ord. Frau b. H. um St. z. Wasch. u. Reinm. Drehergasse 7, 3, 1 Tr.

Empfehle Ammen mit guter Nahr., Kinderfr., Fräul. f. Schank- u. Mat.-Gesch., Buffetfräulein. **Marie Mielkau,** Jopeng. 57, Stu.

Junges gebild. Mädchen sucht Stellung bei größeren Kindern Offerten unt. R 300 an die Exp.

Jg. Frau b. u. Stell. zum Waschen u. Reinm. Poggenpfuhl 65, 1 Tr.

Tücht. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Johannisgasse 38, 2.

Ein anst. jung. Mädch. bittet um e. Stelle, Faulgraben 17, 2 Tr. rechts.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich u. gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Kandidat z. Nachhilfe für Primaner des Gymn. gesucht. Off. unter R 293 an die Exped.

Violinschüler

zur höheren Ausbildung (auch Anfänger) finden noch Aufnahme bei Konzertmeister **Braun,** ehem. Schüler des Stern'schen Konservatoriums zu Berlin. Adresse: Weidengasse Nr. 56.

Englisch, Italien. **Französisch, Russisch, Schwedisch, Deutsch etc.** Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **The Mueller Academy of Languages,** Kohlenm. 17. (2610b

Capitalien.

Wer Vertreter oder **Vertretungen** sucht, verlange sofort **geeignete Angebote W. Hirsch-Verlag Mannheim.** (12086t

Bank-Hypotheken offerirt (11780

Wilh. Wehl,

Frauengasse No. 6.

Hypotheken-Kapitalien offerirt billigst (14542

Hugo Lietzmann, Jopengasse 47. Telephon 813.

Darlehne! Offerten mit Frei-Kouvert an Bankdirektor **Kosub, Gr. Lichterfelde,** Steineckerstr. 4. (2771b

Zur 1. Stelle werden per 1. Februar (17782

10 000 Mark

für ein Speicher-Grundstück im Werthe von 35 000 *M.* gesucht. Off. unt. R 168 an d. Exp. d. Bl.

Wer macht goldsich. Erbschafts-Beleih. Off. u. R 271 an die Exp.

Tücht. Vermittl. z. Besch. v. Hyp.-Geld ges. erf. 14-15000 *M.* p. bald od. sp. a. städt. Geschäftsgrdst. w. mögl. 1000-1500 *M.* gleich. Hohe Pr. zugesich. Off. u. R 276 a. d. E.

Theilhaber

still oder thätig, mit 15- bis 20000 Mk., für ein hiesiges, gut eingeführt. Spezialgeschäft der Papierbranche, behufs Auszahlung des bisherigen Sozius gesucht. Offerten unter R 260 an die Exped. dieses Blatt. (2828b

8—9000 Mk. w. z. 2. St. a. e. städt. Grundstück hint. Bankg. gesucht. Offerten u. R 281 an die Exped.

5—10 000 Mk. auf ein Grundstück in Zoppot hinter Bankgeld zum 1. Januar ges. Offrt. u. R 274 an die Exped. (2836b

Hypothek von 6000 Mark mit Damno zu v. ges. Offert. unt. R 272 an die Exped. (2838b

15—17000 Mk. auf sichere städtische Hypothek sofort ohne Agenten zu vergeb. Offerten unt. R 301 an die Exp.

Wer **Geld** auf **Hypothek** oder **Darlehen** sucht, schreibe an **Fr. Lohmann Nachfl., Plauen b. Dresden.** Rückporto erbeten. (17863

Suche auf mein städtisches Grundstück **5500 Mk.** zur 2. Stelle sofort od. zum 1. März zu cediren vom Selbstdarleiher. Off. unt. R 296 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Sonntag Abd. ist auf d. Wege von der neuen Mottlau b. zur Langgasse ein schwarz. Sammetgürtel verloren gegangen. Gegen Belohnung abzug. Langgasse 10, 1.

Gold. Damenuhr,

ganz geschlossen, innen die Photographie eines Herrn, ist verloren. Geg. Belohnung abzugeb. **Vorst. Graben 29, 1 Tr.**

1 echt goldene Damenuhr mit Doppelkapsel gefunden. Abzuh. Kl. Krämergasse 5 bei **Tolke.**

Ein Hund hat sich verlaufen. Gegen Kosten abzuh. Büttelg. 6.

Weiß. Hund mit schw. Kopf h. sich verlaufen Abz. Johannisg. 62, 4.

E. Handarb. (Tischläufer) u. Buch gesund. Abzuh. Hl. Geistg. 51, prt.

Ein arm. Handwerk. h. a. Freit. Ab. e. Portem. m. über 30 Mk. vl. abzug. g. Bel. Böttcherg. 20, H.

Kl. Portemonnaie mit Inhalt gesund. **Bluhm,** Jopengasse 43, 2.

Gr. **Maulkorb,** Steffens-Park, verl. Abzg. Hopfengasse Nr. 88.

Ein Handschuh auf den Dämmen verloren. Abzug. 3. Damm 11, 1.

Ein Portemonnaie mit 300 Mark Inhalt ist am 7. d. Mts. verloren worden, wahrscheinlich auf dem Langfuhrer Bahnhof. Gegen **hohe Belohnung** abzugeben auf dem Polizeibureau in Langf. (2863b

W. Puschel verl. v. Stadtgeb. nach Danzig, abzug. Holzgasse 22.

Vermischte Anzeig

Wohne jetzt **Hl. Geistg. 49, prt.,** **Habermann, Pianist,** zu Festlichkeit., Tanzkränzch. 2c.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube mir dem geehrten Publikum m. **Glasereiund Bildereinrahmungs-Werkstätte** zu empfehlen mit der Zusicherung reeller Bedienung bei billigster Preisnotirung. (2849b

J. Abraham,

Petersiliengasse Nr. 10.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., **veralt. Wunden,** Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Kohlengasse 1; 3 Tr.,** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (2858b

Holzbrandm.- u. Ausgrundearb. w. s. u. b. aug. Schmiedeg. 6, 2. A. f. u. mehrer. Gegenst. fertig zum Br.

Herren-Schlipse w. w. Seid.-Rest. saub. u. bill. angef., das. w. auch Strmpf. an- u. neug. Schüffld. 23, 2

Wäsche wird sauber gewaschen Langfuhr, Hauptstraße 88, Th. 3.

Schnitzarbeit wird sauber angefertigt Holzgasse 28, 1 Tr.

P. 704.

Fräulein Käthe H. a. K.

Warum sind Sie Mittwoch nicht gekommen? Bitte um Nachricht **B 470** postlagernd.

Die bekannte Dame, w. Mittwoch Mittag aus meiner Plättanstalt, Altst. Grab. 103, Wäsche abgeh. u. a. Versch. 1 Regenschirm mitgen., w. gebet. um Rückgabe desselben.

Welches Baugesch. möchte einen im Baufach geübt. Tischlermstr. f. kl. Verdienst v. gl. od. spät. am Platze beschäftig.? Off. u. R 279.

Marzipan-Oefen sind zu verleihen Beutlergasse 1.

Schriftliche Arbeiten aller Art werd. sauber angefert. Offerten unt. R 282 an die Exp.

Wer vermitt. Heirath? Off. unt. R 291 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wäsche w. gewasch. Tagneterg. 10

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt fachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Ein Komtoirist, mit guten Empfehl., Buchführ. u. all. Komtoirarb. vertr., s. Stell. Off. unt. R 200 an die Exp. (2806b

Mäntel, Krag., Jackets w. saub. u. bill. angef. Gr. Schwalbg. 19, p. (26246

Pelzsachen jed. Art w. reparirt und umgearbeitet. **A. Vogel,** Johannisgasse 23, part. (2730b

1 g. erh. Reisesch.-Pelz bill. abzug. Langgasse Nr. 2, **S. Deutschland.** (2604b

Wittwen- u. Waisenversicherungen (Ueberlebens-Rente zu Gunsten Hinterbliebener),

Lebens-, Aussteuer- und Invalid.-Versicherungen schließt ab und ist zu jeder Auskunft, sowie Hergabe von Prospekten 2c. stets bereit

die Bezirks-Direktion der

„Augusta",

Allgem. Deutsche Invaliden- und Lebensversich.-Aktien-Gesellschaft Berlin

zu Danzig,

Stadtgraben 7.

Vertreter werden für alle Plätze gesucht. (16229

Elegante Fracks und (2839b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Gardinen w. gewaschen u. gesp. Schw. Meer, Salvatorg. 11 **Dirks**

Körbchen, Ampeln, Sträusse werden billig aufgearbeitet sow. Sachen aller Art bronzirt und Federn gekräus. Tobiasgasse 29. (2840b

Adria!

Bitte Mittwoch Abend gleich nach 7 Uhr. (2859b

Reell! (2861b

Zwei selbstst. Handwerker, 27 u. 31 J., wünschen zwecks **Heirath** die Bekanntschaft zweier junger Mädchen, Alter 20-25 J. Vermög. erw., Photogr. erb., Diskretion Ehrens. Vermittl. verb. Gfl. Off. u. **H. T. 999** postl. Stolp **b. 21.** b. e.

Hundeg. 24, 1. Et., f. Wohn., Stb., Kab., Küche sof. zu v. Näh. Lad.

Hundegasse 122, 3 ist eine kleine Hinterwohnung best. a. St., Kb. u. Küche sof. an kindl. Leute zu vm.

Sofort Wohnung für 10 *M.* zu verm. Barthol.-Kirchengasse 20.

Petersh., Reinkesg., Pt.-Wohn. f. 15 Mk. mon. z. v. Poggenpfuhl 40.

Petersiliengasse 11, Stube mit Küche von gleich zu vermiethen.

Grabengasse 9

ist eine Wohnung bestehend aus drei Zimmern u. Zubehör und einer Bodenstube, neu dekorirt, per sofort zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Straussgasse No. 7 c Wohnungen, 2 Stuben u. Zub., 315 Mk. pro Anno, neu dekorirt, sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Albrecht,** 2 Treppen.

1 Zimmer, Küche u. Zubehör, Hospital, Tobiasgasse, für *M.* 15,75 p. Mon., sof. od. Jan. zu vm. Näh. b. Inspektor. (17938

Kl. Oelmühlengasse 1, e. Unterwohnung an kinderl. Lt. z. 1. Jan. z. verm. Pr. 15 *M.* N. Scheibnrg. 13.

Eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer und Zub., Burschengelaß, nähe des Bahnhofs, seit viel. Jahren von höh. Offizieren bewohnt, vom 1. April zu verm. Offerten unt. R 267 an die Exp.

Freundl. Wohnung v. gr. u. kl. Stube nebst Zubeh., part. mit eigener Thür von sogleich oder 1. Jan. zu vermieth. Pr. 14 Mk. Langfuhr Mirchauerweg Nr. 6.

Eine Wohnung zum 1. Jan. zu verm. Pr. 14 Mk. Jungferng. 6.

Breitgasse 56,

2 Zimm., Küche 2c. sogl. zu verm.

Neufahrwasser, Bergstr. 9, eine Wohnung besteh. a. Stube, 2 Kabinets u. Wasserleitung v. 1. April 1902 f. 19 Mk. zu vermieth.

Sandweg 12 a ist e. Wohn. per 1. Jan. oder sogl. zu vrm. (2832b

Johannisg. 38 Hof w. f. 12 *M.* zu vm. (2830b

Wohnung, neu dekorirt, best. a. Stube, Kabinet, h. Küche, Zub., Baumgartscheg. sofort zu verm. Näh. Tischlerg. 50, 1. Pr. 21 Mk.

Kaninchenberg 5, fr. Wohn., 3 bis 4 Zm. u. Zub., 450—530 Mk., von gl. N. das., 3 Tr. **Truppner.** (2833b

Wohn. für 26 Mk. gl. o. sp. zu vm. Petershag., Promenade 28, 2 l.

Langfuhr, Bahnhofstr. 3, 1 Tr., ist eine Wohnung. 4 Zimmer und reichl. Zubehör fortzugshalb. vom 1. Jan. zu vrm. (17743

Stube mit alleinig. Kche sof. zu bez. Katergasse 22, 1 Tr. (2819b

Langfuhr, Kleinhammerweg 9, Garth., 3 Z., Kch., Bod., kl. Gart., 25 *M.*, sogl. o. sp. zu verm. (2781b

Holzmarkt 11, I. Etage zum 1. April zu vermiethen. (2761b

Langgarten 29 mittl. Wohn. b. zu verm. Näh. das. 1 Tr. (2774b

Langfuhr, Hauptstr. 115,

Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden 2c., sofort zu verm. Näh. 2 Tr. rechts. (2822b

Langfuhr, Wohnung, 4 ger. Zm., Badez. u. a. Zub., 2 Tr. h., Apr. zu verm. Näh. Eschenweg 2. i. Hntrg.

Langgarten 86/87, 4. Et., versetzungsh. h. frdl. Wohnung, 2 Zimmer u. Zub. für 21,50 Mk. **per 1. Januar** zu vermiethen.

Stube, Kab., Küche, Zubehör sogleich oder 1. Januar zu vermiethen Langgarten 48-50, 1.

Zoppot,

Schwedenhofstraße 8,

erste Etage, 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht 2c. p. 1. April 1902 zu vermiethen. Preis *M.* 1100. Näheres daselbst 10½ bis 11½ Uhr parterre. (2853b

Tischlerg. 28 frdl. Wohnung zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. Tischlergasse Nr. 27, part.

Med. Seigen 3 i. e. kl. Hofwohn. z. 15. an kinderl. Leute zu verm.

Altst. Grab. 12, 13 Wohn. f. 27 Mk. p. 1. Jan. zu v. Nh. 1 Tr., **Witt.**

Frdl. Wohn., Stube, Küche, Bod., sofort zu vrm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Hinter Adlers Brauhaus sind Wohnungen v. 2 St. u. Zub. zu verm. Näh. Tischlergasse 51.

Freundl. Wohnung von 1 auch 2 Zimm., Küche, Zubeh. v. sof. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Wohnung zu vermiethen Langfuhr, Petschowstraße 15.

Langfuhr,

Herthastraße 8, 1 Tr.,

fortzugshalber frdl. Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, reichlichem Zubehör zum 1. Januar oder später billig zu vermiethen.

Lastadie 23, 1, eine Stube, Kab., Küche z. 1. Jan. zu vermiethen.

Langfuhr 37, am Markt, 2 hochfeine herrsch. Wohnungen, 4 u. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, gr. Nebengel., 2 gr. Läden, passend für jed. Gesch., v. gleich od. spät. zu verm. Näh. Brunshöferw. 10.

Wohnung 2 Stb., Entr., Küche, Kell., Bod., 26 Mk., im anst. Hause, weg. Veränd. zu vm. Mausegasse 9, 2 Tr., rechts. Das. Schreibtisch, hübscher gr. Teppich zu verkauf.

Straussgasse 7 a u. b Wohnungen, 3 Stuben u. Zub., neu dekorirt u. bequem per sogl. zu vermth. Miethspreis p. a. 400—425 Mk. Zu erfragen bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2 Tr.

Wohnungen von 20—22 Mk. zum 1. Jan. zu vm. Schneidemühl 1, 1.

Stube, Küche 2c., 13 Mk., sof. zu verm. Gr. Allee Lindenh. **Witt.** 2851b

Offene Stellen

Männlich.

Ein ordentlicher verheiratheter

Bierfahrer

wird gesucht. Meldungen von 10 bis 11 Uhr Vormittag entgegengenommen.

J. Witt,

Alte Schloß-Brauerei.

Schuhmacher, der Kinderschuhe liefert, kann sich melden Langebrücke 2, am Frauenthor.

Täglich 20 Mark verdienen **mühelos Personen aller Stände** (Händler, Gewerbetreibende, Private, Landleute 2c.) als Haupt- od. Nebenerwerb. **Sensationell!** Zugkräftig, weil **Jedermann Bedarf.** Aufklärung gratis durch **Emil Richter,** Schöna (Sächs. Schweiz). (17879m

Herrsch. Diener, gem. Off.-B., ges. **F. Marz,** Jopeng. 62, St.-B.

Taxameter-Kutscher ges. **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11/12. (17937

Eilt! (17926

Z. Zigarrenverk. f. a. Wirthe u. s. w. für altbek. Haus **Agent** gesucht. Monatl. 125 *M.* u. sehr hohe Prov. **Otto Dettmann, Hamburg 25.**

Tüchtiger Schneidergeselle kann sich melden Breitgasse 43, 3 Tr.

150 Mk. monatl. Nebenverdienst für jedermann (auch Damen). Reiz. Muster versend. geg. Einsend. v. 30 ₰ **H. Ebert,** Nürnberg, Ostendstr. 6.

Von großer **Maschinenfabrik** wird energischer, tüchtiger

Vertreter

gesucht. Offert. v. Ingenieuren oder Kaufleuten mit technischen Kenntnissen unter H. A. 696 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8** erbeten. (17927

Verkäufer

(Manufakturist) wird v. sofort auf ca. 4 Wochen zur Aushilfe gesucht. Offerten unter H. K. postlag. **Neustadt Wpr.** (17929

Schneidergesellen auf d. Besch. ges. Spendhausneug. 6, 1, links.

Junger Mann,

welcher bereits in Bureaus beschäftigt gewesen ist und in Registratur u. Maschinenschreib. geübt ist, findet sofort Stellung. Off. unt. 17498 an d. Exp. (17498

Ein Tischler

zur Beaufsichtigung einer größ. Werkstätte wird von sof. gesucht. Meld. Tobiasgasse 1—2 erbeten.

J. Schuhmchgef. k. j. m. Fleischg. 43

Wir suchen einen branchekundigen (17954

Stadtreisenden

bei festem Gehalt. Probezeit 14 Tage.

Kretschmann & Broschki, Holz-, Kohlen- u. Briketshandl., Lastadie 34/35.

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht u. anst. Anfrag. an **Industriewerke in Rossbach** A 112 Pfalz (Rückmarke). [17923

Ein Friseur-Gehilfe kann sich melden Poggenpfuhl 3.

Eine sehr leistungsfähige

Ankerschmiede

sucht einen bei den Interessenten gut eingeführt.

Vertreter.

Offerten mit Referenzen unter 6311 an **G. L. Daube & Co. in Köln a. Rh.** erbeten. (17870

Drei Instleute mit Hofgänger sucht z. 1. Januar 1902 a. spät. bei hohem Lohn u. freier Wohnung **Rieselfeld bei Heubude.** (17737

Ein Laufjunge gesucht. Vorstellung durch die Eltern erwünscht von 11—12 oder 1—2 **Vorstädt. Graben Nr. 54, 1 Treppe.** (17956

Lehrling zur Malerei melde sich **Milkereit,** Petrikirchh. 1. (27726

Ein Lehrling mit Berechtig. zum einjährig-freiwilligen Dienst wird gesucht **Körber & Klug.**

Weiblich.

Putzarbeiterin,

selbstständig und gewandt, nach größerer Provinzialstadt bei hohem Gehalt und dauernder Stellung gesucht. Offerten unter 17794 an die Exp. d. Bl. (17794

Gesucht zu gleich ein (2813b

junges Mädchen

zum Kochen lernen. Frau **E. Topf,** Gewerbehaus.

Mädchen f. B. g. Langenmarkt 7, 2.

14-16 jähr. Mädchen für leichten Dienst den ganzen Tag gesucht Kaninchenberg 6, 3 Tr., rechts.

Kindergärtnerinnen

1. und 2. Klasse werden gebeten, sich zu melden im Bureau „Frauenwohl", Ziegengasse 5.

Ordtl. Mädchen a. liebst. v. Lande, mit guten Zeugn., findet festen Dienst Schule Allmodengasse, Eingang Schleusengasse 3—4.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise sucht Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37. Ges.-B.

Jede Dame findet bei mir Nebenverdienst durch Handarbeiten. Prosp. mit Must. geg. 30 Pfg. **J. Waldthausen, München 30,** Schillerstraße Nr. 28.

(17880m

Verein „Mädchenwohl"

Heilige Geistgasse 49, 1,

sucht tüchtige Köchin, Stuben- u. Hausmädch. mit guten Zeugn., eine Kindergärtnerin 2. Klasse für 3jährigen Knaben. 17907

Gewandte Stubenmädchen für Stadt u. Güter, erfahr. Kindermädchen, Köchinnen u. tüchtige Hausmädchen, die koch. können, gesucht durch **J. Dann Nachf.,** Stellenverm., Jopengasse 58, 1.

Aelter. erfahr. **Stubenmädchen,** das plätten u. Handarbeit mach. kann, sucht **Ed. Martin,** Agent, Danzig, Heilige Geistgasse 97.

Suche ein saub. Hausmädchen d. selbst. kochen kann f. jung. Ehepaar, Lohn 18 Mk., e. perf. Köchin, Mädchen für Alles, bess. Kindermädchen f. vorzügl. Stell. u. Landwirthin **Franziska Marz,** Jopeng. 62, Stell.-Bm.

Köchinnen, Haus- und Stubenmädch. sucht **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97.

Conférence française.

Mercredi, 11. December 1901, à 5 heures une conférence française, sera donnée dans la

Berlitz School

par un professeur de l'école.

Sujet: Molière et les précieuses ridicules.

Entrée libre. Vorst. Graben 54.

17895) **La Direction.**

1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:

Buchführung, einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** 2c., sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (16602

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.** Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Moderne Drucksachen

liefert

Buchbinderei.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig

Jopengasse No. 8 Intelligenz-Comtoir

Fernsprecher 382

Weihnachts-Ausstellung

Albert Zimmermann,

Danzig, Langgasse 14. (17942

Kopftücher, Theater-Shawls	Feder- und Crêpe-Chiffon-Boas.	Tändel- und Wirthschafts-Schürzen.	Ball-Fächer und Handschuhe.
Pariser Terracotta-Figuren.	Neueste Schmuck-, Toilette-u. Nähkasten in Holz, Leder, Plüsch. Näheinrichtungen.		Bronze-Gegenstände hübsche Neuheiten.
Puppen, Baby-Sachen.			Feinste Parfümerien Seifen, Toilette-Artikel.
Portemannaies, Ledertaschen, Necessaires.	Elegante Broches, Uhrketten, Haarschmuck etc.	Fertige u. angefangene Handarbeiten in grosser Auswahl.	Seid. Schlummerkissen und Puffs, Jupons, Blousen.

Jede Damenschneiderei wird billig angefertigt, f. guten Sitz garantirt. **J. Schulze,** Lngf., Hauptstr. 14, Garth. (28576

Haupttreffer ½ Million Mark. Wer sich noch an einem soliden Gesellschafts-Spiel betheiligen will, verl. Statuten. Kleine Beiträge, gr. Gewinnchanc. **Herm. Westeroth,** Magdeburg. (28155

Fordere alle Diejenigen bei Verlust des Anrechts hierdurch auf, welche

Forderungen

jeder Art an den am 17. November verstorbenen Kaufmann

Willy Schirnick,

Emaus Nr. 15,

haben, mir dieselben **bis zum 18. December cr.** anzugeben (27635

P. Schirnick,
Emaus Nr. 14.

Eug. Bieber,
Uhrmacher, (17630
Goldschmiedegasse 28.

Mastgeflügel.

Täglich frisch geschlachtet, saub. gerupft, per 10 Pfd.-Colli franco 1 Mastgans od. Bratgans mit Ente *M.* 4,75, 3-5 Enten oder Poulards *M.* 5,—, 3-5 Suppenhühner *M.* 4,50. **H. Hornik,** Oderberg. Schlesien. (17867

Frische **graue Erbsen** sind zu haben H. Langanke, Häkergasse 37, Kalkgasse 4.

Hohe, halbhohe u. niedr. Filzschuhe,

genagelte Tuchschuhe, Tricotag., Baumschmuck, Spielzeug, Geschenkartikel billig zu haben im Total-Ausverkauf bei (28545
Gustav Schoernick,
Fischmarkt 15.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Institt. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Tafel-Butter garantirt naturrein

10 Pfd. Colli Mk. 7, Mastgeflügel 1 Mastgans oder 3—4 Enten od. 5—6 Brathühner Mk. 4,50, Tafel-Aepfel 10 Pfd. Mk. 2,30 alles fr. Nachnahme. **J. Glaser,** Monasterzyska Nr. 5 via Schlesien. (17739

GEBAUHR **Pianos** sind die dauerhaftesten.

Unterleibsschäd. all. Art Frauenleid.

Ausflüsse, Blutstockg. heilt schnell u. diskret, auch briefl. u. ohne Gifte, selbst noch da, wo alle Hilfe bisher erfolglos geblieben ist, **Hiestermanns** Spezialbehandlg. Bei Anfr. Rückp. erb. **Berlin N.,** Oranienburgerstr. 3.

Feinstes Pflaumenmus

süß und dick nach Hausfrauenart

Em.-Eimer v. ca.	13 Pfd.	*M.*	3,00
Em.-Eimer „ „	25 „	„	5,00
Em.-Kocht. „ „	15 „	„	3,50
Em.-Kocht. „ „	25 „	„	5,50
Em.-Wanne „ „	16 „	„	3.75
Em.-Wanne „ „	25 „	„	5.50
Em.-Wanne „ „	33 „	„	7,00
Pat.-Postd. „ „	10 „	„	2,50

B. f. N. inklusive, ab hier
Holzfübel v. ca. 30 Pfd. p. Pfd. 20 ₰,
Holzfübel „ „ 50 „ „ „ 18 „
Faß „ „ 100 „ „ „ 16 „
Netto, inklusive, ab hier.
Alles gegen Nachnahme.
Preislisten in sämmtl. and. Konserv. grat. u. fr. zu Dienst.
Kähne & Steinhagen, Magdeburg VI, Dampf-Konf.-Fabrik. (16800

Für 36 Mark

liefere einen eleganten

Herren-Anzug

nach Maaß, unter Garantie.
Großes Lager modernster Stoffe.
W. Riese,
127 Breitgasse 127. (17438

Posamenten-Fabrik

Albert Arndt,

Langenmarkt Nr. 1, Eingang Matzkauschegasse, empfiehlt elegante Neuheiten zu Weihnachts-Arbeiten in

Franzen, Schnüre u. Gehänge

zu Decken, Läufern, Kissen und Korbgarnituren in reicher Farbenauswahl. (17724
— Bestellungen werden schnellstens ausgeführt. —

Paul Caré, Altst. Graben 11.

Großes Lager sämmtlicher Musikinstrumente.

Phonographen, Automate, Musikwerke

zum Drehen und selbstspielend, (17767
in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Fest-Choräle

für Klavier zweihändig, leicht gesetzt (17906

Heft I.	Heft II.
Vom Himmel hoch.	Nun danket alle Gott.
Ach bleib mit deiner Gnade.	Stille Nacht, heilige Nacht.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.	Lobe den Herrn.

Jedes Heft nur 40 Pfg., beide zusammen 70 Pfg.

Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

P. Timm,

Danzig, Dominikswall 12.

Specialgeschäft für Kerbschnitt und Brandmalerei. (17908

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung bietet eine überaus reiche Auswahl passender u. geschmackvoller Geschenke in jeder Preislage.

Ampeln

für Gas und Petroleum

empfiehlt (14636

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

1½ Millionen Mark

sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindest. ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. — Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. Gesetzlich erlaubt! Kein Schwindel. Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. **P. Seidenfaden,** Mühlhausen 147 i. Thür. (15086m

---

Der Trank im Danziger Hof

ist anderweit. zu vergeb. (17860

Butter! Honig! Mastgeflügel!

Liefere franko geg. Nachn. tägl. frisch geschlachtet, jung und fett, sauber gerupft und entw. als: 1 Mast- oder Bratgans mit oder ohne Ente, oder 3—5 fette Enten, Suppenhühner oder Kapaunen je 10 Pfd.-Korb Mk. 4,00, Nat.-Kuh-Süßr.-Butter, tägl. frisch, 10 Pfd.-Colli Mk. 6,30, dito 6 Pfd.-Colli Mk. 3,50. Nat.-Bienen-Schleuder-Honig ff. 10 Pfd.-Dose Mk. 4,00. Z. Probe 10 Pfd.-Colli ½ Butt. u. ½ Honig *M.* 5,15. **S. Koller jun.,** in Buczacz Nr. 55 (via Breslau.) (17868

Achtung! Jedes Quantum **Streugrand** wird ins Haus geliefert Reitbahn 6.

A. Fischer jr.,

Dampfbier-Brauerei,

Altschottland bei Danzig,

empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:

Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (10094

in Gebinden und Flaschen.

Telephon No. 1024.

Neu! Trinkt Neu!

„Buren-Heil"

patentamtlich geschützt

feinster, magenstärkender Kräuter-Extrakt-Liqueur.

Infolge der Vorzüglichkeit dieses Liqueurs, welcher nur aus den sorgfältigst gewonnenen aromatischen Kräutern hergestellt ist, hat sich derselbe in sehr kurzer Zeit zu einem großen Konsum-Artikel emporgeschwungen und dürfte in keinem Haushalte fehlen. Alleiniger Fabrikant **Aug. Strengert,** St. Johann a. S. Alleinverkauf für Danzig u. Umgegend **Hans Werner,** Biergeschäft. (28316

Gelesene **Marzipan-Mandeln,** Pfd. 90 ₰,
ungelesene Pfd. 80 ₰,
Bruchmandeln Pfd. 60 ₰,
Puderzucker Pfd. 35 ₰,
Früchte zum Belegen, Rosenwasser

empfiehlt (28415

Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Dank.

Durch die einfachen, leicht durchführbaren brieflichen Verordnungen u. Rathschläge des Herrn **A. Pfister,** Dresden, Ostraallee 7, ist meine liebe Frau von ihrem langjährigen nervösen Kopfschmerz mit Schwindelanfällen, unheimlichen Angstgefühlen, Schwarzwerden vor den Augen, Aufreg., Herzklopfen, Appetitlosigkeit, viel Neigung zum Weinen, allgemein gr. Schwäche, Zittern und Zucken im ganzen Körper, in kurz. Zeit vollk. befreit wofür ich hierm. mein. innigsten Dank ausspreche u. d. altbewährte wirks. Methode Nervenleidenden wärmstens empfehle **August Bergeler** in Landsberg a. Warthe, Heuersdorferstraße 71, 2 Stock. (17924

Hüte u. Schleier
Blusen
Kostümröcke
Capes
Strauss- und Chiffon-Boas
Fächer
Gürtel
Pompadours
Täschchen
Spitzen-Kragen
Cravatten
Schleifen
Regenschirme

Ernst Crohn, Langgasse 32.
(17939

Extra billige Weihnachtsofferte.

Große gelef. Marzipanmandeln	p. Pfd.	*M.*	1.—
Feinsten Puderzucker 35 ₰ bei 5 Pfd.	p. Pfd.	„	0.33
Rosenwasser, Zitronenöl, Marzipanbelag.			
Streuzucker	p. Pfd.	*M.*	0.28
Früchte aus Marzipan	„ „	„	1.20
Tannenbaumbisquits	„ „	„	0.60
Volksbisquits	„ „	„	0.40
Feinste französische Walnüsse	„ „	„	0.30
„ sicilianische Lambertnüsse	„ „	„	0.40
Smyrnaer Feigen 30 ₰ bei 5 Pfd.	„ „	„	0.25
Datteln	„ „	„	0.40

Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen sowie feinster täglich frischer Königsberger Randmarzipan . . . . . p. Pfd. *M.* 1.20
Königsberger Theekonfekt . . „ „ „ 1.40
ferner sämmtliche andere Waaren billigst in anerkannt Prima Qualität. Versand nach außerhalb prompt. Kisten 2c. werden nicht berechnet.

Friedrich Groth,
2. Damm 15.
Fernsprecher Nr. 1050.
Spezialität: (17943
Hochfeine selbstgebackene Makronen Pfd. 1.40.

Allein

nur durch kleinere Geschäftsunkosten, durch beste Bezugsquellen und bei bescheidenem Nutzen ist es möglich dem Konsumenten beim Einkauf die günstigsten Vortheile zu bieten.

Winterhandschuhe für Damen von 15 ₰, für Kinder v 10 ₰, für Herren von 30 ₰, **woll. Damenstrümpfe** von 50 ₰, für Kinder von 20 ₰, **Herrensocken** von 35 ₰, **Normalhemden** und **Hosen** von 1 *M.*, **Trikotunterkleider** für Damen und Kinder, **Strickwesten** in allen Größen und Preislagen, **feine Herren- und Knabenwäsche, Kravatten, Manschettenknöpfe, Hosenträger, Portemonnaies, Spazierstöcke, Regenschirme, Unterkleider** für Damen und Kinder, **Korsetts, Schürzen, Taschentücher, Bettwäsche, Handtücher und Tischwäsche.**

Thatsächlich billige Preise!
Große Auswahl! Beste Fabrikate!

Franz Thiel,
Portechaisengasse Nr. 9.

Harzer Kanarienvögel,

bis morgen Abend von 6 Mk. an, sind zu verkaufen
Breitenstein, Vogelhändler aus dem Harz,
Hôtel de Stolp.

Stadtgebiet.

Einem geehrten Publikum von Stadtgebiet und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine Filiale

Hauptstraße 4/5 (früher Frost)

meiner **Mühlen-Fabrikate** und **Futterartikel** sowie **Getreide-Ein- und Verkauf,** verbunden mit **Umtausch,** errichtet habe.

Es ist mein Bestreben, nur gute Waare zu äußerst billigen Preisen zu führen.

Dirschauer Mühlenwerke
Johs. Grosskopf.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meinen **Brodverkauf** obiger Firma übertragen habe. (17945

Danzig, im December 1901.

Eugen Grosskopf.

Total-Ausverkauf!

Anderer Unternehmungen wegen gebe ich mein nunmehr 26 Jahre bestehendes **Handschuh-Geschäft** auf und eröffnete am

Montag, den 2. December,

einen

Total-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mein Lager ist in **Handschuhen** jeder Art, **Herren-Cravatten, Hosenträgern** und **Regenschirmen** in nur guten Qualitäten reichhaltig sortirt und bietet der Ausverkauf günstigste Gelegenheit zu **Weihnachts-Einkäufen.** (17506

E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichsortirtes Lager solider

Lederwaaren

Reise-Handkoffer und Taschen aller Art, sowie sämmtliche Reise-Effekten

Größte Auswahl in Portemonnaies, Zigarrentaschen, Brieftaschen, Photographie-Albums, Musikmappen etc. in allen Preislagen.

Lederbrand-Artikel aller Art.

Schul-, Sport- und Jagd-Artikel.

Schaukelpferde. — Turngeräthe.

Meine Abtheilung für

Galanterie-Waaren

enthält eine große Auswahl **aparter Neuheiten aller Art und jeder Preislage,** welche sich besonders zu Geschenken eignen und bitte ich um gefällige Besichtigung meiner (17920

Weihnachts-Ausstellung.

Paul Hundertmarck, Langgasse 26.

Oberhemden,

welche für den

Weihnachtstisch

bestimmt sind, bitte ich im Interesse einer

guten Lieferung rechtzeitig

zu bestellen. (17899

Aparte Neuheiten

in

gestickten Falten- und Piqué-Einsätzen, Uniformhemden,

Tag- und Nachthemden, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Otto Kraftmeier

Langgasse 59.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist
eröffnet.

Ernst Crohn, Langgasse 32.

17537

Weihnachts-Gelegenheitskäufe.

Einkauf von Gold und Silber.

Reparaturen gut und billig
Annahme der beliebten
Photographie-Broschen
2c. 2c. (17422
Breitgasse 107,
Scheibenrittergassen-Ecke.

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen.

16888m

* **Deutschlands Seemacht.** Vom deutschen Flottenverein ist der heutigen Nummer unseres Blattes ein Tableau beigefügt worden, welches das lebhafteste Interesse unserer zahlreichen Leser beanspruchen darf. Dasselbe enthält zunächst ein Verzeichniss sämmtlicher Schiffe unserer Seemacht nebst Angabe des Baujahres, der Panzerung, Tonneninhalt, Stärke der Besatzung und Dampfstrecke in Seemeilen. Weiterhin finden wir orientirende Mittheilungen über die einzelnen Schiffsarten, deren Verwendung, Bewaffnung pp. und vor Allem eine übersichtliche Vergleichung mit den Kriegsflotten der übrigen Staaten, eine Darstellung des Standes im Jahre 1900 und 1905 und sonstige interessirende Angaben. Namentlich für unsere männliche Jugend dürfte die heutige Beilage von grossem Werthe sein; unsere älteren Leser aber wird ein Studium der zahlreichen, zuverlässigen Angaben an den Ausspruch erinnern: Unsere Seemacht müssen wir verstärken!

* **Zivilanwärter-Beamten-Verband.** Die erste in Westpreußen bestehende Ortsgruppe Plehnendorf des Zivilanwärter-Beamten-Verbandes hielt gestern im Stamm'schen Lokale eine außerordentliche General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Königl. Magazin-Verwalter Schäfer, theilte mit, daß sich inzwischen sämmtliche bisher bestehende Vereine zu einem „Allgemeinen deutschen Zivilanwärter-Beamten-Verband" mit dem vorläufigen Sitz in Hannover zusammengethan haben. Ueber die Bestrebungen dieser Vereine haben wir schon früher berichtet.

■ * **Von der Marine.** Die oberste Marinebehörde bestimmte, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, daß die Panzerkanonenboote in der Danziger Division nicht weiter Verwendung finden sollen.

* **Der Prozessions-Verein von St. Nikolai** feierte gestern sein 50. Stiftungsfest. Der kirchlichen Feier in der St. Nikolai-Kirche folgte eine weltliche Feier im St. Josefshause, bei welcher die neue Fahne geweiht wurde. Die Weihe vollzog Herr Dekan Scharmer. Bei der Festtafel begrüßte der Vorsitzende des Vereins Herr Guttkowski die Gäste, während Herr Dekan Scharmer in seiner Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß auch die Prozessions-Vereine anderer Kirchen Vertreter entsandt hatten.

* **Gustav Adolf-Frauenverein.** In der bei der Vorsitzenden Frau Konsistorialpräsident Meyer abgehaltenen Vorstandssitzung wurden die neu eingetretenen Damen Frau Amtsrath Gerschow, Frau Oberpräsidialrath v. Barnekow und Frau Rentier Holtz durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin begrüßt. Die Rechnung wies eine Einnahme von Mk. 1589,35 und eine Ausgabe von Mk. 1042,15 nach, mithin einen Bestand von Mk. 547,20. Außerdem wurden noch an Ort und Stelle 100 Mk. zu Weihnachtsgaben gespendet. Von dem Kassenbestande gelangten zur Unterstützung 470 Mk., die auf die Gemeinden bezw. Anstalten Neuteich, Drausnitz, Kobissau, Leßnau, Mirchau, Stendsitz, Sierakowitz, Bischofswerder und Sampohl vertheilt wurden. Für das Frühjahr ist eine General-Versammlung in Aussicht genommen.

* **Der Kriegerverein Schidlitz** hielt am Dienstag in seinem Vereinslokale eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab, welche von dem Vorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. Wulff, eröffnet wurde. Sodann wurde beschlossen: 1. am 22. d. Mts im Vereinslokale das Weihnachtsfest zu feiern und die Kinder mit kleinen Geschenken zu erfreuen, zu welchem Zwecke aus der Kasse 30 Mk. bewilligt und an freiwilligen Gaben 22 Mk. zur Verfügung gestellt werden. Es sollen lebende Bilder gestellt, ein Zweck entsprechendes Theaterstück aufgeführt und sodann getanzt werden, 2. die Fahne des Vereins, nebst dessen Inventar bei der „Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld" zu versichern, 3. mit der „Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft einen Haftpflichtversicherungs-Vertrag abzuschließen, 4. den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen, 5. bei Sterbefällen von Mitgliedern, welche dem Verein erst 3 Jahre angehören, Musik und Träger, bei Mitgliedern, welche dem Verein länger als 3 Jahre angehören, außerdem ein Sterbegeld von 50 Mk. aus der Vereinskasse zu bewilligen. Zur Aufnahme hatten sich 5 Kameraden angemeldet.

* **Der ornithologische Verein** feierte vorgestern Abend im „Luftdichten" sein 23. Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Bei der Festtafel, an der auch mehrere Ehrenmitglieder des Vereins theilnahmen, wurden verschiedene Tischreden gehalten. Auch für humoristische Vorträge war in reicher Weise gesorgt. Herr Braunsdorf hatte wie in den Vorjahren wieder mehrere Rundgesänge gestiftet. Viel Amüsement bereitete den Festtheilnehmern eine Gratisverloosung von Papageien, Kanarien, Sing- und Ziervögeln.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,** (Ortsgruppe Danzig). Mittwoch, Abends 9 Uhr findet im Gewerbehaus ein Vortrag des Herrn Oberstabsarzt Dr. Matthäi über die Alkoholfrage und die Bedeutung der Abstinenz für den Kaufmannsstand statt.

* **Der Danziger Fusstouren-Klub „Pfeil"** feierte am Sonnabend sein erstes Wintervergnügen in den Räumen des „Kaiserhof" in Form eines Tanzkränzchens. Der Vorsitzende, Herr Woth, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Mit einer hübschen Blumenspende an die Damen wurde der Reigen eröffnet. Mancherlei Vorträge und Ueberraschungen gestalteten den Abend zu einem recht angenehmen.

* **Immer gerade Sonntags ist schlechtes Wetter!** Wie oft konnte man gestern dieser Klage begegnen! Es war aber auch gar nicht besonders freundlich vom Himmel, der doch an einigen Tagen der vergangenen Woche ein leidlich heiteres Gesicht gemacht hatte, sich am Sonntag, dem einzigen Erholungstag für so viele Tausende in unserer betriebsamen Stadt mit grauen, dunstigen Wolken zu verhüllen und gegen Abend sogar seine Schleusen zu ergiebigem Regen zu öffnen, den ein stürmischer Westwind selbst unter dem Schirm den mühsam dagegen ankämpfenden Menschen ins Gesichtpeitschte. Das war es wirklich weder ein Vergnügen, noch eine Erholung, sich im Freien zu bewegen. Das Seeamt hatte mit seiner erneuten Sturmwarnung nur zu sehr Recht behalten, indem es gestern Mittag folgendes Telegramm versandte: „Ein neues tiefes Minimum erscheint in der nördlichen Nordsee. Die Gefahr stürmischer Westwinde ist noch vorhanden. Signal hängen lassen." Unter solchen Umständen blieb natürlich auch die Benutzung der verschiedenen Verkehrsmittel in bescheidenen Grenzen.

* **Das Nehmen einer Prise im Gerichtssaal** kann für den Betreffenden manchmal recht böse Folgen haben. So verurtheilte dieser Tage das Schöffengericht in Rössel den dortigen Schuhmachermeister M., der sich erkühnte, gemüthlich eine Prise zu nehmen, als er in einer Beleidigungsklage den Zeugeneid leisten sollte, zu zwei Tagen Gefängniß, der höchsten Strafe, die in diesem Falle zulässig ist. M. wurde sofort aus dem Gerichtssaale abgeführt.

* **Wilde Männer.** Der „Arbeiter" Gotthilf Potaschewski bettelte vorgestern Abend am Rammbau von Haus zu Haus. Als er in einem Geschäft nichts bekam, zerschlug er aus Wuth die Thürscheibe, lärmte und verursachte einen Volksauflauf. Der laute Mann wurde festgenommen. — Der Arbeiter Paul Kapschinski gerieth gestern Abend in der Breitgasse mit mehreren Genossen in Streit; da sie alle angetrunken waren, nahm die Sache ernsteren Charakter an. K. zog dabei sein Messer und versuchte auf die Anderen loszugehen. Als er festgenommen wurde, leistete er entschiedenen Widerstand, schlug auf die Schutzleute mit Händen und Füßen los und beleidigte sie durch grobe Schimpfwörter. Nur mit Mühe gelang es, den Betrunkenen ins Polizeigefängniß einzuliefern.

* **Diebstähle.** Die Aufwärterin Anna Witt hatte ihrer Logiswirthin, bei der sie von Anfang November bis Anfang December wohnte, mehrere Kleiderstücke entwendet und im Pfandhause versetzt. Die Diebin wurde festgenommen. — Der italienische Arbeiter Rafaelt Serbino verschwand vor einigen Tagen aus seinem Logis unter Mitnahme eines Paares Stiefel. Als er sich dort gestern Abend wieder sehen ließ, wurde er verhaftet.

* **Gutsverkauf.** Frau Kaschau hat ihr im Kreise Putzig belegenes Gut Löbsch für 263000 Mk. an Herrn Wilmers-Langfuhr verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Januar n. Js.

* **Im Kaiser-Panorama** bietet sich in dieser Woche Gelegenheit, eine Reise in Bildern nach Jerusalem mitzumachen.

c. **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** In der gestrigen Versammlung wurde die Abrechnung über das Sommerkonzert vorgelegt, welches zum Besten des Vereins im August auf der Westerplatte stattgefunden hatte. Trotz sehr ungünstiger Witterungsverhältnisse war noch eine Reineinnahme von 170 Mk. erzielt worden. Dann fanden Nachbewilligungen von 6 Geldunterstützungen nnd $^3/_4$ Last Kohlen statt. Von den sehr zahlreich eingegangenen Unterstützungsgesuchen erfolgten 60 Bewilligungen in Naturalien, Geld oder Kohlen.

* **Polizeibericht vom 8. und 9. Dec.** Verhaftet: 18 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Bedrohung, 6 wegen Trunkenheit, 2 wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung, 3 Bettler. Obdachlos 26. Gefunden: 1 braunes Portemonnaie mit 4,45 Mk. und 2 Blechzangen, 1 Leder-Hundemaulkorb, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Verloren: 1 Degen, gez. 2 H. 1. 77., am 31. Oktober 200 Mark Goldgeld in Papier gewickelt, am 2. November 1 gelbes Portemonnaie mit 140 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 8. December. Memel: Eisfrei. Pillau: Seehafen eisfrei. Revier leichtes loses Eis, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß eisfrei. Haff dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich.

* **Der Wasserstand der Weichsel** bei Warschau betrug gestern 1,88, heute 1,84 Meter.

Provinz.

u. **Zuckau,** 9. Dec. In vergangener Nacht ist die Herrn Fröhling gehörige Pappenfabrik Zuckau vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand auf bisher nicht aufgeklärte Weise in der Fabrik gegen 12 Uhr Nachts. Der starke Sturm fachte die Flammen, die in den Vorräthen der Fabrik nur allzu gute Nahrung fanden, ungemein an. Nur dem Umstand, daß der Wind von der Seite kam, auf welcher das Wohnhaus, eine Mühle und die Wirthschaftsgebäude standen, ist es zu verdanken, daß diese vom Feuer verschont blieben. Die Fabrikanlage war nicht groß, im Betrieb wurden etwa 15 Arbeiter beschäftigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, ein Arbeiter konnte sich aber im letzten Augenblick nur mit genauer Noth durchs Fenster flüchten. Der Schaden soll, wie wir hören, einigermaßen durch Versicherungen gedeckt sein.

* **Dirschau,** 7. Dec. Unser früherer Bahnhofswirth Herr Restaurateur Willi Hauer hat das „Hotel du Nord" in Osterode für 75 000 Mk. gekauft.

h. **Putzig,** 6. Dec. Der gestrige Kreistag änderte seinen Beschluß vom 12. August d. Js. auf Vorschlag des Kreisausschusses dahin ab, daß von der zur Verzinsung und Amortisation der zur Bestreitung der Grunderwerbskosten für die Kleinbahn Putzig-Krockow aufzunehmenden Kreisanleihe jährlich erforderlichen Summe von 2500 Mk. den am meisten interessirten Ortschaften, oder den Angehörigen der ersten Zone 4 Zehntel, der zweiten 5 Zehntel und der dritten 1 Zehntel auferlegt und durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern erhoben werden. — Die bei der hiesigen Kreissparkasse angelegten Kapitalien der Eingesessenen von Hela, Danziger und Putziger Heisternest in Höhe von 162 122 Mk., welche sie als Abfindung für die abgelöste Berechtigung an der Helaer Forst erhalten haben, sollen mit $3^1/_2$ Prozent verzinst werden, während der Zinsfuß für die übrigen Spareinlagen auf $3^1/_2$ Proc. herabgesetzt wird. — Der § 21 des Statuts der Kreissparkasse wird dahin abgeändert, daß die Verzinsung der Spareinlagen, welche in der ersten Hälfte eines Monats eingezahlt werden, bereits vom 15. ab erfolgt und ebenso bei Rückzahlungen der halbe Monat berücksichtigt wird. — Zu ordentlichen Mitgliedern der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen auf die Wahlzeit von 1902 bis 1907 werden die Gutsbesitzer Mahnke-Rekau und Hannemann-Polzin gewählt.

* **Elbing,** 7. Dec. Die Leiche des am vergangenen Freitag in der Stubbor'schen Fahrt ertrunkenen Matrosen Budwech aus Elbing ist von 2 Fischern aus Zeyersvorderkampen aufgefunden und nach Elbing zu den Eltern des Verunglückten geschafft worden. — Dem Lehrer an Fortbildungsschulen stehen sehr wenig Disziplinarmittel zu Gebote. Anfassen soll er die Schüler nicht und aus einer Geldstrafe machen sie sich herzlich wenig. Wie groß die Rohheit gerade unter hiesigen Fortbildungsschülern ist, zeigt folgender Fall. Ein Lehrer ruft, da er mit einem renitenten Burschen nicht fertig werden kann, den mit der Leitung betrauten Rektor zur Hilfe. Der Rektor versucht es zunächst mit gütlichen Mitteln und fragt den Schüler: „Wollen Sie gehorchen?" Antwort: „Nee!" „Dann muß ich an Ihren Vater schreiben." „Ich hab keenen." „So werde ich mit Ihrer Mutter Rücksprache nehmen." Hohnlächelnd bemerkt hierauf der Bursche: „Meiner Mutter ist das egal." Darauf zieht er in Gegenwart des Rektors eine Schnapsflasche heraus, prostet seinem Nachbar zu und nimmt einen gehörigen Schluck. — Das ist unsere heutige Jugend gewisser Kreise; wenn schon in solchem Alter keine Spur von Autorität mehr vorhanden ist, woher soll dann bei den späteren Messerstechern die Achtung vor dem Gesetz kommen? Hier hilft nur Eines: ganz gehörige Prügel für solche Burschen!

* **Graudenz,** 8. Dec. Herr Gustav Röthe, der frühere Verleger des „Geselligen" und Besitzer von Gustav Röthe's Druckerei, ist heute Nacht in Berlin im Alter von $72^1/_2$ Jahren gestorben. Nach vierzigjähriger Berufsthätigkeit schied er im Jahre 1891 aus dem Geschäfte, das von seinem Vater begründet war, aus und übergab Verlag und Druckerei den jetzigen Besitzern.

tz. **Riesenburg,** 6. Dec. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Danzig wurde gestern der Schneidergeselle Max Lewandowski von hier verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

y. **Dt. Eylau,** 8. Dec. Gestern Abend wurde der Streckenarbeiter Wilhem Reetz von hier auf dem hiesigen Bahnhofe von dem einfahrenden Personenzuge Nr. 3 erfaßt und ihm der rechte Unterschenkel und der linke Arm abgefahren. Reetz war mit Schneeräumungsarbeiten beschäftigt und hat anscheinend bei dem starken Winde das Herankommen des Zuges nicht gehört. Er dürfte wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen.

m. **Warlubien,** 8. Dec. Der Knecht des Försters Geldermann-Jeczewo spielte mit einem Terzerol. Da der Schuß nicht sofort losging, hielt er ein brennendes Streichholz an die Lauföffnung und sah von oben in den Lauf. In demselben Augenblick entlud sich die Pulverladung und verletzte den unvorsichtigen Schützen schwer an den Augen.

+ **Rummelsburg,** 8. Dec. Der Frauenverein wird armen Schulkindern von den Abbauten in diesem Winter warmes Mittagessen verabreichen. — In der gestrigen Lehrerversammlung hielt Lehrer Kamensky-Rummelsburg einen Vortrag über „Häusliche Schulaufgaben" und Lehrer Fehlberg-Rummelsburg einen solchen über Bilderschmuck für unsere Schulzimmer. — Der Reinertrag des Theaterabends des Vaterländischen Frauenvereins beträgt 540 Mk.

Standesamt vom 9. December.

Geburten: Hauszimmergeselle Johann Schrötter, S. — Militär-Anwärter Edwin Gehrke, T. — Schriftsetzer Eugen Krüger, T. — Briefträger Ignatz Lubomski, S. — Militärgerichtsbote Theodor Peters, S. — Schuhmachergeselle Ludwig Pesara, T. — Königl. Schutzmann Emil Eycke, T. — Maschinenschlosser Johannes Küchler, T. — Maschinenbauer Karl Behrendt, S. — Arbeiter Ferdinand Merten, T. — Zimmergeselle Wilhelm Lingner, S. — Schlossergeselle Gustav Schulz, S. — Tischlergeselle Hermann Wagner, 1 T., 1 S. — Arbeiter Albert Rudolf Bluhm, S. — Schmiedegeselle Michael Labuda, S. — Schlossergeselle Franz Stellmacher, S. — Arbeiter Johannes Austein, T. — Bureaugehilfe Arthur Krawatzki, T. — Tapezier und Dekorateur Gustav Krüger, S. — Maschinenschlosser August Haese, S. — Steinmetzgeselle Paul Rieck, T. — Arbeiter Bernhard Frieder, S. — Schmiedemeister Carl Hirsch, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Heinrich Albert Bartz und Auguste Bertha Otto, beide zu Kossowo. — Arbeiter August Rettkowski und Caroline Chmielewski, beide zu Grünfelde. — Arbeiter August Emil Marienfeld und Luise Studinski, beide zu Kraplau. — Wirthssohn Carl Eduard Koriath zu Folleiwa und Caroline Gutzki, geb. Kapteina, zu Rentengut Osterwein. — Seefahrer Karl Albert Hölle und Emma Maria Orlowski. — Musiker Johann Paul Wischnewski und Bertha Marie Preuß. Sämmtlich hier. — Vizewachtmeister im Feldart.-Regt. Nr. 72 Ludwig Reinhold Zieroth zu Pr. Stargard und Emilie Mathilde Boschke, hier. — Koch Viktor Paul Karl Riß und Luci Hulda Marie Franziska Heilemann, beide zu Magdeburg. — Schlossergeselle Wilhelm Glinka und Auguste Naujokat, beide hier.

Todesfälle: Rentiere Marie Auguste von Frantzius, 67 J. 5 M. — Frau Rosalie von Schmude, geb. Wolff, 37 J. 9 M. — T. des Besitzers Oskar Drews, 4 J. 1 M. — S. des Maurergesellen Robert Huse, 10 W. — S. des Verwaltungsschreibers Max Klaußner, 19 Stunden. — Frau Maria Kußfeldt geb. Rahmel, 40 J. 6 M. — Frau Johanna Julianna Scherwinski geb. Hinz fast 67 J. — S. des Metalldrehers Julius Stöck, 1 W. — S. des Zimmergesellen Albert Baumann, 4 J. 5 M. — Arbeiter Johann Borkowski, 67 J. — Kaiserliche Marine Werkmeister a. D. Ernst Heinrich Korte, 67 J. — Frau Marie Rosalie Preuß geb. Müller, 70 J. — Wittwe Anna Florentine Mathilde Kreutz, geb. Weyher, 73 J. — Unverehelichte Anna Gill, 36 J. 10 M. — Schuhmacher Johann Gottlieb Paap, 68 J. 4 M. — T. des Gärtners Thomas Gabriel, 1 J. — S. des Arbeiters Carl Kellner, 5 M. — T. des Arbeiters Albert Gratzel, 5 W. — Frau Louise Adelaide Marie Keller, geb. Lorkowski, 45 J. 9 M. — Verkäuferin Helene Johanna Dörks, 18 J. — T. des Tischlergesellen Hermann Wagner, 8 Stunden, Tochter desselben 2 Tage. — S. des Arbeiters Bernhard Frieder, 14 Stunden. — Schmiedemeister Carl Friedrich Julius Czischke, 55 J. 11 M. — Kandidat der Medizin Johannes Adolf Dodenhöft, 27 J. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 9. December.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,92½ bis 6,95, Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 5,40 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: December Mk. 7,15, Januar Mk. 7,22½, Februar Mk. 7,32½, April-Mai Mk. 7,4½, August Mk. 7,80. Gemahlener Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: December Mk. 7,15, Januar Mk. 7,25, Februar Mk. 7,35, März Mk. 7,45, April Mk. 7,50.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein.

9. December.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 4° R. Wind: NW.

Weizen höher. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 180, bunt alt 750 Gr. Mk. 180, Sommer- 718 Gr. Mk. 165, russischer zum Transit roth 732 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 717 Gr. Mk. 102, 714 und 741 Gr. Mk. 103. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. Mk. 124½, 662 Gr. Mk. 125, 674 Gr. Mk. 125½, 674 Gr. Mk. 126, weiß 698 Gr. Mk. 127, 692 und 721 Gr. Mk. 128, Chevalier weiß 686 Gr. Mk. 132, fein weiß 674 Gr. Mk. 134, 683 Gr. Mk. 135, kleine 662 Gr. Mk. 123 per To.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 144, 145, hell Mk. 146, 146½, 147, 148, weiß Mk. 149, 150, fein weiß Mk. 151 und 152 per Tonne.

Erbsen inländische weiße Koch- Mk. 175 per To. gehandelt.

Rothklee Mk. 30, 37 und 44 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,27½, 4,30, 4,35, mittel Mk. 4,10, feine Mk. 3,75, 3,80 und 3,82½ per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie besetzt Mk. 4,15, 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	9.		7.	9.
Weizen per Dez.	170.—	169.75	Hafer per Dezbr.	152.50	—.—
„ „ Mai	170.75	171.75	„ „ Mai .	155.25	155.25
„ „ Juli	170.75	172.25	Mais per Dezbr.	136.50	—.—
Roggen per Dez.	143.50	143.75	„ „ Mai .	127.—	128.—
„ „ Mai	147.—	147.75	Rüböl per Dezb.	55.50	55.10
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai .	53.60	53.70
			Spirit. 70er loko	32.10	32.—

	7.	9.		7.	9.
3½% Rch.-A. 1905	100.80	100.90	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	140.25	140.50
3½% „	100.80	100.90	Ostpr. Südb.-Akt.	82.50	82.—
3% „	89.80	90.20	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	97.30	97.30
3½% Pr. Cns. 1905	100.80	100.80	Brl. Handlsg.-Ant.	139.—	138.—
3½% „ „	100.80	101.20	Darmstädt.-Bank	126.—	125.10
3% „ „	89 80	90.20	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	97.80	97 80	Deutsch. Bank-Akt.	201.40	200.—
3½% Wpr. Pfdbr.	97.20	97.50	Disc. Com.-Anth.	179.30	178.40
3½% „ „ neulandsch. . .	96.40	96.90	Dresd. Bank-Akt.	126.40	125.50
3% Wpr. Pfandbr. rittersch. I.	86.70	87.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	106.—	106.—
4½% Chin. A. 1898	87.40	87.80	Oest. Crd.-Anst. ult	205.20	205.—
4% Ital. Rente .	100.50	100.10	Ostdeutsche Bank	101.75	101.75
3% Jt. g. Eisb.-Ob.	62.60	63.50	Allgem. Elek.-Ges.	182.—	181.—
5% Mex. conv. Anl.	97.80	97.70	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.25	10.70
4% Oester. Goldr.	101.50	—.—	„ „ St.-Prior.	65.50	64.75
4% Rum. Goldr. von 1894 . . .	79.30	79.10	Gr. Berl. Pferdeb.	194.—	189.50
4% Rss. 1880er Anl	100.10	96.10	Harpener . . .	160.90	159.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894 . . .	95.—	—.—	Laurahütte . . .	183.90	181.70
5% Trk. Adm.-Anl	99.—	99.10	Varz. Papierfabr.	200.50	201.—
4% Ungar. Goldr.	99.90	100.10	Wechs. a. Lond. kurz	20.40	20.40
Can. Eisenb.-Akt.	112.—	—.—	„ „ „ lang	20.25	20.25
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	154.20	153.90	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.30
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.30	67.80	„ „ lang	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	109.30	109.40	Wechs. a. Warschau	215.80	115.80
Nrth. Pac. pref. Akt.	100.50	—.—	Oesterreich. Noten	85.35	85.40
			Russische Noten .	216.25	216.25
			Privatdiskont . .	2⅜%	2⅜

Tendenz. Die Börse eröffnete in matter Tendenz. Hütten- und Bergwerksaktien erlitten scharfe Kursrückgänge was mit auf die russische Ankündigung über Erhöhung der Industriezölle zurückzuführen war, ferner verstimmte die Schwäche der New Yorker Börse von Sonnabend und der Rückgang der großen Berliner Straßenbahn um 5 Prozent auf Schätzung der Dividende auf nur 7 Proz. Banken gleichfalls niedriger, dagegen zeigte sich auf Geldflüssigkeit große Festigkeit für Rentenwerthe, namentlich Reichsanleihe höher. Bahnen meist schwächer. Im späteren Verlaufe Montanwerthe auf Deckungen der Tagesspekulation vorübergehend etwas erholt, dann jedoch weiter abgeschwächt, namentlich Banken schwach.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 9. December.

Vorgestern hat in Nordamerika ein sehr beträchtlicher Aufschwung stattgefunden, den man hier nicht unbeachtet lassen konnte, aber sich nur zögernd den für Weizen wie Roggen etwas gesteigerten Forderungen fügte. Der Verkehr blieb sehr schleppend. Die Haltung schien mehr und mehr zu ermatten. Hafer etwas höher gehalten, in greifbarer Waare auch höher begehrt. Rüböl trotz schwachen Handels etwas besser zu verwerthen. Käufer für 70er Spiritus loko ohne Faß hielten sehr zurück und konnten sich zum Preise von 32 Mk. versorgen. Umsatz 20 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Reise des Marquis Ito.

J. Berlin, 9. Dec. (Privat-Tel.) Marquis Ito begiebt sich von hier nach Brüssel und dann nach Paris. Der Zweck seiner Reise, auf der er bisher Amerika und Rußland berührt hat, scheint vor allem die Förderung großer Verkehrspläne, wie Eisenbahnbauten und Dampfer-Subventionen 2c., zu sein, für welche die japanische Regierung offenbar Anleihen aufzunehmen beabsichtigt. Nur in Rußland war seine Mission mehr politischer Art. Es galt, die russische Regierung davon zu überzeugen, daß Japan auf Korea nur wirthschaftliche Zwecke verfolge und keiner anderen Macht einen überwiegenden Einfluß dort einräumen könne. Der sichtbare Erfolg des Petersburger Aufenthalts des Grafen Ito ist die Rückberufung des anläßlich der letzten ostasiatischen Wirren nach Ostasien entsandten russischen Schlachtschiffgeschwaders.

Zu den österreichisch-russischen Handelsbeziehungen.

Wien, 9. Dec. (W. T.-B.) In der Sitzung des österreichisch-russischen Handelsvereins theilte der Vorstand mit, daß der Ministerpräsident und der Handelsminister erklärt hätten, ihnen liege außerordentlich an der Erweiterung des Exports nach Rußland und den Balkanstaaten. Auch der russische Botschafter versprach ein kraftvolles Wirken für die Bessergestaltung der beiderseitigen Handelsbeziehungen. Der Verein setzte einen Ausschuß ein zur Vorberathung der Erneuerung des Handelsvertrages.

Neue Unruhen in Lemberg.

Lemberg, 9. Dec. (W. T.-B.) Gestern Mittag fand unter Betheiligung von etwa 8000 Personen die Enthüllung des Denkmals für den Dichter Cornel Ujejski statt. Nach Beendigung der Feier zogen zahlreiche Theilnehmer nach der Mochnakigasse, in der das deutsche Konsulat sich befindet. Eine starke Polizeiabtheilung sperrte die Gasse ab. Die Demonstranten durchbrachen jedoch die Polizeimacht und zogen unter Absingen von Liedern an dem Konsulatsgebäude vorbei, worauf sie auf demselben Wege zurückkehrten. Danach zog ein Trupp vor das Goluchowskidenkmal, wo er durch herbeigeeiltes Militär zersprengt wurde. Ein Theil der Demonstranten sammelte sich sodann nochmals vor dem Ujejski-Denkmal und zerstreute sich, nachdem mehrere Lieder gesungen waren.

Verräther am eigenen Volk?

London, 9. Dec. (W. T.-B.) Die Morgenblätter melden aus Pretoria vom 7. Dec.: Die früheren Feldkornets Meyer und Collins hätten sich mit den englischen National Scouts vereinigt und eine erhebliche Anzahl von Boerenrekruten mitgebracht, welche aus den Bezirken von Rustenburg kommen. Dieser neue Vorgang stelle einen erheblichen Zuwachs zur englischen Feldarmee dar.

Es ist bezeichnend für den moralischen Tiefstand der englischen Armee, daß sie, vorausgesetzt es sei Wahrheit, was hier über London gemeldet wird, die Ueberläufer aus den Reihen des Gegners in ihre Truppentheile einstellt. Wie heruntergekommen muß eine Armee sein, um solche Schmach auf sich zu nehmen. Was hätten die Engländer wohl gesagt, wenn wir die zahlreichen französischen Ueberläufer 1870/71 in unser Heer eingestellt haben würden?

Ein englischer Anschlag auf Koweit.

Bombay, 9. Dec. (W. T.-B.) Der britische Kreuzer „Fox" geht morgen nach Koweit in See. Das Kanonenboot „Plassy" wird am Donnerstag zu demselben Zwecke nachfolgen. Man nimmt an, daß in Koweit neue Unruhen bevorstehen.

Panik auf dem New-Yorker Kupfermarkt.

New-York, 9. Dec. (W. T.-B.) Bezüglich der gestrigen Erregung auf dem Kupfermarkt sagt der „New York Herald", mehrere Makler hätten veranschlagt, daß in den letzten 10 Tagen in New-York allein 20 Millionen Dollars in Kupferwerthen verloren gegangen seien.

Paris, 9. Dec. (W. T.-B.) Das „Journal officiel" wird morgen ein Dekret veröffentlichen, das über die Emission der Chinaanleihe Bestimmungen trifft. Danach wird die Anleihe am 21. December emittirt werden. Der Emissionspreis ist auf 100 Francs für je 3 Francs Rente festgesetzt.

Belgrad, 9. Dec. (W. T.-B.) Im neuen Preßgesetz werden nur der König und die Königin sowie ihre Kinder und Eltern als unverletzliche Mitglieder des Königlichen Hauses bezeichnet.

⊗ **New-York,** 9. Dec. (Privat-Tel.) Admiral Dewey erklärte die Meldungen der Blätter, welche sich auf den Inhalt der in dem Ehrengericht gegen Admiral Schley gefällten Entscheidung beziehen, für reine Erfindung.

⊗ **New-York,** 9. Dec. (Privat-Tel.) Der Ausschuß des panamerikanischen Kongresses empfiehlt einstimmig, mittels einer großen panamerikanischen Bahn eine Verbindung zwischen Nord- und Süd-Amerika herzustellen. Behufs Ausführung des Projektes ist der jetzige Ausschuß in Permanenz erklärt worden.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Pfaffenbrennen
weltberühmte Fabrikate S. Wolf, Mainz, m. vielen Medaillen und lobenden Anerkennungen prämiirt, Alleinverkauf bei
Theodor Werner, (16353
Langgasse 10 u. Grosse Wollwebergasse 3.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 9. December 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Akten von L. Günther.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Adelheid von Bruhn, Aebtissin eines welt-adligen Stiftes	M. Schäfer-Kruse
Bertha von Sengbaum	Filom. Staudinger
Clotilde von Schneck	Johanna Proft
Anna von Kolbow	Wera Ruhden
Hildegard von Herrenburg	Jenny von Weber
Mathilde von Wöhl	Ida Palmer
Paula von Elzheim	Mally Rhode
Sophie von Dellhausen	Ida Calliano
Clara von Dürfeld	Agathe Schekirka
Hortense von Dißbach	Laura Gerwink
Erna, Berthas Nichte	Diana Dietrich
von Rehfeld, Rittergutsbesitzer	Eduard Pötter
Meta, seine Tochter	Melly Sachs
Geheimer Medizinalrath von Aberdingk	Max Büttner
Cuno Härting, Arzt	Robert Matthias
Marie Löwe, seine Stiefschwester	Gertrud Korn
Helmholz, Verwalter des Klostergutes	Erich Weingärtner
Ulrike, Jungfer der Aebtissin	Marianne Gonta
Fritz, Gärtnergehilfe	Adolf Gärtner

(Stifts-Damen)

Die Handlung spielt in den ersten drei Akten im Stiftsgarten nahe beim Stiftsgebäude, im vierten Akte im Konventsaale des Stiftes. — Zeit: Die Gegenwart.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Ein toller Einfall.** Schwank.
Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. B. Erstes Gastspiel des Großherzoglich Mecklenburg. Hofopernsängers **Max Bucksath. Die Walküre.** Musikdrama.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. C. Zweites Gastspiel des Großherzogl. Mecklenb. Hofopernsängers **Max Bucksath. Carmen.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Brillantes Programm!

Mstr. Dolly. Miss Ette. Hugo u. A. Morley. Ottilie Rolack. Tsching u. Tschang. Ferry u. Perry. Franz Kern. Elsa Gärtner. W. Kelly. Rheder u. William. Biomatograph. Geschw. Wilhelm

Nach beendeter Vorstellung:
Doppel-Frei-Konzert.

Kaiser-Panorama in der Passage

Diese Woche: Neueste Aufnahme aus

Jerusalem.

Die Heilige Grabeskirche, Oelberg, Golgatha etc.
Geöffnet 11-1 u. 3-9. Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰.

Konzert Bulss

Sonntag, den 29. December 1901, Abends 7½ Uhr im Danziger Hof.
Numerirter Platz à 3 und 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. sowie Programm bei (17831
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

Mittwoch, den 8. Januar 1902,

Abends 7½ Uhr,
im Saale des
Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

Grosses Requiem

von
Hector Berlioz,

komponirt für Tenorsolo, gemischten Chor, ein Hauptorchester und 4 Nebenorchestern, hiervon je eines im Osten, Süden, Westen, Norden des Saales aufgestellt.

Dirigent: Königl. Musikdirigent **Ludwig Heidingsfeld.**
Chor: à capella-Chor des Konservatoriums, Danziger Lehrergesangverein, Damen u. Herren der Danziger Bürgerschaft, in summa 112 Damen, 95 Herren.
Orchester: ca. 100 Musiker, kombinirt aus den Kapellen des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin, des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, des Grenadier-Regiments König Friedrich I, des Infanterie-Regiments Nr. 128, des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und geschätzter Dilettanten.
Tenorsolo: Herr Kammersänger **Paul Kalisch** vom Hoftheater in Wiesbaden.

Numerirte Plätze à 5, 4, 3 ℳ, Stehplatze à 2 ℳ sind in der Musikalienhandlung **Lau, Langgasse 71,** zu haben. (17922

Patriotische Fest-Vorstellungen

des

Deutschen Flotten-Vereins

in Danzig,
Apollosaal im Hôtel du Nord, Langermarkt.
Täglich vom 9. bis 14. December:

2 Vorstellungen.

Vortrag, Konzert u. Vorführung des Biographen.
Musik von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5.

Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends. (17734

Preise der Plätze: 1. Platz (numerirt) 1,50 Mk., 2. Platz (numerirt) 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der **Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langgasse 20,** und in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen, sowie an der Kasse.
Kassenöffnung ½ Stunde vor jeder Vorstellung.
Es ist empfehlenswerth, zu den Vorstellungen Operngläser mitzubringen.

Gesellschaftshaus,

Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine **Säle** zu Hochzeiten, für Vereine, Vergnügungen 2c. (27705
Rich. Ehrlichmann.

Danziger Singakademie

Dirigent: **Fritz Binder.**
Mittwoch, den 11. December cr., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses:
I. Aufführung
für ihre Mitglieder im Vereinsjahre 1901/1902
Die Zerstörung Jerusalems
Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 75 von **August Klughardt.**
Billets für Nichtmitglieder à Mk. 4,— in der Buchhandlung von **Homann & Weber,** Langenmarkt 10,
General-Probe Dienstag, 10 December cr., Abends 7 Uhr. Billets für Nichtmitglieder à Mk. 1,50, Schülerbillets 75 Pf. in obiger Buchhandlung.
17928) **Der Vorstand.**

APOLLO.

Neuer Parquet-Fussboden.
Heute: Familien-Abend.
Gratis-Vertheilen von Tafelobst. Verstärkte Musik.

Allgemeines Bildungs-Vereinshaus

W. Schmitz. (17958
Morgen, Dienstag, den 10. December, Abends 8 Uhr:

6. Marzipan-Verloosung

des Westpreuss. Provinzial-Fecht-Vereins.

Volks-Kindergarten.

Das Weihnachtsfest findet
Sonntag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Bildungsvereins, Hintergasse 16, statt.
Entree 10 Pfg.
17901) **Der Vorstand.**

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.

Vortrag

mit Lichtbildern
am Donnerstag, den 12. December, Abends 8 Uhr, im „Danziger Hof".
Herr Professor Dr. **Kämmrer-Berlin**
spricht über: (17822

„Die Anfänge der Oelmalerei".

Eintrittskarten à 0,50 ℳ in der Buchhandlung von **Homann & Weber,** Langermarkt.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,

Ortsgruppe Danzig.
Mittwoch, den 11. December, Abends 9 Uhr.
Gewerbehaus Heil. Geistgasse,

Vortrag

des Herrn Oberstabsarzt **Dr. Matthai:**
1. Die Alkoholfrage und Bedeutung der Abstinenz für den Kaufmannsstand. (17931
2. Diskussion.

Wir bitten die Mitglieder zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Vereine

Außerordentliche Versammlung

der
Schuhmacher-Innung zu Danzig
Montag, den 16. December 1901, Abends 7 Uhr
Vorstädtischer Graben Nr. 9.
Tagesordnung:
1. Festsetzung des Haushaltungsplans für 1902. Derselbe liegt zur Einsicht der Mitglieder im Gewerkshause bis zum 16. d. Mts. aus.
2. Besprechung über das Weihnachtsfest und Bewilligung der Unkosten desselben.

Georg Schmidt,
stellvertretender Obermeister. (17946

Generalversammlung.

Orts-Verein der Reepschläger, Segelmacher, Seiler
Sonnabend, d. 21. Dec. 1901, im **Schuhmacher-Gewerkshaus**
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Besprech. des Stiftungsfestes. 3. Geschäftliches. Um rege Betheil. bittet **Der Vorstand.**

Außerordentliche General-Versammlung

am Dienstag, den 17. December, Abends 8½ Uhr, im „Café Hohenzollern" (obere Räume).
Tages-Ordnung:
Ankauf von Grundbesitz.
Danzig, den 9. Decbr. 1901.
Der Aufsichtsrath des „Volkswohl", Rabatt-, Spar- und Bauverein (17947
E. G. m. b. H.
Schoemann, Vorsitzender.

Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern".

Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, **im St. Josephshaus:**

Versammlung der Sanitäts-Kolonne.

Der Vorstand.

Kein Staub
auf den Waaren und in den Räumen bei Anwendung uns. Methode. **Buhrke & Co.,** Berlin W 8. Lager b. **G. Gruber,** Milchkannengasse 22. Tel. 917. (1835b

Vermischte Anzeige

Dr. chir. dent. Alfred Leman,
russ. Zahnarzt,
Langgasse 26 neben der Post.
Zahnersatz, Plomben etc.
Sprechst. 9—1 und 3—6 Uhr.
(16482

Die schönst. Puppenperrücken von natürlichem Haar beliebig zu frisiren

erhält man, wie bekannt, bei Damenfriseur
Hermann Korsch,
jetzt Röpergasse 24
am Langenmarkt. (17227

Edle Harzer Kanarienvögel,
großartige Hohl- und Knorrvögel, tourenreiche Sänger, versende per Nachnahme, à Stück 7, 8 und 10 Mk. 8 Tage Probe. Nichtgefallendes tausche um, event. Betrag zurück. Garantie für Werth und lebende Ankunft. **Carl Gorges,** Züchterei edler Kanarien, Thale (Harz), Schänkeplatz 2. (2826b

Hugo Lietzmann

Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (14511

Räumungshalber

verkaufe einen Posten
Photographie- u. Poesie-Albums, Briefpapiere in Kassetten, Schreib-Löschmappen
zu ganz billigen Preisen.
Christbaumschmuck in großer Auswahl.

Cl. Entz,
Vorstädt. Graben, Ecke Fleischergasse. (17836

Loubier & Barck

76 Langgasse 76,
empfehlen
seidene, wollene und Wasch-

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis hocheleganten Genre
in hervorragend großer Auswahl.

Besonders billiges Angebot:

Seidene Kleider- und Blousenstoffe von **75** Pfg. pro Meter an.
Halbwoll. Kleiderstoffe, doppeltbreit, à Mtr. **35, 40, 50, 60, 75** Pfg.
Doppeltbreite reinwollene Crêps à Mtr. **60** und **75** Pfg.
Doppeltbr. reinwollene Foulé 1,00 Mk.
115 cm breite, ganz schwere reinwoll. Cheviots à Mtr. **1,25** Mk.
Abgepasste Roben im Carton 1,75, 2, 3, 4,50, 5, 6, 7,50 Mk.
Reste! Billig! Reste!
(17341

H. Hopf, Gummigeschäft,

Danzig, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt

Gummischuhe

langjährig bewährte Qualität der Russian American India Rubber Co. in St. Petersburg.
Sämmtliches erstklassiges Reparaturmaterial für Gummischuhe, Luftkissen, Fahrräder und Ausführung von Reparaturen. (1405

Die Pianoforte-Fabrik von C. J. Gebauhr,
Königsberg i. Pr.
Niederlage: **Danzig,**
Heilige Geistgasse 78
empfiehlt ihr großes Lager von (16649
Flügel u. Pianinos
zu anerkannt solid. Preisen sowie langjähr. Garantie. Leichte Zahlungsbeding.
Alte Pianinos werden in Zahlung genommen. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Messina Apfelsinen Dtzd. 50 Pf.
Almeria Weintrauben Pfd. 60 Pf.
empfiehlt
Friedrich Groth, 2. Damm 15.
— Fernsprecher 1050. — (17944

Regen- und Sonnenschirme
jeden Genres zu billigsten Preisen.

F. Andres,
44 Schirmfabrik, **44**
Jopengasse.
Partie Gloria-Regenschirme mit echtem Silbergriff, eleg. Schleife u. Futteral **Mk. 4, Mk. 4,50.**
28276)

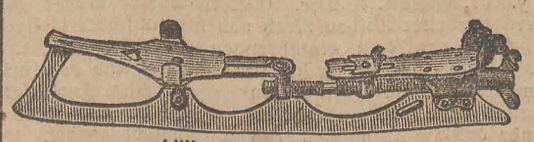
Brauerei Englisch Brunnen

Hell bairisch Lager-Bier, Märzen-Bier,
empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Syphons in stets sauberster Füllung (17918
Zweigniederlassung der
Brauerei Englisch Brunnen.
Komtoir: Hundegasse 120. Telephon Nr. 512.

Rudolph Mischke,

Inh.: **Otto Dubke,**
Langgasse No. 5. (17909
empfiehlt sein best sortirtes Lager von

Schlittschuhen



zu billigst gestellten Preisen.

Klagen,
Anträge und Gesuche jeder Art werden sachgemäß angefertigt **H. Hoffmann,** Gerichtsassistent a. D., Weidengasse 4.

Gesunde, gute Kartoffeln
von Sandboden Prof. Maerker, pr. Ctr. 1,25 Mk. ab Hof, 1,50 fr. Danzig offerirt (17806
Domin. Prangschin.

Pelz-Muffs u. Baretts

Pelz-Colliers.

Grosser Ausverkauf

Um bis zum Feste mit meinem großen Lager zu räumen, (17331
verkaufe ich von heute ab

25 %

unter Preis.

Dieser Verkauf bietet selten günstige Kaufgelegenheit.

Meine Lager sind in allen Genres gut sortirt.

L. Grzymisch

Berliner Damenmäntel-Fabrik,
64 Langgasse 64.

Pelz-Cápes.

Pelz-Mäntel.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir
Tuch-Reste
welche sich in geeigneten Metermaaßen für **ganze Herren-Anzüge — Herren-Beinkleider — Paletots — Knaben-Anzüge und Knaben-Höschen** während der Saison in überaus großer Anzahl angesammelt haben, **bedeutend unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf.** (17921

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Als prakt. Weihnachtsgeschenke

empfehle

Herrenschreibtische, Ausziehtische, Blumentische, Buffets, Sopha-Garnituren, Vertikows, Bücherschränke, Waschtoiletten, Handtuchständ. Schreibtaut., Claviersessel, Etager., Schmuckkästchen, Ofenschirme,

Damen-Schreibtische, Sophatische, Nähtische, Anrichtetische, Fauteuils Salonschränke Kleiderschränke, Nachttische, Toilettekommod., Fantasiestühle Zigarrenschränk., Notenständer u. a. m.

Schaukelfauteuils
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
40 verschiedene
Buffets
in eichen, mahagoni und nußbaum, habe zum Ausverkauf gestellt. (17555

E. G. Olschewski,
Dominikswall No. 14, Holzmarkt No. 15.

Tuch-Reste

passend zu Knabenanzügen, Herren- und Knabenbeinkleidern,
empfehlen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. (17171

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreussen
empfiehlt (17143

Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.